

Jahresbericht des Rektorates der Universität zu Köln

Rektor Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Tassilo Küpper
Erster Prorektor Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Krieg
Prorektor Univ.-Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Schradin
Prorektorin Univ.-Prof. Dr. paed. Christiane S. Reiners
Kanzler Dr. iur. Johannes Neyses

vom 1. April 2003 bis 31. März 2004

Herausgeber: Prof. Dr. Tassilo Küpper,
Rektor der Universität zu Köln

Redaktion: Lars Ruberg (Dipl.-Kfm., CEMS-MIM),
Persönlicher Referent des Rektors

In memoriam	1
A. Hochschulpolitische Entwicklungen.....	3
I. Hochschulkonzept NRW 2010.....	3
II. Wettbewerb Elite-Universitäten.....	4
III. Zielvereinbarungen: aktueller Stand	4
IV. Einführung des Studienkonten- und -finanzierungsgesetzes	5
V. Einführung von Bachelor-/Master-Studiengängen.....	6
VI. Einführung von Zulassungsbeschränkungen.....	7
VII. Lehrerausbildung	8
VIII. Sonstiges	9
IX. Ausblick.....	10
B. Lehre und Studium	11
I. Grundständiges Studium.....	11
II. Weiterführendes Studienangebot.....	12
III. Entwicklung der Studierendenzahlen	14
IV. Berufsqualifizierende Maßnahmen	18
V. Übergänge Schule-Hochschule / Vorbereitende Maßnahmen.....	20
C. Forschung und Wissenschaft.....	23
I. Entwicklung der Stellen für das wissenschaftliche Personal	23
1. <i>C4-, C3- und C2-Professuren</i>	23
a) Stellenausstattung im Haushaltsjahr 2003.....	23
b) Veränderungen bei den Professuren	24
2. <i>Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>	26
II. Wissenschaftlicher Nachwuchs.....	27
1. <i>Promotionen und Habilitationen</i>	27
a) Promotionen.....	27
b) Habilitationen	29
2. <i>Postgraduiertenprogramme</i>	31
III. Förderinstrumente der Deutschen Forschungsgemeinschaft	33
1. <i>Sonderforschungsbereiche</i>	33
a) Sprecherprojekte	33
b) Beteiligung an Sonderforschungsbereichen anderer Hochschulen	35
2. <i>Graduiertenkollegs</i>	35
3. <i>Forschergruppen</i>	36
IV. Drittmittelaufkommen.....	37
V. Forschungstransfer, Erfindungen, Existenzgründungen.....	40
VI. Forschungsförderung der Universität zu Köln (Anschubfinanzierung).....	41
VII. Regionale Forschungsk Kooperationen	43
VIII. Preise, Auszeichnungen und wissenschaftliche Ehrungen	44

Inhaltsverzeichnis (Forts.)	Seite
D. Internationales	53
I. Ausländische Studierende	53
1. <i>Entwicklung der Studienbewerbungen</i>	53
2. <i>Studierendenzahlen</i>	54
II. Internationale Kooperationen und Partnerschaften	56
1. <i>Offizielle Hochschulpartnerschaften</i>	56
2. <i>Kooperationen und Austauschbeziehungen auf Fakultätsebene</i>	57
E. Haushalt und Finanzen	59
I. Landeshaushalt	59
1. <i>Ausgaben aus Kapitel 06.131</i>	59
2. <i>Zentralmittel</i>	60
3. <i>Verteilung der Haushaltsmittel</i>	62
II. Drittmittelaufkommen	63
F. Hochschulmarketing	65
I. Organisatorische Rahmenbedingungen	65
II. Aufgabengebiete	66
1. <i>Pressearbeit</i>	66
2. <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	68
2.1 <i>Wissenschaft in der Öffentlichkeit</i>	68
2.2 <i>Kulturelle Veranstaltungen und Kontaktmaßnahmen</i>	69
3. <i>Fundraising</i>	71
4. <i>Absolventennetzwerk KölnAlumni e. V.</i>	72
G. Zentrale Einrichtungen	75
I. Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)	75
II. Zentrum für angewandte Informatik (ZAIK)	78
H. Bau- und Liegenschaftsmanagement	81
I. Neue Projekte	81
II. Im Bau befindliche oder abgeschlossene Projekte aus Vorjahren	82
1. <i>Abgeschlossene Projekte</i>	82
2. <i>Im Bau befindliche Projekte</i>	82
III. Aktuelle Bauvorhaben	83
1. <i>Neubauten</i>	84
2. <i>Grundinstandsetzungen und Sanierungen</i>	84
IV. Bauliche Struktur- und Entwicklungsuntersuchung	85
V. Berufungen und Daueraufgaben	86
VI. Verwaltungsgerichtliches Verfahren im Zsh. mit dem Universitätsvertrag	87
I. Chronik	89

In memoriam

Die Universität zu Köln gedenkt ihrer im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Angehörigen.

Prof. Dr. Dagobert de Levie, ehem. Director of the Int. Program of the Pennstate University

Dr. Max Adenauer, Oberstadtdirektor a.D.

Ehrensensoren der Universität zu Köln

Prof. Dr. Clemens Menze

Altrector der Universität zu Köln

Professorinnen und Professoren

Jozef Stephaan Schell	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Boris Meissner	Rechtswissenschaftliche Fakultät
Günter Kahle	Philosophische Fakultät
Erwin K. Scheuch	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Walter Jagenburg	Rechtswissenschaftliche Fakultät
Karl Jasmund	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Friedrich Karl Tischendorf	Medizinische Fakultät
Karl-Josef Lennartz	Medizinische Fakultät
Günter Minze	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Martin Schwarzbach	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Ernst Vollrath	Philosophische Fakultät
Peter Wülfing von Martitz	Philosophische Fakultät
Gerd Polemann	Medizinische Fakultät
Heinrich Jentgens	Medizinische Fakultät
Wolf-Dieter Bald	Philosophische Fakultät
Bernhard Bosch	Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Wilhelm Schink	Medizinische Fakultät
Helmut Moog	Heilpädagogische Fakultät
Robert Heitmann	Medizinische Fakultät
José Antonio Campos Ortega	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Irene Hilgers-Hesse	Philosophische Fakultät

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hiltrud Eschweiler	Medizinische Einrichtungen
Rita Neubert	Medizinische Einrichtungen
Rosemarie Offe	Medizinische Einrichtungen
Marlis Stollenberg	Medizinische Einrichtungen
Karl-Heinz Claßen	Arbeiter

Studentinnen und Studenten

Vera Bock	Philosophische Fakultät
Rebekka Iburg	Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Simone Hahn	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Christian Baier	Philosophische Fakultät
Christian Cord Arning	Philosophische Fakultät
Mustafa Sivgin	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Fritz Junkermann	Rechtswissenschaftliche Fakultät
Daniel Philipp Bässler	Philosophische Fakultät
Kurt Schoy	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Dirk Biehl	Rechtswissenschaftliche Fakultät

A. Hochschulpolitische Entwicklungen

I. Hochschulkonzept NRW 2010

Die hochschulpolitische Entwicklung war im Berichtszeitraum insbesondere durch das Hochschulkonzept NRW 2010 des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung gekennzeichnet. Ziel des Hochschulkonzepts NRW 2010 ist die Bereitstellung eines ressourcenbezogenen Orientierungsrahmens für die künftige effiziente, bedarfsgerechte und leistungsorientierte Entwicklung der einzelnen nordrhein-westfälischen Hochschulstandorte durch die Formulierung fächerbezogener Kapazitätsziele.

*Formulierung
fächerbezogener
Kapazitätsziele für
Hochschulen in NRW*

Zu diesem Zweck wurden zunächst alle an den nordrhein-westfälischen Hochschulen vertretenen Fächer in einzelne Fächergruppen sowie die jeweils untergeordneten Kategorien „Lehr- und Forschungsbereich“ und „Lehrinheit“ gegliedert. Im Anschluss wurden für die genannten Kategorien für die Jahre 1999 bis 2001 die Kennzahlen „Anzahl der Normstudienplätze“ und „Auslastung“ bestimmt sowie, für die jeweiligen Hochschulstandorte, die Kennzahlen „relativer Lehrerfolg“ und „relativer Forschungserfolg“ ermittelt.

Darauf aufbauend erfolgte die Formulierung von Kapazitätszielen für diejenigen Lehr- und Forschungsbereiche, die entweder über eine geringe Auslastung – als solche wurde ein landesweiter Auslastungsgrad von weniger als 80 % angesehen – oder über ein bei insgesamt problematischer Arbeitsmarktprognose vergleichsweise umfangreiches Studienangebot verfügten.

Aufgrund der genannten Kriterien wurden 7 der insgesamt 40 an nordrhein-westfälischen Hochschulen angesiedelten Lehr- und Forschungsbereiche für die Formulierung von Kapazitätszielen ausgewählt. Die Universität zu Köln war hiervon in den Bereichen Physik, Chemie und Slavistik betroffen; dies allerdings nur indirekt, da die landesweite Unterauslastung auf den Standort Köln gerade nicht zutrifft und die drei genannten Bereiche – beispielhaft erwähnt sei die Physik mit insgesamt 3 Sonderforschungsbereichen – für sich genommen hervorragend positioniert sind.

*Universität zu Köln:
nur indirekt betroffen*

A. Hochschulpolitische Entwicklungen

*Universität zu Köln:
„Exzellenz und Vielfalt“*

Die nordrhein-westfälischen Hochschulen wurden im August 2003 dazu aufgefordert, Stellung zu den einzelnen Kapazitätszielen zu nehmen. Die Universität zu Köln ist dieser Aufforderung mit einem umfangreichen Bericht nachgekommen, mit dem sie klarstellt, dass aufgrund der „Exzellenz und Vielfalt“ – so die zusammenfassende Überschrift – sowie der überdurchschnittlichen Auslastung Kürzungen am Standort Köln gerade nicht angebracht sind, vielmehr andernorts frei werdende Ressourcen endlich nach Köln verlagert werden sollten, da die Universität im internationalen Vergleich gut positioniert und in besonderer Weise dafür geeignet ist, den Wissenschaftsstandort NRW zu stärken.

II. Wettbewerb Elite-Universitäten

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der hochschulpolitischen Diskussion war der vom BMBF Anfang des Jahres angekündigte Wettbewerb „Elite-Universitäten“.

Bis zum Ende des Berichtszeitraums war, nicht zuletzt aufgrund der ungeklärten Finanzierungsfrage, nicht abzusehen, ob und in welcher Form der in Politik und Medien kontrovers diskutierte Vorschlag tatsächlich umgesetzt würde. Die Universität hat im Hinblick auf eine mögliche Ausschreibung dennoch eine mit Fakultätsvertretern besetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die Teilnahme am Wettbewerb gegebenenfalls vorbereitend unterstützen zu können.

Inzwischen zeichnen sich die Modalitäten des Wettbewerbs ab. Nach den jüngsten Meldungen sollen bis zum Jahr 2010 rund € Mrd. 1,9 zur Verfügung gestellt werden, davon jährlich € Mio. 250 für die Förderung von zehn Elite-Universitäten und jährlich € Mio. 130 für die Förderung herausragender Forschungsverbände.

Die Universität zu Köln begrüßt die gezielte zusätzliche Förderung ausgewählter Forschungseinrichtungen als eine geeignete Maßnahme zur Herausbildung von Exzellenzbereichen, die auch innerhalb der Universität über das Modell der Anschubfinanzierung Anwendung findet.

III. Zielvereinbarungen: aktueller Stand

*Zielvereinbarung
vom 14. Juni 2002*

Bestandteil der Zielvereinbarung vom 14. Juni 2002 war die Stärkung der Profilbildung in der Forschung durch die Errichtung spezieller Forschungszentren,

die Förderung der internationalen Verflechtung von Forschung und Lehre durch die Einrichtung zusätzlicher (d. h. in Ergänzung des Akademischen Auslandsamts) internationaler Servicezentren auf Fakultätsebene, die Qualitätssicherung von Forschung und Lehre durch eine Evaluationsordnung und Forschungsbeiräte sowie die Erarbeitung eines interdisziplinären medienwissenschaftlichen Konzepts. Die Universität hat etwa ein Jahr nach Abschluss der Zielvereinbarung einen ersten Zwischenbericht an das Ministerium abgegeben, in dem detailliert über die Entwicklungen auf den einzelnen Handlungsfeldern Aufschluss gegeben wird

Gegenstand der im Auslaufstadium befindlichen Zielvereinbarung „Studienreform 2000plus“ vom 26. Mai 2003 waren die Verbesserung der Studienstrukturen und Studienorganisation, die Intensivierung der Studienfachberatung, die Optimierung des Orientierungsangebots für Studienanfängerinnen und -anfänger, die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Schulen, die Erhöhung der Berufsfähigkeit, die Förderung von Innovationen in der Lehre und Qualitätsentwicklung sowie die Verbesserung der Bedingungen für weibliche Studierende. Mit dem Abschluss der Zielvereinbarung waren für die Haushaltsjahre 2003 und 2004 Zuweisungen in Höhe von jeweils € 550.000 aus dem Studienreformfond im Rahmen des Programms „Studienreform 2000plus“ verbunden.

*Zielvereinbarung
„Studienreform
2000plus“*

IV. Einführung des Studienkonten- und -finanzierungsgesetzes

Zum Sommersemester 2004 wird die erste Phase des am 1. Februar 2003 in Kraft getretenen Studienkonten- und -finanzierungsgesetzes wirksam, die in Studiengängen zum Erwerb eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses sowie in Masterstudiengängen im Sinne konsekutiver Studiengänge sog. „pauschale“ Studienkonten vorsieht. Diese berechtigen zum gebührenfreien Studium innerhalb des anderthalbfachen der Regelstudienzeit. Dabei steht der Hochschule die Möglichkeit offen, auf Antrag Bonusguthaben zu gewähren oder im Falle unbilliger Härten Gebühren im Einzelfall zu stunden, zu ermäßigen oder zu erlassen.

*Studienkonten- u.
-finanzierungsgesetz
tritt zum SS 04 in Kraft*

Zum Sommersemester 2007 wird die zweite Phase des Gesetzes eingeführt, die „individuelle“ Studienkonten vorsieht, deren Studienguthaben nach Maßgabe der individuellen Inanspruchnahme der Hochschulleistungen verbraucht wird. Das

A. Hochschulpolitische Entwicklungen

Studienguthaben umfasst das eineinviertelfache des für einen Studienabschluss erforderlichen Studienvolumens und berechtigt zum gebührenfreien Studium innerhalb des zweifachen der Regelstudienzeit.

Die Gebühr für Studierende, denen kein Studienguthaben zur Verfügung steht, beträgt jeweils € 650.

*Rückgang der
Studierendenzahlen
um ca. -20%*

Bereits das Einschreibeverfahren für das Sommersemester 2004 hat die enormen Auswirkungen auf die Studierendenzahlen an der Universität zu Köln erkennen lassen. Insgesamt wurden ca. 20.000 Gebührenbescheide verschickt; nach den derzeit vorliegenden Daten haben sich ca. 4.000 Studierende unter Zahlung der Gebühr zurückgemeldet oder Widerspruch eingelegt und jeweils 8.000 haben sich exmatrikuliert oder die Exmatrikulation in Kauf genommen. Die Gesamtzahl der Studierenden wird sich daher voraussichtlich um ca. 20 % von über 60.000 auf ca. 50.000 verringern, wobei die Erziehungswissenschaftliche Fakultät, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, die Heilpädagogische Fakultät und die Philosophische Fakultät von dem Rückgang deutlich stärker betroffen sind als die Medizinische Fakultät, die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät.

*Gebühren kommen
nicht der Universität
zu Gute*

Allein diese Zahlen verdeutlichen die enorme zusätzliche Arbeitsbelastung für die Universitätsverwaltung, und zwar ohne dass die Einnahmen bei den Hochschulen verbleiben würden, wie es angemessen wäre. Die Universität hat sich stets dafür ausgesprochen: wenn schon Gebühren erhoben werden, dann sollten die Einnahmen zumindest auch direkt den Studierenden zugute kommen und dazu beitragen, die Studienbedingungen zu verbessern; das ist derzeit leider nicht der Fall und bedauerlicherweise für die Zukunft auch noch nicht sichergestellt.

V. Einführung von Bachelor-/Master-Studiengängen

Die Einführung der gestuften Studienstruktur ist ein wesentlicher Baustein des Europäischen Hochschulraums, mit der sich die Erwartung auf eine grundlegende, nachhaltig wirkende Studienreform verbindet.

Der der Universität zur Verfügung stehende Zeitrahmen ist sehr eng bemessen angesichts der Fülle der umzustellenden Studiengänge – in Köln fast 150! Die

Konzeption und Umsetzung des Reformvorhabens setzt voraus, dass Rahmenbedingungen zuerkannt werden, die die Verantwortung und Autonomie der Hochschulen im Sinne der Bologna-Erklärung sicherstellen.

Hierzu gehört u. a., dass keine Quotierung beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorgegeben wird, sondern dass diese Entscheidung den Hochschulen – im Sinne der Profilbildung – überlassen bleibt, genauso wie die Masterstudiengänge durch die Qualität der Hochschule bestimmt sein sollten und nicht der kostspieligen Akkreditierung durch Agenturen bedürfen.

VI. Einführung von Zulassungsbeschränkungen

Für das Studienjahr 2004/05 wurden von der Universität fast flächendeckende Zulassungsbeschränkungen eingeführt. Die Veränderungen betreffen insbesondere die Philosophische Fakultät und die Erziehungswissenschaftliche Fakultät.

An der Philosophischen Fakultät gelten zum Wintersemester 2004/05 erstmals Zulassungsbeschränkungen für alle Studiengänge bis zum 4. Fachsemester (Psychologie und Erziehungswissenschaften Diplom bis zum 9. Fachsemester). Mit dieser Maßnahme wird auch das Ziel verfolgt, die in der Vergangenheit häufig zu beobachtenden „Scheineinschreibungen“ zu verhindern und die Grundlage für eine realistische Ermittlung der Auslastungs- und Einschreibezahlen zu schaffen.

An der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät werden zum Wintersemester 2004/05 erstmals für alle Studiengänge (bis auf Katholische Theologie und Evangelische Theologie) Zulassungsbeschränkungen eingeführt, auch um zu vermeiden, dass sich nicht angenommene Bewerberinnen und Bewerber der Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium in die Studiengänge für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen einschreiben.

Für den Studiengang Rechtswissenschaft – Staatsexamen wurde die Umstellung von einem landesweiten Auswahlverfahren über die ZVS auf ein örtliches Verteilungsverfahren beantragt. Mit dieser Maßnahme soll insbesondere verhindert werden, dass sich qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber aufgrund der verfahrenstechnisch bedingten Verzögerungen des ZVS-Auswahlverfahrens für einen anderen Studienort entscheiden.

VII. Lehrerbildung

Die Universität zu Köln ist mit fast 15.000 Studierenden die größte Lehrerbildungsinstitution in Europa und es steht zu erwarten, dass der derzeitige Trend zur Erhöhung der Zahlen infolge der zum Wintersemester 2002/03 erfolgten Schließung der Lehrerbildung an den Universitäten Bonn und Düsseldorf sich noch verstärken wird. Die Größe der Institution verpflichtet gemeinsam, in der Lehrerbildung auch qualitative Maßstäbe und Schwerpunkte zu setzen, wozu sich insbesondere an der Universität zu Köln standortspezifische Vorteile ergeben.

Gründung des Lehrerbildungszentrums So wurde im Wintersemester 2003/04 ein Lehrerbildungszentrum als zentrale wissenschaftliche Einrichtung ins Leben gerufen, dem Vertreterinnen und Vertreter aller lehrausbildenden Fakultäten angehören. Ziel dieses Zentrums ist es, die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer an der Universität zu Köln zu fördern und weiterzuentwickeln. Die konkreten Aufgaben wurden in einer Satzung veröffentlicht.

Modularisierung des Lehrangebots Um dem Perspektivenwechsel Rechnung zu tragen, dass die zukünftige Lehrerbildung an der Frage des Outputs statt des Inputs zu orientieren ist und Kompetenzen als Ergebnis von Lern- und Bildungsprozessen in den Vordergrund zu rücken, hat sich die Lehrerbildung an der Universität zu Köln der Modularisierung verpflichtet und sich mit diesem Schwerpunkt an dem vom Stifterverband ausgeschriebenen Aktionsprogramm „Neue Wege in der Lehrerbildung“ beteiligt. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass am Standort Köln die hohe Zahl der Studierenden auch mit einem breiten Angebot an Studiengängen korreliert, ebnet die Modularisierung gleichsam den Weg, die verschiedenen Bildungsangebote mehr als bisher zu verzahnen und damit verschiedene Bildungswege offen und flexibel zu gestalten. Die damit einhergehende Möglichkeit, fakultätsübergreifende Studiengänge leichter zu entwickeln und Redundanzen im Lehrangebot abzubauen, ist angesichts der hohen Studierendenzahlen an der Universität zu Köln von besonderer Bedeutung.

Bewerbung um Modellstudiengang Schließlich konnten im Wintersemester 2003/04 die Grundlagen für eine erneute Bewerbung um einen Modellstudiengang bereitgestellt werden. Diese bestehen zum einen in der Veröffentlichung einer Evaluationsordnung für Lehre und Studium, zum zweiten in der auf der Grundlage dieser Ordnung eingeleiteten Evaluation der

Lehrerbildung, die im Wintersemester 2003/04 mit einer internen Evaluation begann und mit einer externen Evaluation fortgesetzt wird.

VIII. Sonstiges

Die Universität wurde für ihr zur Förderung der internationalen Verflechtung von Forschung und Lehre als Bestandteil der letzten Zielvereinbarung nach dem Vorbild des Zentrums für Internationale Beziehungen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät entwickeltes zentral-dezentrales Konzept mit dem Preis des Auswärtigen Amtes für besondere Verdienste um die Betreuung ausländischer Studierender ausgezeichnet.

Preis des Auswärtigen Amtes

Die Universität zu Köln ist für ihre erfolgreiche Gleichstellungspolitik mit dem Total E-Quality Prädikat ausgezeichnet worden. Mit dem Prädikat werden sowohl Unternehmen aus der Wirtschaft als auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgezeichnet, die sich mit personal- und institutionenpolitischen Maßnahmen um die Durchsetzung von Chancengleichheit in ihren Einrichtungen bemühen und dabei auch Erfolge erzielen. Die Preisvergabe des Total E-Quality Prädikats soll die Institutionen motivieren, innovative Formen der Gleichstellung von Frauen in die Organisationsprozesse zu integrieren.

Auszeichnung mit dem Total E-Quality-Prädikat

Die Universität ist sich bewusst, dass eine erfolgreiche Organisations- und Personalpolitik darauf ausgerichtet werden muss, Studien-, Forschungs- und Arbeitsbedingungen attraktiv auszugestalten. Im Sinne von Gender Mainstreaming achtet die Universität auf die selbstverständliche Einbindung der Chancengleichheit in alle Lern- und Arbeitsbereiche. Hervorzuheben sind die zahlreichen Projekte der Gleichstellungsbeauftragten, die sich seit der Einführung ihres Amtes im Jahre 1991 verstärkt um Frauenförderung und die tatsächliche Durchsetzung der Chancengleichheit einsetzen. Mit der Einrichtung eines Female Career Center (FCC) und des Cornelia-Harte-Mentoring-Programms werden Studentinnen, Absolventinnen und Wissenschaftlerinnen beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen und bei der Errichtung von Netzwerken unterstützt. Die Koordinierungsstelle für Schülerinnen in Naturwissenschaft und Medizin organisiert Veranstaltungen für Schülerinnen, um sie zu einem naturwissenschaftlichen Studium zu ermutigen und sie besser auf ein erfolgreiches Studium vorzubereiten. Die

A. Hochschulpolitische Entwicklungen

Gleichstellungsbeauftragte hat außerdem das Kinder-Feriencamp initiiert, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

*Projekt
„Rauchfreie Uni“
erfolgreich eingeführt*

Zum 1. Januar wurde erfolgreich das Projekt „Rauchfreie Universität“ eingeführt, das das Rauchen auf den öffentlichen Verkehrsflächen der Gebäude untersagt. Die konsequente Ausdehnung der Rauchfreiheit von den Hörsälen und Seminarräumen, wo sie schon seit vielen Jahren besteht, auf die Foyers, Flure und Treppenhäuser der zur Universität gehörenden Gebäude stieß bei den Universitätsangehörigen auf große Akzeptanz. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die hervorragende Organisation durch die Universitätsverwaltung, die das Projekt langfristig vorbereitete und zielgruppengerecht umsetzte. Bestandteil der von der Universitätsverwaltung entwickelten Kommunikationskampagne, mit der die Universität die Aufmerksamkeit der Medien und der Öffentlichkeit auf sich zog und vielfach als positives Vorbild vorangestellt wurde, war u. a. eine Aktionswoche in der Zentralmensa, zu der auch einige prominente Persönlichkeiten eingeladen wurden.

XI. Ausblick

*Änderung des
Hochschulgesetzes*

Im Verlauf des Jahres 2004 soll ein neues Hochschulgesetz verabschiedet werden; es ist bemerkenswert, dass der Entwurf des Gesetzes den Hochschulen so knapp vor Ostern mit kurzer Frist zur Stellungnahme zugeleitet wurde, dass eine Abstimmung in den Gremien der Hochschulen und in der Landesrektorenkonferenz nicht möglich war.

Immerhin ist zu begrüßen, dass aufgrund nachdrücklicher Eingaben aus den Hochschulen die Habilitation als Qualifizierungsweg für den Hochschullehrernachwuchs erhalten bleibt, auch wenn die Juniorprofessur künftig den Regelzugang zur Professur darstellen soll. Das Konzept der Juniorprofessur wird durchaus in einigen Bereichen als sinnvolle Alternative angesehen; entscheidend wird sein, dass die Universitäten dabei genügend Ermessensspielraum behalten, und wie sich die Juniorprofessuren trotz höherer Lehrbelastung gegen konkurrierende Angebote, wie etwa die attraktiven Emmy-Noether-Stipendien der DFG, behaupten können.

B. Lehre und Studium

I. Grundständiges Studium

Das grundständige Studien- und Lehrangebot der Universität zu Köln basiert auf einem breiten Fächerkanon, der ca. 150 Studienfächer in den Fächergruppen „Sprach- und Kulturwissenschaften“, „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, „Mathematik, Naturwissenschaften“, „Kunst, Kunstwissenschaft“ und „Humanmedizin“ umfasst.

Die im letzten Berichtszeitraum im Genehmigungsverfahren befindlichen Studiengänge wurden wie geplant zum Wintersemester 2003/04 in das Studienangebot der Universität aufgenommen.

Neue Studiengänge

Es handelt sich um den von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angebotenen Bachelor-Studiengang „Biologie“, den ebenfalls von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät unter Beteiligung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät konzipierten Studiengang „Diplom-Wirtschaftsmathematik“ sowie den Bachelor-Studiengang „Neurowissenschaften“ der Medizinischen Fakultät.

Hervorzuheben ist auch der Modellstudiengang „Humanmedizin“ der Medizinischen Fakultät. Bei der Gestaltung des Modellstudiengangs, der sich in einigen wesentlichen Elementen, etwa der Art der Zwischenprüfung, von dem regulären Studiengang deutlich unterscheidet, wurde auf die Erfahrungen verschiedener Reformprojekte im In- und Ausland zurückgegriffen. Die Vorgaben der bundesweit geltenden Approbationsordnung für Ärzte wurden eingehalten, so dass die am Studienende zu erwerbende formale Qualifikation unverändert bleibt.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bietet ab dem Wintersemester 2004/05 in Kooperation mit dem University College London ein vierjähriges englisch-deutsches Studienprogramm an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, je vier Studierende der Universität zu Köln und des University College London, studieren in den ersten beiden Jahren am University College London und wechseln dann an die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, um die zweite Hälfte des

Studiengänge in Planung

Programms in vier Semestern zu absolvieren. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erwerben zwei akademische Grade, den Bachelor of Laws (LL.B.) des University College London (den akademischen Studienabschluss für Rechtswissenschaft in England) und den Baccalaureus Legum der Universität zu Köln. Anschließend kann das rechtswissenschaftliche Studium in Köln fortgesetzt und das juristische Staatsexamen abgelegt werden.

Um die Teilnahme bewerben können sich Abiturientinnen und Abiturienten, die im Wintersemester 2004/05 ihr Studium beginnen wollen, aber auch Studierende der Rechtswissenschaften, die ihr Studium im Wintersemester 2003/04 oder im Sommersemester 2004 aufgenommen haben.

II. Weiterführendes Studienangebot

Das weiterführende Studienangebot der Universität zu Köln umfasst neben den Masterstudiengängen einige Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge sowie eine Reihe von Zusatzqualifikationen, die in Ergänzung zum jeweiligen Studienabschluss erworben werden können. Darüber hinaus ist die Universität zu Köln über das im Jahr 2001 als Organisationsrahmen gegründete „Center of Continuous Education“ (CCE) auf dem Markt für wissenschaftliche Weiterbildung aktiv.

Neue Studienangebote

Zum Sommersemester 2003 wurde an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät speziell für Studentinnen und Studenten mit türkischen Muttersprachkenntnissen das Studienprogramm „Management in der Türkei“ eingerichtet. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit der Anadolu-Universität, Eskisehir (Türkei) angeboten und ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Erwerb der Zusatzqualifikation „Management in der Türkei“.

Das Programm kann während des Hauptstudiums besucht werden und erstreckt sich über drei aufeinanderfolgende Semester, die in Köln zusätzlich zum regulären Studium zu absolvieren sind. Die Anadolu-Universität bietet türkischsprachige Managementkurse an, die speziell auf die Kölner Programmteilnehmerinnen und -teilnehmer ausgerichtet sind und Bereiche wie „Komparatives Marketing“, „Türkisches Wirtschaftssystem“, „Türkisches Steuer- und Bankenrecht“ oder auch „Beziehungen Türkei-EU“ abdecken.

Ergänzend zu den Managementkursen werden Türkischkenntnisse im Wirtschaftsbereich, wie schriftliche Wirtschaftssprache und Verhandlungstechniken, trainiert.

Als optionale Programmelemente können im Anschluss an das dreisemestrige Programm ein Gastsemester an der Anadolu-Universität oder ein Praktikum in der Türkei absolviert werden.

Die Medizinische Fakultät plant nach dem erfolgreichen Start des entsprechenden Bachelor-Studiengangs die Einführung des Master-Studiengangs „Neurowissenschaften“ zum Wintersemester 2004/05.

*Studienangebote
in Planung*

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln plant für das Wintersemester 2004/05 gemeinsam mit den Partnerinstitutionen der Universitäten Ghent/Belgien, Jyväskylä/Finnland, Oslo/Norwegen sowie Hamburg den viersemestrigen englischsprachigen Masterstudiengang „European Masters in Music Cognition“. Im Zentrum des Studiengangs stehen die Zusammenhänge zwischen Akustik, Musik, menschlicher Informationsverarbeitung und Kultur. Den Absolventinnen und Absolventen steht eine Tätigkeit in den Bereichen Musiktechnologie, Erziehung, Industrie oder Forschung offen.

Zum Wintersemester 2003/04 stellte sich das weiterführende Studienangebot der Universität damit wie folgt dar:

Aktueller Stand

Tab. 1: Weiterführendes Studienangebot (WS 2003/04)

Kategorie	Studiengang
Master-Studiengänge	Environmental Sciences
	Gesundheitsökonomie
Aufbau- und Weiterbildungsstudiengänge	Bioinformatics (CUBIC)
	Magister Legum LL.M.
	Wirtschaftsjurist
Zusatzqualifikationen/ Erweiterungsprüfungen	Bilingualer Unterricht Englisch
	Englisch Lehramt Primarstufe
	Interkulturelle Pädagogik
	Management in der Türkei
Center for Continuous Education (CCE)	CologneRe
	Global eMaster

Quelle: Zentrale Studienberatung

III. Entwicklung der Studierendenzahlen

Gesamtzahl der Studierenden

Die Gesamtzahl der Studentinnen und Studenten lag im Wintersemester 2003/04 bei 62.152 Studierenden (Vj. 63.550).

Die Universität befand sich damit erneut auf dem 1. Platz unter den deutschen Hochschulen, gefolgt von der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit jeweils ca. 44.000 Studentinnen und Studenten.

Studierende nach Hörerstatus

Die Universität zu Köln steht nicht nur den einem regulären Studium nachgehenden Studentinnen und Studenten (Ersthörerinnen und Ersthörer) offen, sondern bietet über den Zweithörerstatus auch Angehörigen anderer Hochschulen die Möglichkeit des Erwerbs ergänzender Studienabschlüsse.

Darüber hinaus besteht insbesondere für ausländische Studienanwärterinnen und -anwärter die Möglichkeit, sich über die Teilnahme an einem Studienkolleg oder Deutschkurs gezielt auf die Aufnahme des Studiums vorzubereiten.

Schließlich steht allgemein an einem Studium, jedoch nicht am Erwerb eines Abschlusses Interessierten mit dem Angebot des Gasthörer- und Seniorenstudiums die Möglichkeit zur Teilnahme an ausgesuchten Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Die Anzahl der Studentinnen und Studenten nach Hörerstatus und Fakultät kann der folgenden Übersicht entnommen werden:

Tab. 2: Anzahl der Studentinnen und Studenten nach Hörerstatus und Fakultät (WS 2003/04)

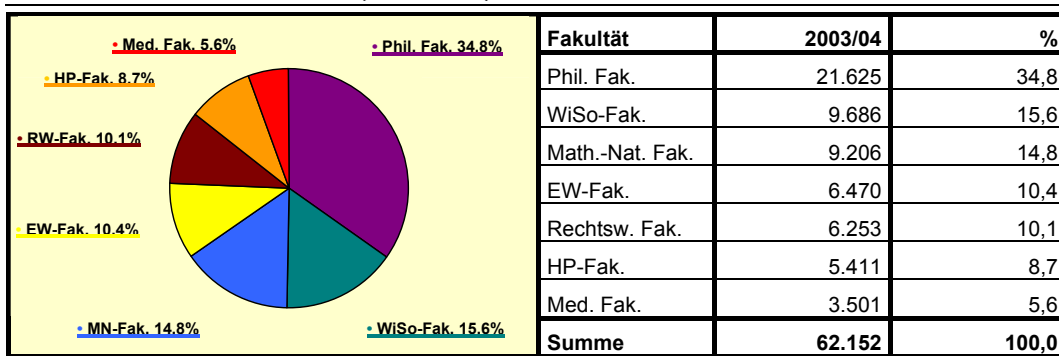
Fakultät	Ersthörerinnen u. Ersthörer	Zweithörerinnen u. Zweithörer	Gasthörer- u. Sen.-studium	Studienkolleg/ Deutschkurs	Summe
Phil. Fak.	19.112	1.099	820	594	21.625
WiSo-Fak.	9.450	133	94	9	9.686
Math.-Nat. Fak.	8.636	496	63	11	9.206
Rechtsw. Fak.	6.132	59	58	4	6.253
EW-Fak.	6.122	318	27	3	6.470
HP-Fak.	5.320	81	9	1	5.411
Med. Fak.	3.440	33	24	4	3.501
Summe	58.212	2.219	1.095	626	62.152

Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

Die Gesamtzahl der Studierenden verteilt sich ähnlich wie in den Vorjahren wie folgt auf die einzelnen Fakultäten:

*Studierende
nach Fakultät*

Abb. 1: Studierende nach Fakultät (WS 2003/04)



Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

Die Philosophische Fakultät war mit 21.625 Studentinnen und Studenten bzw. einem Anteil von 34,8 % die mit Abstand größte Fakultät der Universität.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät lagen an zweiter Stelle mit 9.686 Studentinnen und Studenten bzw. 15,6 % respektive 9.206 Studentinnen und Studenten bzw. 14,8 %.

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Rechtswissenschaftliche Fakultät folgten auf dem dritten Platz mit 6.470 Studentinnen und Studenten bzw. 10,4 % respektive 6.253 Studentinnen und Studenten bzw. 10,1 %. Die Heilpädagogische Fakultät lag in geringem Abstand dahinter mit 5.411 Studentinnen und Studenten bzw. 8,7 %.

Die Medizinische Fakultät war mit mit 3.501 Studentinnen und Studenten bzw. 5,6 % die kleinste Fakultät.

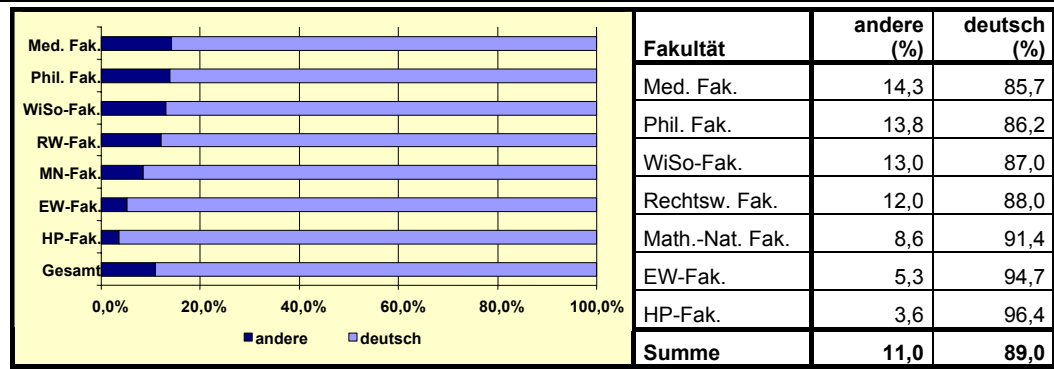
Der Anteil der ausländischen Studierenden (Bildungsinländer, Bildungsausländer Gaststudenten) lag im Wintersemester 2003/04 bei 11,0 %.

*Studierende
nach Fakultät
und Nationalität*

Auf der Ebene der einzelnen Fakultäten zeigte sich bei der Medizinischen Fakultät, der Philosophischen Fakultät, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit einem Anteil ausländischer Studierender zwischen 12,0 % und 14,3 % ein recht einheitliches Bild.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät bewegte sich mit einem Anteil ausländischer Studentinnen und Studenten in Höhe von 8,6 % im Mittelfeld.

Abb. 2: Studierende nach Fakultät und Nationalität (WS 2003/04)



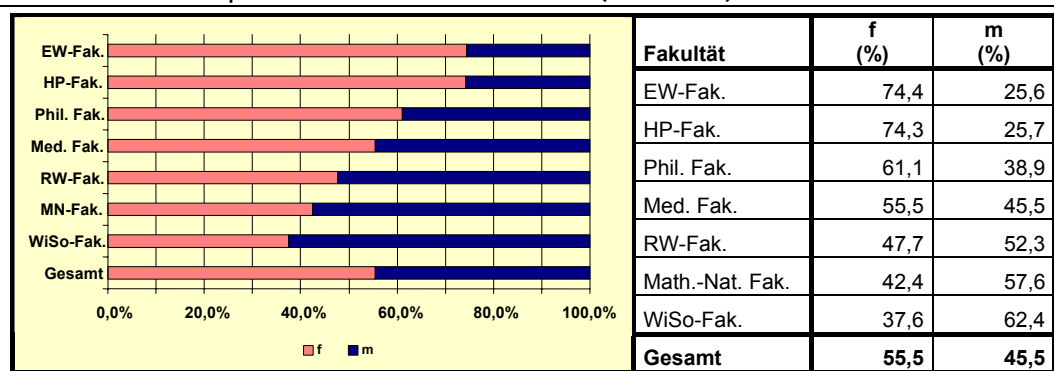
Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Heilpädagogische Fakultät wiesen mit 5,3 % bzw. 3,6 % einen relativ kleinen Anteil ausländischer Studentinnen und Studenten auf.

*Geschlechter-
spez. Verteilung
nach Fakultät*

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen den Studentinnen und Studenten lag im Wintersemester 2003/04 bei 55,5 % zu 44,5 %. Auf Ebene der einzelnen Fakultäten bestanden hinsichtlich der geschlechterspezifischen Verteilung teilweise erhebliche Unterschiede.

Abb. 3: Geschlechterspezifisches Verhältnis nach Fakultät (WS 2003/04)



Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

Einen deutlich größeren Anteil an weiblichen Studierenden wiesen mit jeweils ca. 75 % die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Heilpädagogische Fakultät auf. Die Philosophische Fakultät folgte mit einem Anteil von 61,1 %.

Im Gegensatz hierzu überwog, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie bei den erstgenannten Fakultäten, an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

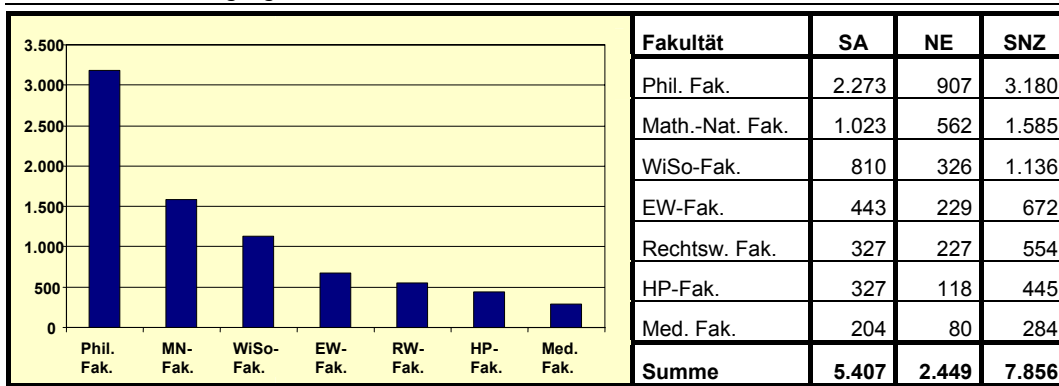
und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 57,6 % bzw. 62,4 % der Anteil der männlichen Studierenden.

An der Medizinischen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät herrschte mit einem Verhältnis von weiblichen zu männlichen Studierenden in Höhe von 55,5 % zu 44,5 % bzw. 47,7 % zu 52,3 % ein weitgehend ausgewogenes Verhältnis vor.

Die Anzahl der Studienneuzugänge lag im Wintersemester 2003/04 bei insgesamt 7.856 (davon 5.407 Studienanfängerinnen und -anfänger sowie 2.449 Neueinschreiberinnen und Neueinschreiber)).

Studienneuzugänge nach Fakultät

Abb. 4: Studienneuzugänge nach Fakultät (WS 2003/04, WS 2002/03)

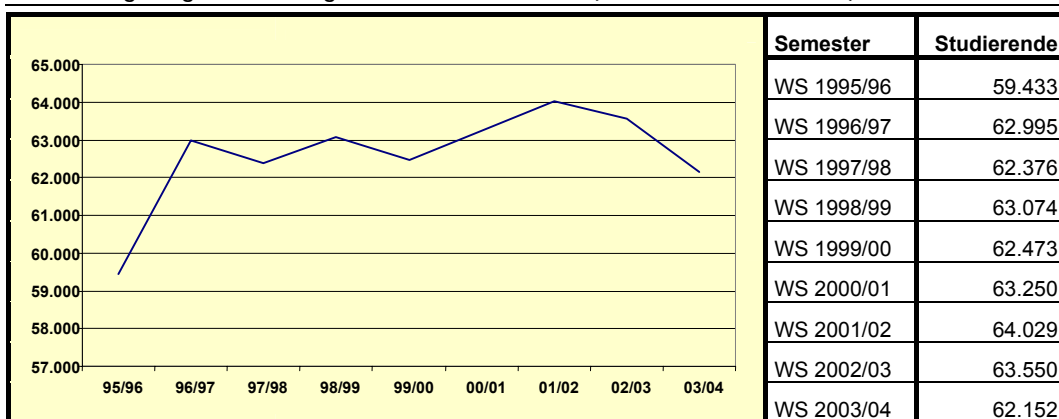


Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

Durch die seit zwei Jahren leicht rückläufige Entwicklung der Studierendenzahlen lag die Anzahl der Studierenden wieder auf dem Niveau des Wintersemesters 1997/98:

Langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen

Abb. 5: Langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen (WS 2003/04, WS 2002/03)



Quelle: Kurzstatistik Stabsstelle 01

IV. Berufsqualifizierende Maßnahmen

KIQ – Career Service Der universitätseigene Career Service wurde im Januar 2002 gegründet; er trägt in seinem Namen das Akronym „KIQ“ als Reminiszenz an die vom Wissenschaftsministerium als Leuchtturmprojekt geförderte Vorgängereinrichtung.

Das Angebot des „KIQ – Career Service“ umfasst das Qualifizierungsprogramm zu den Bereichen der berufsorientierenden „soft skills“ und „hard skills“ sowie die Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen, bei denen der berufsorientierende Aufbau des eigenen Studiums und in der Abschlussphase das Bewerbungsverfahren im Vordergrund stehen. Darüber hinaus beinhaltet das Angebot die als Ergänzung zu Bachelor- und Master-Studiengängen gedachte Ausbildung „Projektmanagement und Teamleitung“. Die im Vorjahr mit Universitätsmitteln finanzierte Praktikumsbörse für den Medienbereich konnte aufgrund finanzieller Ausfälle nicht weitergeführt werden.

Die Anzahl der aus allen Fakultäten stammenden Nutzerinnen und Nutzer lag im Berichtszeitraum bei 740 und damit geringfügig unter dem Vorjahreswert von 808 Nutzerinnen und Nutzern. Der Rückgang der in Anspruch genommenen Dienstleistungen ist insbesondere auf die ab Mai 2003 nicht mehr zur Verfügung stehenden universitätseigenen Planstellen zurückzuführen.

Tab. 3: Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer von „KIQ – Career Service“ (WS 2003/04, SS 2003)

Angebot	WS 2003/04	SS 2003
Seminare	245	288
Vorträge	367	389
Beratungen	128	131
Summe	740	808

Quelle: KIQ

Die Anzahl der Seminaranmeldungen überstieg mit 601 Anmeldungen im Sommersemester 2003 und 465 Anmeldungen im Wintersemester 2003/04 deutlich die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze. Der vom Sommersemester auf das Wintersemester zu verzeichnende Rückgang ist auf die verminderte Kapazität im Bereich des hochschulinternen Marketings zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum wurde die Kooperation mit den berufsorientierenden Einrichtungen „CENTRAL“ (Rechtswissenschaftliche Fakultät), „Student und Arbeitswelt“ (Erziehungswissenschaftliche Fakultät), „CEMS“ (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät) sowie „Femal Career Center“ und „Claudia-Harte-Mentoring-Programm“ (beide bei der Gleichstellungsbeauftragten angesiedelt) vertieft. Regelmäßige Treffen dienen der gegenseitigen Absprache und der Programmvernetzung. Darüber hinaus wurden mit dem Absolventennetzwerk der Universität zu Köln, KölnAlumni, spezielle Programmabsprachen getroffen. Von allen Fakultäten wurde zwischenzeitlich je ein Professor als Ansprechpartner für den Career Service benannt.

Als Mitglied des Vorstands des bundesweiten „Career Service Netzwerk Deutschland e.V. (CSND) bietet „KIQ – Career Service“ für Absolventinnen und Absolventen die LEONARDO-Praktikumsberatung an. Der Career Service ist weiterhin Mitglied im „Career Circle“ des Wissenschaftlichen Sekretariats für die Studienreform in Bochum. Derzeitiges Thema ist die Platzierung berufsorientierender Programme im Zusammenhang mit der Einführung neuer BA/MA-Studiengänge.

Der Kooperationsvertrag mit dem Forum Verlag/Absolventenkongress wurde im Februar 2004 für ein weiteres Jahr zur Verlängerung vorbereitet. Der Stand des Career Service auf dem Absolventenkongress dient der Beratung der Absolventinnen und Absolventen und wurde rege besucht.

„KIQ – Career Service“ war im Berichtszeitraum verantwortlich für die Vorbereitung eines Kooperationsprojekts mit der Körberstiftung. Im Wintersemester 2004/05 sollen an den Universitätsstandorten Köln, Münster und Berlin Workshops zum Thema „Hauptsache Arbeit. Über die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit in der Zukunft“ durchgeführt werden. Die Workshops sollen die Vorstellungen junger engagierter Akademikerinnen und Akademiker ermitteln und die Frage danach stellen, was die Hochschulen im Rahmen der Studienreform tun können, um auf Leben und Arbeit angemessen vorzubereiten. Das Projekt ist inhaltlich verbunden mit dem Thema „Mythos Arbeit des Studienpreises der Körberstiftung in den Jahren 2004 bis 2006.“

Student und Arbeitswelt

Das Projekt Student und Arbeitswelt bietet seit nunmehr 15 Jahren eine einjährige Zusatzausbildung an, die Studierenden der Diplom-Pädagogik den Einstieg in die Berufswelt erleichtern soll. Die Zusatzausbildung umfasst die eigenständige Durchführung eines zehnmonatigen Projekts in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen oder NonProfit-Einrichtungen, ein sechswöchiges Praktikum sowie verschiedene Qualifikationsmaßnahmen.

Im Berichtszeitraum schlossen insgesamt 65 Studierende die einjährige Maßnahme erfolgreich ab. Die durchgeführten Projekte reichten von Mitarbeiterbefragungen bei verschiedenen Firmen (z. B. Handelshof AG, Kaufhof Warenhaus AG, Arbeiter-Samariter Bund, Köln) bis hin zur Etablierung der E-Learning Plattform ILIAS an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (in Zusammenarbeit mit der WiSo-Fakultät). Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen im Rahmen der von den Studierenden durchgeführten Projekte ermöglichte es, im genannten Zeitraum einen Betrag von € 16.500 als Spendenmittel einzuwerben.

V. Übergänge Schule-Hochschule / Vorbereitende Maßnahmen

Projekt „Schüler an die Uni“

Das Projekt „Schüler an die Uni“ ist eine Initiative der Universität zu Köln und der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln. Ziel des im Wintersemester 2000/01 gestarteten Projekts ist die Frühförderung von im Hinblick auf naturwissenschaftliche Fächer besonders begabten und interessierten Schülerinnen und Schülern sowie die Vertiefung des Kontakts zwischen Hochschule und prospektiven Studierenden.

Im Rahmen des Projekts erhalten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13 die Möglichkeit, an Veranstaltungen der Fächer Mathematik, Physik, Chemie und Informatik teilzunehmen und wie ordentliche Studierende entsprechende Leistungsnachweise zu erwerben und Fachprüfungen abzulegen. Das Fach Biologie ist aufgrund der Zulassungsbeschränkung nicht in das Programm eingebunden worden.

Das Projekt erweist sich weiterhin als sehr erfolgreich. Es hat sich bundesweit als Begabtenprojekt durchgesetzt; dies wird dokumentiert durch einen KMK-Beschluss vom 3./4. Juni 2004, in dem allen Bundesländern empfohlen wird, besonders begabte Schülerinnen und Schüler ohne förmliche Immatrikulation wie in Nordrhein-Westfalen zum Studium zuzulassen. Offensichtlich sind alle Landesregierungen unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung der Ansicht, dass das von der Universität und der Kreissparkasse Köln zum Wintersemester 2000/2001 ins Leben gerufene Projekt ein erfolgreiches Modell zur Begabtenförderung darstellt.

*Bundesweiter
Modellcharakter*

An der Universität zu Köln haben sich inzwischen nach den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie auch einige Fächer der Philosophischen Fakultät dem Projekt geöffnet. Die Einführung scheitert in vielen anderen Fächern an (örtlichen) Zulassungsbeschränkungen. Eine Anfrage an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung, wie in Numerus Clausus-Fächern (landesweit) zu verfahren ist, befindet sich zur Zeit in Bearbeitung.

*Fächerspektrum
erweitert*

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 89 Zertifikate und Leistungsnachweise herausgegeben, davon 43 im Sommersemester und 46 im Wintersemester. Aus den vergangenen beiden Semestern sind fünf besonders erfolgreiche Teilnehmer hervorzuheben: eine Schülerin der Klasse 11 erzielte das beste Resultat in der Abschlussklausur zur Vorlesung „Lineare Algebra I“, ein Schüler der Klasse 12 legte bereits zwei von vier Fachprüfungen des Vordiploms mit sehr gutem Erfolg ab und erwarb zusätzlich noch mehrere Leistungsnachweise. Drei Abiturienten erhielten aufgrund ihrer Leistungen Stipendien der Stiftung der deutschen Wirtschaft.

*Hervorragende
Ergebnisse der
Teilnehmerinnen
und Teilnehmer*

C. Forschung und Wissenschaft

I. Entwicklung der Stellen für das wissenschaftliche Personal

1. C4-, C3- und C2-Professuren

a) *Stellenausstattung im Haushaltsjahr 2003*

Die Anzahl der C4-, C3- und C2-Professuren blieb im Haushaltsjahr 2003 mit 506 Professuren gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von 507 Professuren im wesentlichen unverändert.

Anzahl der C4-, C3- und C2-Professuren

Tab. 4: Anzahl der C4-, C3- und C2-Professuren nach Fakultät (HJ 2003)

Fakultät	Haushaltsjahr 2003				
	C4	C3	C2	Σ	%
Math.-Nat. Fak.	55	58	5	118	23,3
Phil. Fak.	66	50	1	117	23,1
Med. Fak.	44	53	1	98	19,4
EW-Fak.	42	16	1	59	11,7
WiSo-Fak.	41	13	0	54	10,7
Rechtsw. Fak.	27	6	0	33	6,5
HP-Fak.	20	6	1	27	5,3
Summe	295	202	9	506	100,0

Quelle: Abt. 41, Klinikum

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die Philosophische Fakultät verfügten mit 118 Professuren bzw. 23,3 % respektive 117 Professuren bzw. 23,1 % über die größte Stellenausstattung. Die Medizinische Fakultät folgte in kurzem Abstand mit 98 Professuren bzw. einem Anteil von 19,4 %.

Anzahl der C4-, C3- und C2-Professuren nach Fakultäten

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät lagen mit 59 Professuren bzw. 11,7 % respektive 54 Professuren bzw. 10,7 % in einer ähnlichen Größenordnung.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Heilpädagogische Fakultät lagen bei 33 Professuren bzw. 6,5 % respektive 27 Professuren bzw. 5,3 %.

C. Forschung und Wissenschaft

b) Veränderungen bei den Professuren

Veränderungen bei den Professuren nach Fakultät Eine Gesamtübersicht über die Veränderung bei den Professuren in den einzelnen Fakultäten ist den Tabellen 5 bis 11 zu entnehmen:

Tab. 5: WiSo-Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Andreß	C 4	Seminar für Sozialpolitik (Bielefeld, U.)
Prof. Jagodzinski	C 4	Zentralarchiv f. Empirische Sozialforschung (Köln, U.)
Prof. Ockenfels	C 4	Staatswissenschaftliches (Volkswirtschaftl.) Seminar (Jena, MPI)
Prof. Schoder	C 4	Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement (WHU Koblenz-Vallendar)
Prof. Sliwka	C 4	Seminar für Allg. BWL und Personalwirtschaftslehre (Bonn, U.)
Prof. Kaiser	C 4	Seminar für Politische Wissenschaft (Mannheim, U.)
Prof. Buschfeld	C 3	Institut für Berufs-, Wirtschafts- und Sozialpädagogik (Paderborn, U.)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Frese	C 4	Seminar für Allg. BWL und Organisationslehre (Emeritierung)
Prof. Seibt	C 4	Lehrstuhl f. Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement (Emeritierung)
Prof. Wiswede	C 4	Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		
-		

Quelle: Abt. 41

Tab. 6: Rechtswissenschaftliche Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Ehricke	C 4	Institut für das Recht der Europäischen Gemeinschaften (Bremen, U.)
Prof. Katzenmeier	C 3	Professur für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht (Heidelberg, U.)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
-		
Wechsel an eine andere Hochschule		
-		
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		
-		

Quelle: Abt. 41

Tab. 7: Philosophische Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Ellrich	C 4	Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft (Duisburg-Essen, U.)
Prof. Kohnen	C 4	Englisches Seminar (Duisburg, U.)
Prof. in Grice	C 3	Institut für Linguistik - Abt. für Phonetik (Saarbrücken, U.)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Aertsen	C 4	Philosophisches Seminar (Ende Dienstvertrag wegen Altersgrenze)
Prof. Struve	C 4	Historisches Seminar (Zurruhesetzung)
Prof. von Weiher	C 3	Orientalisches Seminar (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule		
Prof. Geyer	C 3	Romanisches Seminar (Bonn, U., 09.06.2003)
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		
-		

Quelle: Abt. 41

Tab. 8 Medizinische Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Hallek	C 4	Zentrum für Innere Medizin (Uni München)
Prof.'in Wirth	C 4	Institut für Humangenetik (Uni Bonn)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Stennert	C 4	Lehrstuhl für Hals-, Nasen - und Ohrenheilkunde (Zurruhesetzung)
Prof. Troidl	C 4	Professur für Chirurgie (Zurruhesetzung)
Prof. Mahrle	C 3	Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule		
Prof. Scheffner	C4	Zentrum für Biochemie an der Universität Konstanz zum 01.01.2004
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		

Quelle: Abt. 41

Tab. 9: Math.-Nat. Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Brüning	C 4	Genetik (Köln, ME)
Prof. Lang	C 4	Informatik (Stuttgart, Höchstleistungsrechenzentrum)
Prof. Rosch	C 4	Theoretische Physik (Karlsruhe, U.)
Prof. Kebekus	C 3	Mathematik (Bayreuth ,U.)
Prof. Krabbe	C 3	Experimentalphysik (Berkeley, University of California)
Prof. Krug	C 3	Theoretische Physik (Essen, U.)
Prof. Wefelmeyer	C 3	Angewandte Mathematik (Mathematische Statistik) (Siegen, U.)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Neubauer	C 4	Geophysik und Meteorologie (Versetzung in den Ruhestand)
Prof. Zittartz	C 4	Festkörperphysik (Emeritierung)
Prof. Ilgenfritz	C 3	Physikalische Chemie (Zurruhesetzung)
Prof. Neuwirth	C 3	Nukleare Festkörperphysik (Zurruhesetzung)
Prof.'in Besler	C 3	Geographie (Zurruhesetzung)
Prof. Paetz gen. Schieck	C 2	Physik (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		
Prof. Rapoport	C 4	Mathematik (Bonn, U.) (Hochschulwechsel)

Quelle: Abt. 41

Tab. 10: Erziehungsw. Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Schäbitz	C 4	Seminar für Geographie und ihre Didaktik (Bremen, U.)
Prof. Volkert	C 4	Seminar für Mathematik und ihre Didaktik (Uni Frankfurt)
Prof. Weitz	C 4	Seminar für Sozialwissenschaften (Uni Halle - Wittenberg)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Bartels	C 4	Seminar für Geographie und ihre Didaktik (Emeritierung)
Prof. Burscheid	C 4	Seminar für Mathematik und ihre Didaktik (Emeritierung)
Prof. Lamm	C 4	Institut für Psychologie (Emeritierung)
Prof. Timm	C 3	Institut für Biologie und ihre Didaktik (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		

Quelle: Abt. 41

Tab. 11: Heilpädagogische Fakultät: Veränderung bei den Professuren (BZ 2003/04)

Neuberufungen		
Prof. Hillenbrand	C 4	Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im emotional-sozialen Handeln und Erleben (Bielefeld, FH.)
Prof. Kaul	C 4	Pädagogik und Didaktik hörgeschädigter Menschen unter Berücksichtigung der Gebärdensprache und ihrer Didaktik (Köln, U.)
Emeritierungen/Zurruhesetzungen/Versetzungen in den Ruhestand		
Prof. Masendorf	C 4	Sondererziehung und Rehabilitation von Lernbehinderten (Emeritierung)
Prof.'in List	C 4	Heilpädagogische Psychologie (Zurruhesetzung)
Wechsel an eine andere Hochschule/Erfolgreiche Bleibeverhandlungen (soweit bekannt)		
-		

Quelle: Abt. 41

2. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl der Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter

Im Kalenderjahr 2003 verfügte die Universität über insgesamt 1.624 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Tab. 12: Anzahl der Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Fakultät (KJ 2003)

Fakultät	Kalenderjahr 2003	
	Wiss. MA	%
Med. Fak.	776	47,8
Math.-Nat. Fak.	245	15,1
Phil. Fak.	218	13,4
WiSo-Fak.	170	10,5
EW-Fak.	96	5,9
Rechtsw. Fak.	69	4,2
HP-Fak.	50	3,1
Summe	1.624	100,0

Quelle: Abt. 41, Klinikum

Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Fakultät

Die Anteile der einzelnen Fakultäten blieben im Vergleich zum Vorjahr im wesentlichen unverändert.

Mit 776 bzw. 47,8 % verfügte die Medizinische Fakultät über den größten Bestand an Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, gefolgt von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 245 bzw. 15,1 %, der Philosophischen Fakultät mit 218 bzw. 13,4 % und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 170 bzw. 10,5 %.

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät verfügte über 96 bzw. 5,9 % der Stellen. Der Rechtswissenschaftlichen Fakultät waren 69 bzw. 4,2 % und der Heilpädagogischen Fakultät 50 bzw. 3,1 % zugeordnet.

II. Wissenschaftlicher Nachwuchs

Besonderen Wert legt die Universität zu Köln auf eine effiziente Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie hat dazu gemeinsam mit der Max-Planck-Gesellschaft ein internationales Graduiertenkolleg eingerichtet und unterstützt intensiv die Graduate Schools des Landes NRW. Ein weiteres Graduiertenkolleg zum Thema Risikomanagement wurde kürzlich an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingerichtet. Als eine der ersten Hochschulen hat die Universität ein MD/PhD-System etabliert und darüber hinaus eine große Zahl selbstständiger Nachwuchsgruppen eingerichtet. Intern stellt die Universität Emmy-Noether-Stipendiaten habilitierten Mitgliedern der Fakultät gleich.

1. Promotionen und Habilitationen

a) Promotionen

Die Anzahl der Promotionen lag im akademischen Jahr 2002/03 mit insgesamt 662 Promotionen um -99 oder -13 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 761 Promotionen. Diese Entwicklung entspricht den für diesen Bereich üblichen Schwankungen – im akademischen Jahr 2001/02 hatte die Zahl der Promotionen bei insgesamt 674 gelegen. Die prozentuale Verteilung der Promotionen auf die Fakultäten stellt sich im wesentlichen wie im Vorjahr dar:

*Anzahl der
Promotionen nach
Fakultät*

Tab. 13: Anzahl der Promotionen nach Fakultät (AJ 2002/03, 2001/02)

Fakultät	AJ 2002/03		AJ 2001/02	
	Σ	%	Σ	%
Med. Fak.	258	39,0	285	37,5
Math.-Nat. Fak.	165	24,9	184	24,2
Rechtsw. Fak.	113	17,1	123	16,2
Phil. Fak.	75	11,3	89	11,7
WiSo-Fak.	28	4,2	60	7,9
EW-Fak.	12	1,8	9	1,2
HP-Fak.	11	1,7	11	1,4
Summe	662	100,0	761	100,0

Quelle: Dekanate

C. Forschung und Wissenschaft

Der Großteil der Promotionen (insgesamt 81,0 %) entstammte der Medizinischen Fakultät, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Der Philosophischen Fakultät sind 75 Promotionen bzw. ein Anteil von 11,3 % zuzuordnen.

Auf die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät entfielen 28 Promotionen bzw. ein Anteil von 4,2 %.

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Heilpädagogische Fakultät lagen mit 12 Promotionen bzw. 1,8 % respektive 11 Promotionen bzw. 1,7 % in einer vergleichbaren Größenordnung.

*Geschlechter-
spezifische
Verteilung*

Von den insgesamt 662 vorgenommenen Promotionen waren 405 bzw. 61,2 % männlichen Kandidaten und 257 bzw. 38,8 % weiblichen Kandidaten zuzuordnen. Diese Verteilung entspricht im wesentlichen der des Vorjahres mit 463 bzw. 60,8 % Männern und 298 bzw. 39,2 % Frauen zuzuordnenden Promotionen.

Betrachtet man – ungeachtet des fakultätsspezifischen Verhältnisses von Studentinnen zu Studenten bzw. Absolventinnen zu Absolventen – einen Frauenanteil in Höhe von 50 % als unter Gleichstellungsgesichtspunkten optimal, so ergibt sich das folgende Bild:

Tab. 14: Anzahl der Promotionen nach Fakultät und Geschlecht (AJ 2002/03, 2001/02)

Fakultät	Akademisches Jahr 2002/03						Akademisches Jahr 2001/02					
	m	% m	w	% w	Gesamt	%	m	% m	w	% w	Gesamt	%
Phil. Fak.	36	48,0	39	52,0	75	11,3	41	46,1	48	53,9	89	11,7
Med. Fak.	142	55,0	116	45,0	258	39,0	154	54,0	131	46,0	285	37,5
EW-Fak.	7	58,3	5	41,7	12	1,8	6	66,7	3	33,3	9	1,2
Rechtsw. Fak.	77	68,1	36	31,9	113	17,1	84	68,3	39	31,7	123	16,2
Math.-Nat. Fak.	115	69,7	50	30,3	165	24,9	128	69,6	56	30,4	184	24,2
HP-Fak.	3	27,3	8	72,7	11	1,7	2	18,2	9	81,8	11	1,4
WiSo-Fak.	25	89,3	3	10,7	28	4,2	48	80,0	12	20,0	60	7,9
Gesamt	405	61,2	257	38,8	662	100,0	463	60,8	298	39,2	761	100,0

Quelle: Dekanate

Die Philosophische Fakultät und die Medizinische Fakultät erreichten mit einem Frauenanteil von 52,0 % bzw. 45,0 % annähernd die Gleichverteilung, gefolgt von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät mit 41,7 %.

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät überwog mit einem Frauenanteil von 31,9 % bzw. 30,3 % die Anzahl der im Hinblick auf männliche Kandidaten vorgenommenen Promotionen.

Eine deutliche Ungleichverteilung bestand an der Heilpädagogischen Fakultät und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. An der Heilpädagogischen Fakultät betrug der Anteil der Frauen 72,7 %. An der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät war mit 89,3 % die überwiegende Mehrheit der Promotionen männlichen Kandidaten zuzuordnen.

b) Habilitationen

Die Anzahl der Habilitationen lag im Kalenderjahr 2003 bei insgesamt 50 und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr (51 Habilitationen) im wesentlichen konstant. Auf der Ebene der einzelnen Fakultäten zeigt sich mit einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr um maximal 1 Habilitation ebenfalls ein stabiles Bild.

*Anzahl der
Habilitationen*

Tab. 15: Anzahl der Habilitationen nach Fakultät (KJ 2003, 2002)

Fakultät	2003	2002
Med. Fak.	15	16
Phil. Fak.	13	14
Math.-Nat. Fak.	10	9
Rechtsw. Fak.	5	5
WiSo-Fak.	4	4
HP-Fak.	2	1
EW-Fak.	1	2
Gesamt	50	51

Quelle: Habilitationsstatistik Stabsstelle 01

Die größte Anzahl der Habilitationen wurde an der Medizinischen Fakultät mit 15 (Vj.: 16) und der Philosophischen Fakultät mit 13 (Vj.: 14) angefertigt. Es folgt die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit 10 Habilitationen (Vj.: 9).

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät liegen mit 5 Habilitationen (Vj.: 5) bzw. 4 Habilitationen (Vj.: 4) in einer ähnlichen Größenordnung.

Die geringste Anzahl an Habilitationen wurde mit 2 Habilitationen (Vj.: 1) oder 1 Habilitation (Vj.: 2) an der Heilpädagogischen Fakultät und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät angefertigt.

C. Forschung und Wissenschaft

Geschlechter-spezifische Verteilung Von den insgesamt im Kalenderjahr 2003 an der Universität angefertigten Habilitationen wurden 8 bzw. 16 % von Frauen und 42 bzw. 84 % von Männern angefertigt.

Tab. 16: Anzahl der Habilitationen nach Fakultät und Geschlecht (KJ 2003, 2002)

Fakultät	Kalenderjahr 2003						Kalenderjahr 2002					
	m	%	w	%	m+w	% m+w	m	%	w	%	m+w	% m+w
Rechtsw. Fak.	5	100,0	0	0,0	5	10,0	4	80,0	1	20,0	5	9,8
WiSo-Fak.	4	100,0	0	0,0	4	8,0	4	100,0	0	0,0	4	7,8
HP-Fak.	2	100,0	0	0,0	2	4,0	1	100,0	0	0,0	1	2,0
Math.-Nat. Fak.	9	90,0	1	10,0	10	20,0	9	100,0	0	0,0	9	17,6
Med. Fak.	12	80,0	3	20,0	15	30,0	11	68,8	5	31,3	16	31,4
Phil. Fak.	10	76,9	3	23,1	13	26,0	8	57,1	6	42,9	14	27,5
EW-Fak.	0	0,0	1	100,0	1	2,0	1	50,0	1	50,0	2	3,9
Summe	42	84,0	8	16,0	50	100,0	38	74,5	13	25,5	51	100,0

Quelle: Habilitationsstatistik Stabsstelle 01

Die Ungleichverteilung war im Kalenderjahr 2003 am deutlichsten ausgeprägt bei der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Heilpädagogischen Fakultät, an denen die Habilitationen zu jeweils 100,0 % von männlichen Kandidaten eingereicht wurden. Zwar ist der prozentuale Anteil aufgrund der niedrigen Grundgesamtheit von 5, 4, bzw. 2 Habilitanten nur als Trend zu verstehen, jedoch zeigt der Vergleich mit dem Vorjahr ein ähnliches Bild.

An der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Medizinischen Fakultät und der Philosophischen Fakultät überwog der Anteil der Habilitanten mit 90,0 %, 80,0 % bzw. 76,9 % deutlich den der Habilitantinnen.

Die Erziehungswissenschaftlichen Fakultät zeigte ein im Zeitablauf eher ausgewogenes Verhältnis von Habilitanten und Habilitantinnen.

Die langfristige Betrachtung der Anzahl der Habilitationen zeigt das folgende Bild:

*Anzahl der
Habilitationen im
Zeitablauf*

Tab. 17: Entwicklung der Anzahl der Habilitationen (KJ 1997 – 2003)

Fakultät	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Med. Fak.	16	15	12	15	20	16	15
Phil. Fak.	15	9	6	13	9	14	13
Math.-Nat. Fak.	9	12	13	21	7	9	10
Rechtsw. Fak.	3	5	2	4	5	5	5
WiSo-Fak.	3	6	2	7	4	4	4
HP-Fak.	0	1	0	1	2	1	2
EW-Fak.	2	2	4	2	2	2	1
Gesamt	48	50	39	63	49	51	50

Quelle: Absolventenstatistik Stabsstelle 01

Die Gesamtzahl der Habilitationen lag, abgesehen von den Jahren 1999 und 2000, jeweils bei ca. 50. Einige Fakultäten, wie die Rechtswissenschaftliche Fakultät, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, zeigen für den Zeitraum ab 2001 ein ein konstantes Bild von 5 bzw. 4 Habilitationen je Kalenderjahr. Für die Philosophische Fakultät und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät lässt sich für denselben Zeitraum ein steigender, für die Medizinische Fakultät ein fallender Trend beobachten. Die Anzahl der Habilitationen an der Heilpädagogischen Fakultät und der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät schwankt jeweils zwischen 1 und 2 Habilitationen je Kalenderjahr.

2. Postgraduiertenprogramme

Die Graduate School "Genetics and Functional Genomics" an der Universität Köln vereint verschiedene Gebiete der molekulargenetischen Grundlagenforschung sowohl in der Biologie, als auch in der Medizin, die hier im Sinne eines modernen Studienkonzeptes für eine methodisch breit angelegte Doktorandenausbildung zusammenwirken sollen.

Tab. 18: Studierende der NRW-Graduate School „Genetics and Functional Genomics“ (2001– 2003)

Region	Land	2001		2002		2003	
		m	f	m	f	m	f
Asien	China					3	3
	Hongkong					1	
	Indien	6	1	4	1	3	
	Taiwan		2				1
	Vietnam			1			
EU-15	Deutschland	2	1			2	2
	Italien						1
	Niederlande			1			
	Portugal					1	
EU-Beitritt	Polen				1		
Europa sonst.	Bulgarien	1					
	Russland			1			
	Serbien/Montenegro			1			
	Türkei	1					
Südamerika	Brasilien					1	0
Gesamt		10	4	8	2	11	7
Summe / Frauen (%)		14	28,6	10	20,0	18	38,9
davon NRW-Stipendien		12		7		10	

Quelle: IGS

Die Graduierten sollen dazu befähigt werden, auf hohem Niveau an der Funktion und Evolution von Genen und Genomen zu forschen. Das Promotionsstudium beinhaltet mit der Molekulargenetik, der Zellgenetik, der Medizinischen Genetik, der Evolutionsgenetik und der praktischen Umsetzung im Rahmen von Mausmodellen alle Aspekte der modernen Genetik, für die die Universität Köln traditionell ausgewiesen ist.

III. Förderinstrumente der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) stellt als die zentrale Förderorganisation für die Forschung in Deutschland qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Universitäten und Forschungsinstitutionen finanzielle Mittel für die Realisierung ausgewählter Projekte zur Verfügung.

Zu den Förderinstrumenten der DFG zählen Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Forschergruppen, Klinische Forschergruppen, DFG-Forschungszentren, Schwerpunktprogramme sowie Einzelförderungen im Normalverfahren.

Die von der DFG bereitgestellten Mittel sind ein wichtiger Beitrag zur Forschungsförderung und ein wesentlicher Indikator für die Forschungsintensität an den einzelnen Hochschulen.

Die Universität zu Köln ist mit einer Vielzahl von Forschungsprojekten an der Forschungsförderung der DFG beteiligt und konnte im Berichtszeitraum die Zahl der geförderten Projekte erneut vergrößern.

1. Sonderforschungsbereiche

Ziel des Förderinstrumentes Sonderforschungsbereiche ist die Schwerpunktbildung durch die temporäre Einrichtung von Exzellenzzentren, die Förderung der interdisziplinären Kooperation und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Im Rahmen des SFB-Programms werden die verschiedenen Programmvarianten Sonderforschungsbereiche (SFB), Kulturwissenschaftliche Forschungskollegs (SFB/FK) und Transregio (SFB/TR) sowie die Programmergänzungen Transferbereiche (TFB) und Nachwuchsgruppen (NW) gefördert.

a) Sprecherprojekte

Im Berichtszeitraum wurde 1 Antrag auf Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs von der DFG begutachtet und bewilligt. Es handelt sich *Neue Sonderforschungsbereiche*

C. Forschung und Wissenschaft

um SFB/TR 12 („Symmetrien und Universalität in mesoskopischen Systemen“, Prof. Dr. Zirnbauer, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät).

Zwei weitere Sonderforschungsbereiche, die im Jahr 2002/03 begutachtet und bewilligt wurden, wurden inzwischen eingerichtet: SFB 589 („Molecular basis of structural and functional barriers of the skin“, Prof. Dr. Krieg, Medizinische Fakultät) und SFB 635 („Posttranslationale Funktionskontrolle von Proteinen“, Prof. Dr. Langer, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät).

*Ausgelaufene
Sonderforschungs-
bereiche*

Der Sonderforschungsbereich SFB/TFB 30 („Entwicklung und klinische Evaluation eines neuen bispezifischen Moleküls zur Behandlung von Patienten mit Hodgkin Lymphomen“, Prof. Dr. Engert, Medizinische Fakultät) ist im Berichtszeitraum ausgelaufen.

*Sonderforschungs-
bereiche: Aktueller
Stand*

Zum Ende des Wintersemesters 2003/04 bestanden damit an der Universität zu Köln insgesamt 8 Sonderforschungsbereiche (davon 6 SFB, 1 SFB/FK und 1 SFB/TR), von denen 5 an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, 2 an der Philosophischen Fakultät und 1 an der Medizinischen Fakultät angesiedelt waren:

Tab. 19: Sonderforschungsbereiche nach Fakultäten (Stand: WS 2003/04)

Fakultät	Typ/Nr.	Titel	Sprecher	Förderbeginn
Math.-Nat. Fak.	SFB 635	Posttranslationale Funktionskontrolle	Prof. Dr. Langer Institut für Genetik	2003
	SFB/TR 12	Symmetrien und Universalität in mesoskopischen Systemen	Prof. Dr. Zirnbauer Inst. für Theoretische Physik	2003
	SFB 608	Übergangsmetallverbindungen mit Spin- und Ladungsfreiheitsgraden und Unordnung	Prof. Dr. Freimuth II. Physikalisches Institut	2002
	SFB 572	Festlegung von Zellverbänden und Zelltypspezifizierungen	Prof. Dr. Campos-Ortega Inst. für Entwicklungsbiologie	2001
	SFB 494	Die Entwicklung der interstellaren Materie: Terahertz-Spektroskopie im Weltall und Labor	Prof. Dr. Stutzki, I. Physikalisches Institut	1999
Phil. Fak.	SFB/FK 427	Medien und kulturelle Kommunikation	Prof. Dr. Jäger	1999
	SFB 389	Kultur- und Landschaftswandel im ariden Afrika – Entwicklungsprozesse unter ökologischen Grenzbedingungen	Prof. Dr. Bollig, Inst. für Völkerkunde	1995
Med. Fak.	SFB 589	Molecular basis of structural and functional barriers in the skin	Prof. Dr. Krieg	2004

Quelle: Abt. 61(Math.-Nat. Fak., Phil. Fak.), Klinikum (Med. Fak.)

b) Beteiligung an Sonderforschungsbereichen anderer Hochschulen

Im Berichtszeitraum wurde die Universität über Teilprojekte an 1 Sonderforschungsbereich anderer Hochschulen beteiligt. Es handelt sich um den Sonderforschungsbereich SFB 400, Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen, Bonn. *Neue SFB-Teilprojekte*

Im Berichtszeitraum ist die Beteiligung an 2 Sonderforschungsbereichen anderer Hochschulen ausgelaufen. Es handelt sich dabei um die Sonderforschungsbereiche SFB 408, „Anorganische Festkörper ohne Translationssymmetrie – Synthese, Struktur und Modellierung“, Bonn, und SFB 624, „Template vom Design chemischer Schablonen zur Reaktionssteuerung“, Bonn. *Ausgelaufene SFB-Teilprojekte*

Zum Ende des Wintersemesters 2003/04 war die Universität zu Köln damit über Teilprojekte an insgesamt 2 Sonderforschungsbereichen anderer Hochschulen beteiligt (Vj.: 3): *SFB-Teilprojekte: Aktueller Stand*

Tab. 20: Beteiligung an Sonderforschungsbereichen anderer Hochschulen (Stand: WS 2003/04)

Fakultät	Typ/Nr.	Titel	Projektleiter	Teilprojekt
Med. Fak.	SFB 400	Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen Bonn, U.	Prof. Dr. Wirth	A6
	SFB 612	Molekulare Analyse Kardiovaskulärer Funktionen und Funktionsstörungen Düsseldorf, U.	Prof. Dr. Pfitzer/Dr. Stehle Dr. Schwinger PD Dr. Kochanek	2A A3 B7

Quelle: Abt. 61(Math.-Nat. Fak., Phil. Fak.), Klinikum (Med. Fak.)

2. Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs sind befristete Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses.

Im Berichtszeitraum ist 1 Graduiertenkolleg abgelaufen. Es handelt sich dabei um das Graduiertenkolleg GK 192, „Scientific Computing“, Prof. Dr. Speckenmeyer, Institut für Informatik. *Ausgelaufene Graduiertenkollegs*

Zum 1. April 2004 wurde 1 (Vj.: 3) Antrag auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs gestellt. Es handelt sich um das Projekt „Smart Molecules: Design Synthesis, *Beantragte Graduiertenkollegs*

C. Forschung und Wissenschaft

Characterization and Function“, Prof. Dr. Schmalz, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät,

Graduiertenkollegs: Insgesamt bestanden damit zum Ende des Wintersemesters 2003/04 5
Aktueller Stand Graduiertenkollegs (Vj.: 6), von denen 3 an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und jeweils 1 an der Philosophischen Fakultät und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt waren.

Tab. 21: Graduiertenkollegs nach Fakultäten (Stand: WS 2003/04)

Fakultät	Nr.	Titel	Sprecher	Förderbeginn
Math.-Nat. Fak.	GK 549	Azentrische Kristalle	Prof. Dr. Bohaty Institut für Kristallographie	1999
	GK 306	Molekulare Analyse von Entwicklungsprozessen bei Pflanzen	Prof. Dr. Flügge Botanisches Institut	1997
	GK 296	Genetik zellulärer Systeme	Prof. Dr. Leptin Institut für Genetik	1997
WiSo-Fak.	GK 811	Theoretische und empirische Grundlagen des Risikomanagements	Prof. Dr. Kempf Sem. für Allg. BWL und Finanzierungslehre	2002
Phil.-Fak.	GK 372	Vormoderne Konzepte von Zeit und Vergangenheit	Prof. Dr. Hölleskamp Institut für Altertumskunde	1998

Quelle: Abt. 61(Math.-Nat. Fak., Phil. Fak.), Klinikum (Med. Fak.)

3. Forschergruppen

Die Forschergruppe ist ein mittelfristiger Zusammenschluss mehrerer Wissenschaftler. Diese arbeiten gemeinsam an einer besonderen Forschungsaufgabe, die nach ihrem thematischen, zeitlichen und finanziellen Umfang über die Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Einzelförderung des Normal- oder Schwerpunktverfahrens hinausgeht.

*Ausgelaufene
Forschergruppen*

Die Forschergruppe FG 265, „Zell-Zell- und Zell-Matrixwechselwirkungen in der Haut, Kontrolle von Barriere und Abwehrfunktion“, Prof. Dr. Krieg, Medizinische Fakultät, wurde zum 31.12.2002 geschlossen und in den Sonderforschungsbereich SFB 589 (s.o.) überführt.

*Beantragte
Forschergruppen*

Im Berichtszeitraum wurde 1 Antrag auf Einrichtung einer Forschergruppe begutachtet und bewilligt. Es handelt sich um das Projekt „The basal apparatus sub-proteome of chlamydomonas reinhardtii“, Prof. Dr. Melkonian, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Insgesamt bestand damit im Berichtszeitraum 1 an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angesiedelte Forschergruppe.

*Beantragte
Forschergruppen*

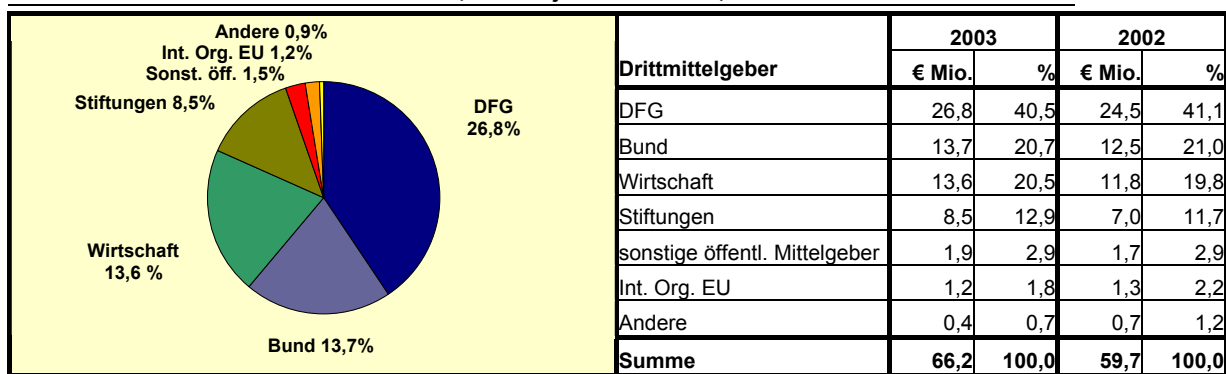
IV. Drittmittelaufkommen

Die Drittmiteleinnahmen der Universität lagen im Kalenderjahr 2003 – ohne Berücksichtigung der An-Institute – bei insgesamt € Mio. 66,2 und damit um € Mio. 6,5 bzw. + 11,0 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert von € Mio. 59,7.

Die Verteilung der Drittmittel auf die Kategorien der Drittmittelgeber stellt sich im wesentlichen wie im vergangenen Kalenderjahr dar:

*Drittmiteleinnahmen
nach Herkunft*

Abb. 6: Drittmiteleinnahmen nach Herkunft (Kalenderjahre 2003, 2002)



Quelle: Abt. 61 (Universität ohne Klinikum), Klinikum

Der mit Abstand größte Drittmittelgeber war mit € Mio. 26,8 bzw. einem Anteil am Drittmittelaufkommen von 40,5 % die DFG (Vj.: € Mio. 24,5 bzw. 41,1 %). Von diesem Betrag entfielen € Mio. 11,0 bzw. ein Anteil von 40,9 % auf das Förderinstrument Sonderforschungsbereiche (Vj.: € Mio. 9,8 bzw. 40,0 %).

An zweiter Stelle der Drittmittelgeber stand mit € Mio. 13,7 bzw. einem Anteil von 20,7 % (Vj.: € Mio. 12,5 bzw. 21,0 %) der Bund (insb. BMBF), dicht gefolgt von dem Bereich der Wirtschaft mit € Mio. 13,6 bzw. einem Anteil am Drittmittelaufkommen von 20,5 % (Vj.: € Mio. 11,8 bzw. 19,8 %).

An vierter Stelle standen mit € Mio. 8,5 bzw. einem Anteil von 12,9 % die Stiftungen (Vj.: € Mio. 7,0 bzw. 11,7 %).

Die sonstigen öffentlichen Drittmittelgeber lagen mit € Mio. 1,9 bzw. einem Anteil am Drittmittelaufkommen von 2,9 % (Vj.: € Mio. 1,7 bzw. 2,9 %) in einer ähnlichen

C. Forschung und Wissenschaft

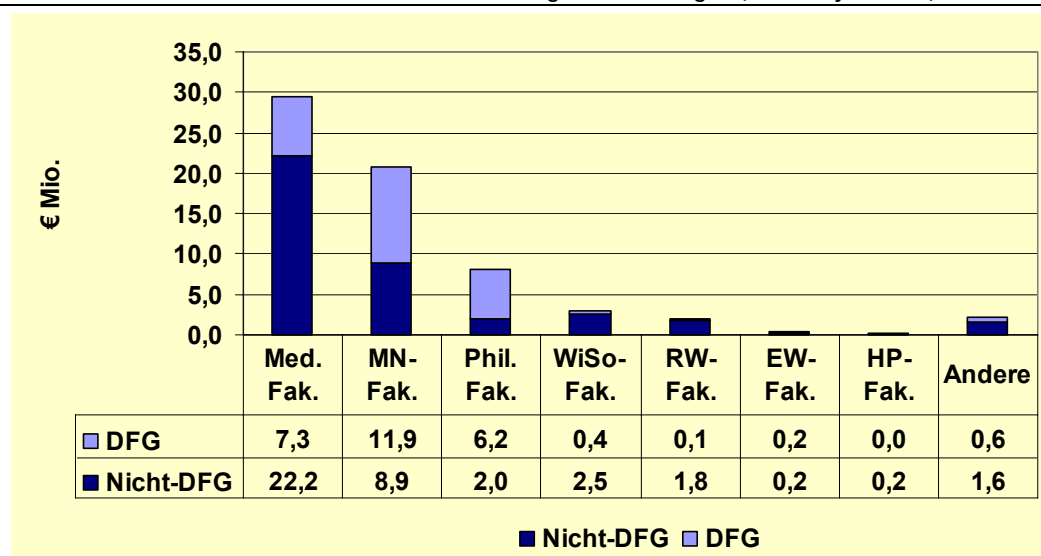
Größenordnung wie die Internationalen Organisationen (insb. EU) mit € Mio. 1,2 bzw. einem Anteil von 1,8 % (Vj.: € Mio. 1,3 bzw. 2,2 %).

Auf die unter der Position „Andere“ zusammengefassten Drittmittelgeber waren insgesamt € Mio. 0,4 bzw. 0,7 % des Drittmittelaufkommens zurückzuführen (Vj.: € Mio. 0,7 bzw. 1,1 %).

Drittmittelaufkommen nach Fakultäten

Betrachtet man die Drittmiteleinnahmen nach Fakultäten und sonstigen Einrichtungen, so ergibt sich das folgende Bild:

Abb. 7: Drittmiteleinnahmen nach Fakultät und sonstigen Einrichtungen (Kalenderjahr 2003)



Quelle: Abt. 61 (Universität ohne Klinikum), Klinikum

Das mit Abstand größte Drittmittelaufkommen verzeichnete die Medizinische Fakultät mit € Mio. 29,5 bzw. einem Anteil von 44,5 % (Vj.: 26,4 Mio. bzw. 45,9 %), gefolgt von der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit € Mio. 20,8 bzw. einem Anteil von 31,4 % (Vj.: € Mio. 18,5 bzw. € Mio. 32,2 %). Die Philosophische Fakultät folgte mit € Mio. 8,2 bzw. einem Anteil am Drittmittelaufkommen in Höhe von 12,4 % (Vj.: € Mio. 8,0 bzw. 13,9 %).

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät lag mit € Mio. 2,9 bzw. einem Anteil von 4,5 % (Vj.: 2,1 bzw. 3,7 %) kurz vor der Rechtswissenschaftlichen Fakultät mit € Mio. 1,9 bzw. einem Anteil von 2,9 % (Vj.: € Mio. 1,5 bzw. 2,6 %) in einer ähnlichen Größenordnung.

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät und die Heilpädagogische Fakultät warben mit € Mio. 0,4 oder einem Anteil von 0,6 % (Vj.: € Mio. 0,5 bzw. 0,9 %)

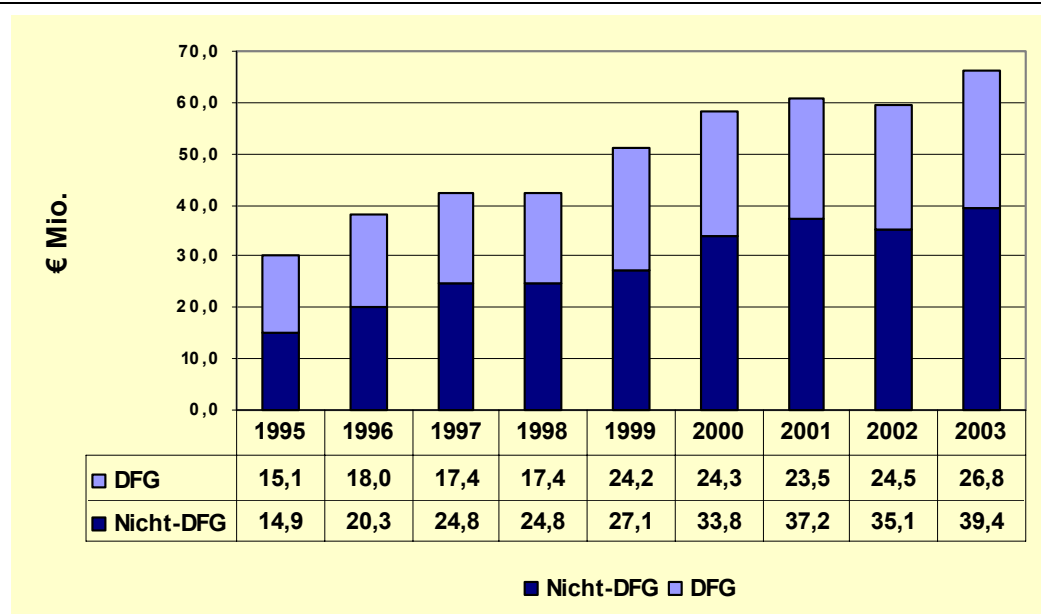
respektive € Mio. 0,2 bzw. 0,3 % (Vj.: € Mio. 0,5 bzw. 0,8 %) den geringsten Betrag an Drittmitteln ein.

Unter der Position „Andere“ sind die Verwaltung, die Universitäts- und Stadtbibliothek, das Akademische Auslandsamt sowie das Zentrum für angewandte Informatik zusammengefasst, die insgesamt einen Drittmittelbetrag in Höhe von € Mio. 2,2 oder einen Anteil am Gesamtdrittmittelaufkommen von 3,4 % einwarben (Vj.: € Mio. 2,2 bzw. 3,8 %). Davon entfielen jeweils € Mio. 0,7 auf die Universitätsverwaltung und die Universitäts- und Stadtbibliothek, € Mio. 0,6 auf das Akademische Auslandsamt und € Mio. 0,3 auf das Zentrum für Angewandte Informatik.

Die langfristige Betrachtung des Drittmittelaufkommens zeigt einen deutlichen Anstieg der Drittmiteleinnahmen von € Mio. 30,0 im Jahr 1995 um € Mio. 36,2 auf € Mio. 66,2 im Jahr 2003. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von +10,4 %.

*Drittmiteleinnahmen
nach Herkunft im
Zeitablauf*

Abb. 8: Entwicklung der Drittmiteleinnahmen nach Herkunft im Zeitablauf (Kalenderjahre 1995-2003)



Quelle: Abt. 61 (Universität ohne Klinikum [Drittmiteleinnahmen]), Klinikum (Drittmittelausgaben)

Die über die DFG angeworbenen Drittmitteln sind von € Mio. 15,1 im Jahr 1995 um € Mio. 11,7 auf € Mio. 26,8 im Jahr 2003 gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von +7,4 %.

Die nicht über die DFG angeworbenen Drittmitteln sind von € Mio. 14,9 im Jahr 1995 um € Mio. 24,5 auf € Mio. 39,4 im Jahr 2003 gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von +12,9 %.

V. Forschungstransfer, Erfindungen, Existenzgründungen

Forschungstransfer Im April 2003 wurde Professor Dr. Dietmar Schomburg, Institut für Biochemie, zum „Rektoratsbeauftragten für den Wissenschaftstransfer und Existenzgründungen“ ernannt.

Im Rahmen der Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Köln wird an der Schaffung eines Internetportals für alle Kölner Hochschulen gearbeitet, das es Außenstehenden erleichtern soll, mögliche Kooperationspartner auch in der Universität zu finden. Ebenfalls in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer beginnt im Frühjahr 2004 das Projekt „SeniorenScouts“. Betreut durch den Beauftragten für das Gasthörer- und Seniorenstudium, Herrn Professor Dr. Hartmut Meyer-Wolters, und die Abteilung Drittmittel und Forschungstransfer wird sich eine Gruppe von Seniorenstudentinnen und -studenten um Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen in der Region bemühen.

Erfindungen Anfang 2002 haben die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen nach Änderung des Arbeitnehmererfindungsgesetzes (Wegfall des sog. „Hochschullehrerprivilegs“) mit der Verwertung von Erfindungen aus der Forschung begonnen. Die Universität zu Köln (ohne Medizinische Fakultät) kooperiert mit der PROvendis GmbH, die im Auftrag der Universität Erfindungen bewertet. Die Medizinischen Einrichtungen kooperieren derzeit mit der Cell Center Cologne GmbH CCC.

Im Berichtszeitraum wurden PROvendis 20 Erfindungen zur Bewertung vorgelegt, von denen 4 zum Patent angemeldet worden sind. An CCC wurden 33 Erfindungen gemeldet, von denen für 14 Schutzrechte beantragt wurden. Ende 2003 konnten die ersten Lizenzeinnahmen aus der Verwertung von Erfindungen erzielt werden.

Das BMBF fördert die Verwertungsagenturen der Hochschulen weiterhin. In der zweiten Förderphase 2004 bis 2006 beteiligt sich auch das Land NRW an der

Grundfinanzierung von PROvendis. Die Patentierungskosten (Patentanwaltskosten, Gebühren) werden zur Hälfte durch BMBF-Mittel finanziert (in der ersten Förderphase wurden 80 % der Kosten übernommen). Im Juli 2003 trat erstmals der Erfinderbeirat des Rektorats zusammen, der das Rektorat bei Zweifelsfällen berät.

Die Abteilung Drittmittel und Forschungstransfer hat im Rahmen des *Existenzgründungen* „hochschulgründernetz cologne“ im Sommersemester 2003 wieder die Gründerübung „KöBiz“ mit Businessplan-Wettbewerb durchgeführt. Im Wintersemester wurde erstmals – in Kooperation mit der FH Köln – ein Gründerplanspiel durchgeführt, an dem auch Studierende der Universität teilnahmen. Für das Jahr 2004 konnte das „hochschulgründernetz cologne“ Sponsorenmittel einwerben, die es ermöglichen, im Sommersemester wieder KöBiz und im Wintersemester das PC-gestützte Planspiel anzubieten. Trotz erheblicher Werbeaufwendungen nehmen nur sehr wenige Studierende der Universität zu Köln an diesen Veranstaltungen teil. Gemeinsam mit dem Rektoratsbeauftragten für Wissenschaftstransfer und Existenzgründungen, Professor Schomburg, wird an Konzepten gearbeitet, die Zahl der Teilnehmer aus der Universität zu Köln an diesen Veranstaltungen zu erhöhen.

VI. Forschungsförderung der Universität zu Köln (Anschubfinanzierung)

Angesichts der stagnierenden bzw. zurückgehenden finanziellen Unterstützung der Hochschulen durch das Land ist es für die Realisierung wichtiger Forschungsprojekte und die damit einhergehende Steigerung der Attraktivität sowie die Positionierung in aktuellen Rankinguntersuchungen zunehmend wichtig, auf Mittel von dritter Seite zurückgreifen zu können.

Auf Initiative des Rektorats hat die Universität aus diesem Grund für die Jahre 2004 und 2005 zur Etablierung neuer, das Einwerben von Drittmitteln ermöglichender Forschungsstrukturen eine Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. € zur Verfügung gestellt, mit der Anträge auf Förderung von neuen Sonderforschungsbereichen und Forschergruppen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder anderen Institutionen unterstützt werden sollen.

Tab. 22: Projektübersicht Anschubfinanzierung

Fakultät	Projekt	Sprecher
Math.-Nat. Fak.	Mathematik in der experimentellen Datenanalyse	Prof. U. Faigle
Math.-Nat. Fak.	Autonome Abwehrmechanismen der Zelle und ihre Modulation	Prof. J. Howard, Prof. M. Krönke
HP-Fak.	Evaluation psychologisch-heilpädagogischer Intervention	Prof. G. Lauth
Phil.-Fak.	Alltagsstruktur und ihre Medien in den Gesellschaften des antiken Mittelmeerraumes	Prof. H. von Hesberg
WiSo-Fak.	Konstitutionalisierungsprozesse der EU 1950-2020: Formen und Leitbilder	Prof. W. Wessels

Quelle: Abt. 62

Über die Vergabe der Anschubfinanzierung wurde in einem zweistufigen Ausschreibungsverfahren entschieden.

In der ersten Ausschreibungsphase hat das Rektorat die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität aufgefordert, Forschungsthemen zu identifizieren, die in größeren Verbänden – auch fächer- und fakultätsübergreifend – bearbeitet werden können. Für erfolgversprechende Anträge wurde dabei zur Vorbereitung einer Antragstellung in der zweiten Ausschreibungsphase eine Förderung von € 200.000 bereitgestellt. Von den insgesamt 14 eingegangene Projektanträgen wurden 8 für die erste Förderung ausgewählt.

In der zweiten Ausschreibungsphase wurden durch das Rektorat – nach schriftlicher Fachbegutachtung und einer Auswahl Sitzung durch fünf externe Experten – aus insgesamt 12 Anträgen (davon 6 aus der ersten Ausschreibungsphase) 5 Forschungsvorhaben für die weitere Anschubfinanzierung ausgewählt (durch die Beteiligung der Medizinischen Fakultät konnte die Anzahl der in die Anschubfinanzierung einzubeziehenden Projekte von ursprünglich 3 auf 5 erhöht werden).

VII. Regionale Forschungsk Kooperationen

Die Universität unterhält eine Vielzahl von Kooperationen mit den in der Region ansässigen Großforschungseinrichtungen wie dem Forschungszentrum Jülich, dem DLR, der Fraunhofer-Gesellschaft oder den Max-Planck-Instituten. Darüber hinaus ist sie – gemeinsam mit den Universitäten Aachen, Bonn, Düsseldorf – im Rahmen des auf Initiative des Kölner Rektorates ins Leben gerufenen biomedizinischen Forschungsverbundes „Bioriver Science“ aktiv.

Die im vergangenen Berichtszeitraum begonnenen Verhandlungen mit der Fraunhofer-Gesellschaft über ein Kooperationsabkommen im Bereich der Angewandten Mathematik konnten erfolgreich zu Ende geführt werden.

*Kooperationsvertrag
mit der Fraunhofer-
Gesellschaft
abgeschlossen*

Ziel der Kooperation, die vom Land Nordrhein-Westfalen mit großem Engagement unterstützt wird, ist die wirtschaftswirksame Umsetzung von Forschungsergebnissen im Wissenschaftlichen Rechnen sowie die praxisnahe Ausbildung von Studierenden und Graduierten.

Professor Dr. Ulrich Trottenberg, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen (SCAI) in Sankt Augustin und C4-Professor für Angewandte Mathematik und Wissenschaftliches Rechnen in der Fachgruppe Mathematik-Informatik der Universität zu Köln, wird mit Räumen und Sachmitteln ausgestattet. Zwischen der jetzt etablierten Arbeitsgruppe von Professor Trottenberg an der Universität und dem Fraunhofer-Institut SCAI sind enge Kooperationen in industrienahen Forschungsvorhaben geplant. Darüber hinaus beteiligen sich Wissenschaftler des Instituts SCAI auch an der universitären Lehre.

VIII. Preise, Auszeichnungen und wissenschaftliche Ehrungen

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Professor Dr. Friedrich Karl Klein-Blenkers, emeritierter Direktor des Instituts für Handelsforschung und ehemaliger ehrenamtlicher Vorsitzender der Kommission zur Förderung der handels- und absatzwirtschaftlichen Forschung, wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde von NRW Wissenschaftsstaatssekretär Hartmut Krebs das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Wege der Höherstufung verliehen.

Professor Dr. Juergen Donges, Direktor des Wirtschaftspolitischen Seminars und Mitdirektor des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität, ist von der Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften im März zum ordentlichen Mitglied gewählt worden.

Dr. Thorsten Klaas ist für seine bei Prof. Dr. Werner Delfmann, Direktor des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftliche Planung und Logistik, vorgelegte Arbeit zum Thema "Logistik-Organisation. Ein konfigurationstheoretischer Ansatz zur logistikorientierten Organisationsgestaltung" mit dem Deutschen Wissenschaftspreis Logistik 2003 ausgezeichnet worden. Der mit € 5.000 dotierte Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten verliehen, die mit praxisrelevanten Wissenschafts- und Forschungsergebnissen konkrete Verbesserungen in der täglichen Unternehmenspraxis unterstützt. Das betreuende Institut erhält darüber hinaus € 3.000.

Professor Dr. Jean-Marc de Leersnyder (Ecole des Hautes Etudes Commerciales, HEC) wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-französischen Beziehungen das Bundesverdienstkreuz erster Klasse überreicht. Die durch den deutschen Botschafter in Paris überreichte Auszeichnung gilt der intensiven langjährigen Zusammenarbeit zwischen der HEC und der Kölner WiSo-Fakultät im Rahmen des CEMS-Programms und des deutsch-französischen Doktorandenprogramms.

Professor Dr. Wolfgang Stratenwerth, Direktor des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität, ist aufgrund seiner Verdienste um die Weiterentwicklung des Dualen Systems der beruflichen Bildung mit dem Ehrenzeichen der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet worden.

Professor Dr. Christian Watrin, emeritiertes Vorstandsmitglied des Wirtschaftspolitischen Seminars, hat im Sommersemester die mit der Wahrnehmung von Prüfungsaufgaben verbundene Hayek-Stiftungsprofessur an der Universität Wien übernommen. Prof. Dr. Watrin, Vorsitzender der Friedrich A. v. Hayek-Gesellschaft (Deutschland), hielt seine Antrittsvorlesung zum Thema "Friedrich A. v. Hayeks Theorie der Freiheit – Ein Vergleich mit neuen Gesellschaftsentwürfen".

Der Ehrhardt-Imelmann-Preis 2003 wurde an 5 Studentinnen und Studenten bzw. Absolventinnen und Absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät verliehen. Mit jeweils € 5.000 wurden ausgezeichnet **Dr. Steffen Roth** für seine Arbeit "Beschäftigungsorientierte Sozialpolitik – Gemeinnützige Beschäftigung als Brücke zwischen Sozialsystem und Arbeitsmarkt" (Prof. Dr. Eekhoff) und **Dipl.-Volksw. Arne Uhlendorff** für seine Arbeit „Arbeitslosigkeit: Zwischenstopp oder Endstation“ (Prof. Dr. Meulemann). Mit jeweils € 3.000 wurden ausgezeichnet **Dipl.-Volksw. Diane Dammers** für ihre Arbeit "Die Kartellbildung in der Rheinischen Braunkohlenindustrie 1871 – 1914" (Professor Dr. Pierenkemper), **Dipl.-Kfm. Kal Schmidt-Merz** für seine Arbeit "Diffusion eines neuen Technologie-Standards am Beispiel digitaler Kinofilmproduktion" (Professor Dr. Schellhaab)

und **Dr. Heiko Wacker** für seine Arbeit "Inflation und sanierende Währungsreformen in Brasilien in ordnungsökonomischer Sicht: Währungsreformen der Regierung Castello Branco (1964-1967)" (Professor Dr. Feldsieper).

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hans Joachim Hirsch, emeritierter Direktor des vormaligen Kriminalwissenschaftlichen Instituts, ist für die Jahre 2004 und 2005 zum Sekretar (Vorsitzenden) der Klasse für Geisteswissenschaften und Vizepräsidenten der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden.

Medizinische Fakultät

Dr. Karl Tobias Erich Beckurts hat, verbunden mit den Autoren Dr. Stippel, Dr. Schleimer, Professor Dr. Dienes und Professor Dr. Hölscher, anlässlich der Vereinigung Niederrheinisch-Westfälischer Chirurgen im September in Dortmund den Vortragspreis für das Thema "Erste isolierte komplette Dünndarmtransplantation in NRW – Indikation, Technik und Perspektive" erhalten.

Professor Dr. Frank Berthold, Professor in der Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde, und seine Arbeitsgruppe haben im Oktober den SIOP Award 2003 in der Kategorie "Clinical Trials" auf der Jahrestagung der International Society of Pediatric Oncology für ihre Arbeit mit dem Titel "Stem cell transplantation vs. maintenance chemotherapy in neuroblastoma: A randomised trial of the GPOH group" erhalten.

Prof. Dr. Jan Sigge Brunkwall, Leiter des Schwerpunktes Gefäßchirurgie der Klinik und Poliklinik für Viszeral- und Gefäßchirurgie, ist zum Councilor der European Society for Vascular Surgery gewählt worden.

Professor Dr. Dr. h.c. R. Fischer, emeritierter Direktor des Instituts für Pathologie, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Pathologie auf ihrer Jahrestagung in Bamberg die Rudolf-Virchow-Medaille für besondere Verdienste um die Pathologie verliehen.

Dr. O. Gross, Mitarbeiter in der Medizinischen Klinik I am Krankenhaus Merheim, ist für seine Arbeit "Preemptive ramipril therapy delays renal failure and reduces renal fibrosis in COL4A3-knockout mice with Alport Syndrome", die im in Kidney International publiziert wurde, mit dem Nils-Alwall-Preis der Deutschen Gesellschaft für Klinische Nephrologie ausgezeichnet worden. Darüber hinaus wurde der von Dr. O. Gross auf dem World Congress of Nephrology 2003 in Berlin gehaltener Beitrag "Current concepts in prevention of renal fibrosis and renal failure in children with alports syndrome: Lessons from preemptive medical therapy in mice" von der Europäischen Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie als "best abstract" ausgezeichnet.

Prof. Dr. Volker Diehl, zur Zeit kommissarischer Direktor der Klinik I für Innere Medizin, ist von der Universität Athen der Ehrendokortitel verliehen worden.

Prof. Dr. Erland Erdmann, Direktor der Klinik III für Innere Medizin, ist zum neuen Vorsitzenden der Stiftung "Hufeland-Preis" bestellt worden. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Hans Hermann Hilger an, der 15 Jahre an der Spitze des Kuratoriums stand. Träger des seit 1959 bestehenden "Hufeland-Preises" zur Förderung der Präventivmedizin in Deutschland sind die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer, die

C. Forschung und Wissenschaft

Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. und die Deutsche Ärzteversicherung AG, die zugleich Stifterin des mit € 20.000 dotierten Preises ist.

Dr. Anna-Maria Funke, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ist vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung in den Nationalen AIDS-Beirat berufen worden.

Professor Dr. Matthias Hackenbroch, emeritierter Direktor der Klinik für Orthopädie, ist vom Vorstand der Ärztekammer Nordrhein erneut als ehrenamtliches korrespondierendes Mitglied für das Gebiet Orthopädie und zugleich als Stellvertretendes Geschäftsführendes Kommissionsmitglied in die bei der Ärztekammer errichtete Gutachterkommission für Ärztliche Behandlungsfehler berufen worden.

Professor Dr. Stefan Herzig, Institut für Pharmakologie, wurde auf der Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung "Qualität der Lehre" in München am 4. Oktober 2003 in den Vorstand der Gesellschaft für medizinische Ausbildung, Deutsche Sektion der Association für Medical Education in Europe GMA als Beisitzer aus dem Lehrkörper gewählt.

Professor Dr. Arnulf H. Hölscher, Direktor der Klinik und Poliklinik für Visceral- und Gefäßchirurgie, ist im Oktober zum Vorsitzenden der Niederrheinisch-Westfälischen Chirurgenvereinigung ernannt worden. Die Vereinigung wurde 1898 gegründet und ist die erste und älteste und mitgliederstärkste aller regionalen Chirurgenvereinigungen Deutschlands neben der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Mit der Präsidentschaft ist die Ausrichtung des Jahreskongresses 2004 in Köln verbunden.

Dr. Uta Hoppe, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik III für Innere Medizin, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung für ihre wissenschaftliche Arbeit "Dominant-negative suppression of HCN channels markedly reduces the native pacemaker current I and undermines spontaneous beating of neonatal cardiomyocytes" mit dem Franz-Maximilian-Groedel-Forschungspreis ausgezeichnet.

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland hat Bundespräsident Johannes Rau dem emeritierten Direktor der Klinik für Innere Medizin II, **Prof. Dr. Werner Kaufmann**, verliehen.

Dr. Jens Peter Klußmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, ist für seine Arbeit "Expression des p16 Protein identifiziert HPV positive Tonsillenkarzinome" mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung ist mit € 5.000 dotiert.

Prof. Dr. Walter Lehmacher, Direktor des Instituts für Medizinische Statistik, Informatik und Epidemiologie, wurde gebeten, im internationalen Beirat des Kompetenznetzes "Herzinsuffizienz" mit zu arbeiten.

Darüber hinaus wurde er für die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied des Preisrichterkollegiums der Stiftung "Hufeland-Preis" gewählt worden.

Dipl.-Kfm. Heinz Lux, Geschäftsführer der Firma Boll & Kirch, wurde aufgrund seiner hervorragenden Verdienste um die Wissenschaftsförderung die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät verliehen.

Dr. Anja Posselt, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, und Dr. Joachim Tinschert, Universitätsklinikum Aachen, wurden für ihre Arbeiten „Langzeitverhalten von 2328 at chairside hergestellten Cerec-Inlays und -Onlays“ bzw. „In-vitro Untersuchungen zur Dauerfestigkeit glasinfiltrierter Aluminiumoxid- und neuer Zirkonoxid-Keramiken

für Kronen- und Brückengerüste“ mit dem Forschungspreis der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. ausgezeichnet.

Professor Dr. Edmund Neugebauer, Leiter der biochemischen und experimentellen Sektion des Chirurgischen Lehrstuhls Köln-Merheim, ist auf Vorschlag der European Shock Society (ESS) vom Board der International Federation of Shock Societies auf seiner Sitzung am 8.6.2003 in Phönix (USA) zum Kongresspräsidenten des 6. Welt-Schock-Kongresses gewählt worden. Austragungsort dieses Weltkongresses mit erwarteten ca. 1.000 Teilnehmern wird Köln (Gürzenich) sein. Dieser Kongress wird nur alle vier Jahre ausgetragen und wechselt zwischen den Kontinenten. Er war bisher nur einmal, 1992, in Europa (Wien).

Prof. Dr. Markus Rothschild, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin, ist vom Bundesministerium des Innern in den Fachbeirat "Medizin, Dopinganalyse, Behindertensport" berufen worden.

Der in den Physical Review Letters veröffentlichte Artikel „Synchronization Tomography: A Method for Three-Dimensional Localization of Phase Synchronized Neuronal Populations in the Human Brain using Magnetoencephalography“ von **Professor Dr. Peter Alexander Tass** und seiner Arbeitsgruppe Magnetenzephalographie und Hirnschrittmacher am Institut für Medizin des Forschungszentrums Jülich ist im März von Physics Today unter die weltweit vier besten Arbeiten aus allen Bereichen der Physik gewählt worden.

Prof. Dr. Harald Schicha, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, ist vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit für weitere zwei Jahre in den Ausschuss "Strahlenschutz in der Medizin" der Strahlenschutzkommission berufen worden.

Prof. Dr. Eckhard Schönau, Dr. Christina Neu und PD Dr. Frank Rauch, Klinik und Poliklinik für Kinderheilkunde, sind für ihre Arbeit "Die funktionelle Muskel-Knochen-Einheit im Kindes- und Jugendalter: Konsequenzen für Prävention und Klassifikation der Osteoporose" mit dem Hufeland-Preis 2002 ausgezeichnet worden. Der seit über 40 Jahren bestehende, jährlich neu ausgeschriebene Preis ist mit € 20.000 dotiert und trägt seinen Namen nach dem bedeutenden Arzt und Gesundheitserzieher Christoph Wilhelm Hufeland (1762-1836).

Prof. Dr. Gerhard Uhlenbruck, emeritierter Direktor des Instituts für Immunbiologie, ist vom 1. Vorsitzenden des Deutschen Verbandes für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V. für seine langjährigen Verdienste im Bereich der Prävention und der Rehabilitation die Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit verliehen worden.

Das Universitäts-Team von **Dr. Sabine Emling**, Arbeitsgruppenleiterin im Teilprojekt der DFG-Forschergruppe "Zell-Zell- und Zell-Matrixwechselwirkungen in der Haut" und Oberärztin an der Klinik für Dermatologie und Venerologie, Dr. Stephan Sollberg und Dr. Gereon Lauer erhielten für ein von ihm hergestelltes gentechnologisch verändertes VEGF (ein körpereigener Wachstumsfaktor, der den Heilungsprozess von Wunden beschleunigt) den mit € 5.000 dotierten dritten Preis des vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Zusammenarbeit mit der Patentvermarktungsagentur PROvendis ausgerufenen Hochschulwettbewerbs „Patente Erfinder“, mit dem die innovativsten Erfindungen mit hohem Marktpotenzial ermittelt werden sollten.

Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Karl Otto Conrady wurde mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Der im Jahr 1986 gestiftete Verdienstorden wird an Bürgerinnen und Bürger aus allen Gruppen der Bevölkerung verliehen, die außerordentliche Verdienste für die Allgemeinheit erbracht haben.

C. Forschung und Wissenschaft

Prof. Dr. Werner Eck, emeritiertes Vorstandsmitglied des Instituts für Altertumskunde, Alte Geschichte, wurde die Ehrendoktorwürde der Babes-Bolyai Universität von Cluj-Napoca/Rumänien verliehen.

Prof. Dr. Karl-Joachim Hölkeskamp, Vorstandsmitglied des Instituts für Altertumskunde, ist auf der Jahressitzung der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts zum Korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Der amerikanische Musikethnologe **Prof. Dr. Ki Mantle Hood** wurde von der Philosophischen Fakultät in einer akademischen Feierstunde im Musiksaal des Musikwissenschaftlichen Instituts mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet.

Wissenschaftsministerin Kraft hat im Juli **Prof. Dr. Dr. h.c. Rudolf Kassel**, emeritierter Direktor des Instituts für Altertumskunde, die Ordensinsignien des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

Während eines Empfangs im Rahmen des 28. Deutschen Romanistentages wurde **Altredirektor Professor Dr. Bernhard König** am 29. September in Kiel durch die Überreichung des ersten Exemplars einer Auswahlammlung seiner Arbeiten zu den spanisch-italienischen Literaturbeziehungen in Mittelalter und Renaissance geehrt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schieder, emeritiertes Vorstandsmitglied des Historischen Seminars, ist für vier Jahre zum Vorsitzenden der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (D.G.I.A.) ernannt worden. Ziel der Stiftung ist die Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit Schwerpunkt auf den Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Deutschland und diesen Ländern.

Fünf Nachwuchswissenschaftler der Philosophischen Fakultät wurden am 12. Dezember für ihre hervorragenden Leistungen durch die Verleihung des Offermann-Hergarten-Preis geehrt. **Mechthild Hempe**, wurde für ihre Arbeit "Ländliche Gesellschaft in der Krise: Mecklenburg in der Weimarer Republik", **Dr. Lioba Lenhart** für ihre Arbeit "Fließende Grenzen: Konstruktion, Oszillation und Wandel ethnischer Identität der Orang Suku Laut im Riau-Archipel, Indonesien", **Ulrike Schaeben** für ihre Arbeit "Trauer im humanistischen Dialog: Das Trostgespräch des Giannozzo Manetti und seine Quellen", **Paul Martin Schittko** für seine Arbeit "Analogien als Argumentationstyp: Vom Paradeigma zur Similitudo" und **Brigitte Weingart** für ihre Arbeit „Ansteckende Wörter: Repräsentationen von AIDS“ ausgezeichnet. Mit dem Offermann-Hergarten-Preis werden besondere geisteswissenschaftliche Leistungen geehrt, die im wissenschaftlichen Bereich der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln entstanden sind.

Ab Herbst wird der führende Steinzeitforscher der Iberischen Halbinsel, **Professor Dr. Joao Zilhao**, bei Professor Dr. Jürgen Richter, Vorstandsmitglied des Instituts für Ur- und Frühgeschichte, zu Gast sein. Ermöglicht wurde dies durch die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Professor Zilhao auf ihrer Auswahlsitzung am 20.03.2003 den Humboldt-Forschungspreis zugesprochen hat. Mit diesem Forschungspreise würdigt die Humboldt-Stiftung die wissenschaftliche Lebensleistung von jährlich bis zu 150 ausländischen Wissenschaftlern. Der Preis setzt eine Nominierung durch anerkannte deutsche Wissenschaftler voraus und ist mit der Einladung verbunden, ein Forschungsprojekt eigener Wahl an einer deutschen Forschungseinrichtung bis zu 12 Monaten durchzuführen.

Professor Dr. Clemens Zintzen, emeritiertes Vorstandsmitglied des Instituts für Altertumskunde und Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, ist mit der Verdienstmedaille "bene merenti" der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet worden.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Hörvorgänge bei Insekten und zwar die mechanischen Prozesse und zellulären sowie molekularen Mechanismen sind der Gegenstand eines Forschungsprojektes von **Dr. Martin C. Göpfert**, Zoologischen Institut, erhielt für sein Forschungsprojekt "Active auditory mechanics in insects" eine Förderung der VolkswagenStiftung in Höhe von € Mio. 1,3. Das Projekt von Dr. Göpfert hat die VolkswagenStiftung zusammen mit fünf weiteren aus insgesamt 55 anderen Anträgen ausgewählt. Kennzeichen des im hohen Maße interdisziplinären Vorhabens der Nachwuchsgruppe ist es, dass die Gebiete Biomechanik, Akustik und Genetik in noch ungewohnter Weise verbunden werden.

Prof. Dr. Tassilo Küpper, Rektor der Universität zu Köln, wurde die Ehrendoktorwürde der Anadolu-Universität, Türkei, verliehen.

Professor Dr. Bernhard Mühschlegel, emeritiertes Vorstandsmitglied des Instituts für Theoretische Physik, hat die Goldene Doktorurkunde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität erhalten, mit der sie den 50. Jahrestag seiner Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften beurkundet. Der Titel seiner Dissertation lautet: "Zur Theorie der Transporterscheinungen in Metallen bei tiefen Temperaturen".

Dr. Norbert Pietralla, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Kernphysik, ist von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen für die "Untersuchungen von Mixed Symmetry Zuständen mittels der Kern-Resonanz-Fluoreszenz-Methode", die in den letzten Jahren am Institut für Kernphysik durchgeführt worden sind, mit dem "Akademiepreis für Physik" ausgezeichnet worden.

Im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Otto-Bayer-Lecture wurden im Juni im Institut für Organische Chemie der Kurt-Alder-Preis und das Kurt-Alder-Stipendium verliehen. Ausgezeichnet mit dem Kurt-Alder-Preis wurden **Dr. Saskia Zemolka** für ihre wissenschaftliche Arbeiten zur stereoselektiven Synthese 1,3-disubstituierter Phthalane durch benzyliche Funktionalisierung von Aren-Cr(CO)₃-Komplexen, **Dr. Juraj Velcicky** für seine Arbeiten zur Übergangsmetall-vermittelten, enantioselektiven Synthese von neuen carbocyclischen Nucleosidanaloga mit Apoptose-induzierenden Eigenschaften und **Dr. Florian Kaiser** für seine Arbeiten zur Totalsynthese von Mumbaistain. Das Kurt-Alder-Stipendium erhielten **Dipl.-Chem. Felix Cleemann** für seine Arbeiten über ein neues Linkerkonzept zur Synthese cyclischer Peptide mit Hilfe der Staudinger-Reaktion und **Dipl.-Chem. Andreas Lanver** für seine Modellstudien zur Pauson-Khand-Reaktion und seine Beiträge zur Synthese modularer Liganden.

Professor Dr. Ulrich Radtke, Vorstandsmitglied des Geographischen Instituts, ist vom Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) als Vertreter des Faches Geographie für zunächst 3 Jahre als Mitglied in die "Kommission für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung" berufen worden. Gleichzeitig wurde er vom Präsidenten der DFG, ebenfalls für zunächst 3 Jahre, in das "Nationale Komitee für Forschung auf dem Gebiet globaler Umweltveränderungen (Global Change-Forschung)" berufen.

Professor Dr. Michael Rapoport, Vorstandsmitglied des Mathematischen Instituts, ist zum Mitglied der Leopoldina gewählt worden.

Mit dem Klaus-Liebrecht-Preis 2003 ausgezeichnet wurden **Dr. Christian Knetter** und **Dr. Peter Nockemann**. Mit dem jährlich verliehenen Klaus-Liebrecht-Preis werden besonders engagierte und motivierte (aktuelle oder ehemalige) Studentinnen und Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet, die in ihrer akademischen Arbeit (Diplom-, Magister-, oder Doktorarbeit) besonders förderungswürdig anerkannte Leistung erbracht haben.

C. Forschung und Wissenschaft

Professor Valerii Vinokur vom Argonne National Laboratory, Chicago, hat einen der mit € 50.000 dotierten Humboldt-Forschungspreise des Jahres 2003 erhalten. Der Preis dient der Finanzierung von Forschungsaufenthalten am Institut für Theoretische Physik zur Fortsetzung der Kooperation mit der Arbeitsgruppe von Professor Dr. Nattermann und Dr. Stefan Scheidl. Weitere Humboldt-Forschungspreisträger am Institut für Theoretische Physik sind Professor Ora Entin-Wohlmann, Tel-Aviv-University (Preisträger des Jahres 2002 in Kooperation mit Professor Müller-Hartmann), Professor Amnon Ahorony, Tel-Aviv University (Preisträger des Jahres 2002 in Kooperation mit Professor Nattermann) sowie Professor Valery Pokrovsky, Texas A+M University und Landau-Institut Moskau, (Preisträger des Jahres 2000 in Kooperation mit den Professoren Müller-Hartmann, Nattermann und Zittartz

Passend zum gerade laufenden Jahr der Chemie hat die Fachgruppe Chemie zum 4. Mal einen Forschungsförderpreis für junge Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen vergeben. Der Teilnehmerkreis ist dabei auf Kandidaten beschränkt, die sich am Anfang ihrer wissenschaftlichen Arbeiten befinden, d. h. die Diplomarbeit ist gerade beendet und die Dissertation erst kürzlich begonnen worden. Aus den vier hervorragenden Vorträgen wurde schließlich von einer kompetent besetzten Jury der Vortrag von **Jan Wedekind** vom Institut für Physikalische Chemie ausgewählt, der sich über ein Preisgeld von € 1000 freuen durfte. Dieses Preisgeld als auch das für die zweitplatzierten – eine weitere Reihung wurde bewusst nicht durchgeführt – geht wie auch in den Vorjahren auf eine Spende der Firma InfraServ/Knapsack zurück.

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Dr. Petra Götte, wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung für Allgemeine Pädagogik, hat für ihre 2002 abgeschlossene Dissertation zum Thema "Jugendstrafvollzug im Dritten Reich - Das Jugendgefängnis Wittlich", den renommierten Julius-Klinkhardt-Preis zur Förderung des Nachwuchses in der Historischen Bildungsforschung erhalten.

Professor Dr. Gerhard Glück und **Annette Forkel**, jeweils Seminar für Pädagogik, wurden für die Konzeption und Gestaltung ihres Lernspiels „Das Würfelglück des Schamanen“ in der Kategorie „Unveröffentlichte Spiele“ mit dem Deutschen Lernspielpreis 2003 ausgezeichnet. Die vom Studienkreis der Gesellschaft für angewandte Methodik im Schulunterricht und der Elternzeitschrift „spielen und lernen“ ins Leben gerufene Auszeichnung wurde in diesem Jahr erstmals vergeben.

Erstmals in ihrer Geschichte verlieh die Erziehungswissenschaftliche Fakultät in einer Feierstunde am 19. November die Ehrendoktorwürde. Geehrt wurde der Religionspädagoge Dozent i. R. **Pfarrer Eberhard Röhm** für sein Lebenswerk: er hat sich in herausragender Weise der Erforschung des christlich-jüdischen Verhältnisses insbesondere in der Zeit des Nationalsozialismus gewidmet und sich nachdrücklich für die Umsetzung seiner Forschungsergebnisse in den Schulunterricht eingesetzt.

Prof. Dr. Birgit Lermen, ehemaliges Vorstandsmitglied des Seminars für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, ist für ihre Verdienste um die österreichische Gegenwartsliteratur mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Studentinnen und Studenten

Den 2. Preis des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung hat der Kölner Student **Thomas Bourry** für seine Arbeit "Media and Aviation. Raum – Zeit – Jet-Set. Überlegungen zur Präsenz in der Bewegung anhand der spezifischen Geschichte und Funktion der Kopplung von Medien mit der Zivilluftfahrt" erhalten.

Die Kölner Studentin **Ulla Lenze** wurde für ihren Debutroman "Schwester und Bruder" mehrfach ausgezeichnet. Zunächst erhielt Ulla Lenze den mit mit € 15.000 dotierten Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung. Die Stiftung vergibt jährlich einen Förderpreis an junge Autorinnen und Autoren, die an ihrem ersten Buchmanuskript arbeiten und besondere literarische Begabung erkennen lassen. Darüber hinaus wurde der Roman im Rahmen der 27. Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt (Bachmann-Wettbewerb) mit dem mit € 6.000 Euro dotierten Ernst-Willner-Preis ausgezeichnet. Schließlich erhielt Ulla Lenze das mit € 10.000 dotierte Rolf Dieter Brinkmann-Stipendium 2003 der Stadt Köln

Erfolg beim Moot Court im Internationalen Wirtschaftsrecht. Die im Rahmen des 10. Willem C. Vis International Arbitration Moot eingereichte Klageschrift des Teams der Universität zu Köln belegte Platz 2 unter den insgesamt 128 teilnehmenden Universitäten. Der Schriftsatz für den Beklagten war sogar noch einen Platz besser und damit Sieger.

D. Internationales

Maßgebend für das internationale Profil der Universität sind zunächst die aus dem Ausland stammenden, einem regulärem Studium nachgehenden Studierenden (insbesondere Bildungsausländer). Der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtzahl der Studierenden sowie die jeweilige Zusammensetzung nach Herkunftsländern geben Aufschluss über die Attraktivität der Universität auch über die Grenzen Deutschlands hinaus.

Ein weiterer Faktor sind die Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten, die den Studierenden und Wissenschaftlern über die universitären Kontakte zu internationalen Partnerhochschulen oder die Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken zur Verfügung stehen. Die Möglichkeit, internationale Abschlüsse zu erwerben, das Studium durch einen ein- oder zweisemestrigen Aufenthalt im Ausland zu bereichern oder als Gastwissenschaftler an einer internationalen Partnerhochschule zu forschen oder lehren sind wichtige qualitative Merkmale einer international ausgerichteten Universität.

I. Ausländische Studierende

1. Entwicklung der Studienbewerbungen

Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen lag bei ca. 13.000 und damit um fast -20 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 16.000.

Tab. 23: Ausländische Studienbewerberinnen und -bewerber

Jahr	Studienbewerbungen	Δ % Vorjahr	Δ % (1994)
2003	ca. 13.000	-18,8	+325,4
2002	ca. 16.000	+6,3	+423,6
2001	15.053	+63,1	+392,6
2000	9.231	+74,6	+202,1
1999	5.287	+17,6	+73,0
1998	4.494	+11,9	+47,1
1997	4.015	+12,2	+31,4
1996	3.579	+22,8	+17,1
1995	2.915	-4,6	-4,6
1994	3.056		

Quelle: Akademisches Auslandsamt

Diese Entwicklung ist zu sehen im Zusammenhang mit der ab dem Jahr 2000 sprunghaft gestiegenen Anzahl (zu einem großen Teil unqualifizierter) Bewerbungen aus China, die an der Universität zu Köln zu einer Zunahme der Bewerberzahlen um jährlich bis zu 74,6 % geführt hatte. Nachdem der DAAD auf diese Situation mit der Einrichtung einer Akademischen Prüfstelle in Peking sowie mit der Verschärfung der allgemeinen Anforderungen reagiert hatte, ist seit dem Jahr 2002 ein deutlicher Rückgang der Bewerberzahlen aus China festzustellen, der es der Universität erlaubt, sich bei der Auswahl dieser hochschulpolitisch erwünschten Bewerbungen auf die Gruppe der geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu konzentrieren.

Jedoch kann trotz der erreichten Trendumkehr und des diesjährigen Rückgangs der Bewerberzahlen um fast -20 % noch nicht von einer Normalisierung der Situation gesprochen werden. Die Anzahl der ausländischen Studienbewerbungen lag im Jahr 2003 immer noch mehr als zweimal so hoch wie im Jahr 1999 und mehr als viermal so hoch wie im Jahr 1994.

Die zahlenmäßig stärkste Bewerbergruppe kam im Jahr 2003 aus Bulgarien, gefolgt von China, Marokko und den Ländern der GUS. Den einzelnen Ländergruppen lassen sich häufig bestimmte Präferenzen hinsichtlich der gewünschten Studiengänge zuordnen. So interessieren sich die Bewerberinnen und Bewerber aus Bulgarien und China in erster Linie für die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, während die Bewerberinnen und Bewerber aus Russland und den Ländern der GUS größeres Interesse an den Studienfächern der Philosophischen Fakultät, insbesondere dem Fach Germanistik, aufweisen. Bewerberinnen und Bewerber aus Marokko sowie den Ländern des Nahen Ostens (Israel, Syrien, Palästina, Iran) interessieren sich demgegenüber in erster Linie für das Medizinstudium.

2. Studierendenzahlen

Anzahl ausländischer Studierender

Die Gesamtzahl ausländischer Studentinnen und Studenten hat sich im Wintersemester 2003/04 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrswert von 6.695 Studierenden um 127 oder +1,9 % auf 6.822 Studierende erhöht. Damit lag der Anteil der ausländischen Studentinnen und Studenten an der Gesamtzahl der Studierenden bei 11,0 % (Vj.: 10,5 %).

Von den 6.822 ausländischen Studierenden waren 4.220 als Bildungsausländer und 2.602 als Bildungsinländer einzustufen. Der Anteil der Bildungsausländer an der Gesamtzahl der Studierenden lag damit bei 6,8 %.

*Bildungsinländer,
Bildungsausländer*

Die ausländischen Studentinnen und Studenten stammten aus insgesamt 135 Ländern; dabei war über die Hälfte (53,2 %) der Gruppe der 10 größten Herkunftsländer zuzuordnen:

*Ausländische
Studierende nach
Herkunftsländern*

Tab. 24: Ausländische Studierende nach Herkunftsländ

Nationalität	WS 2004/03		WS 2003/02	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Türkei	1.008	14,8	1.039	15,6
Russland	392	5,7	357	5,4
Bulgarien	356	5,2	320	4,8
Polen	334	4,9	306	4,6
Italien	304	4,5	308	4,6
Griechenland	286	4,2	312	4,7
Iran	257	3,8	258	3,9
VR China	257	3,8	214	3,2
Ukraine	234	3,4	217	3,3
Marokko	203	3,0	214	3,2
Sonstige (< 3)	3.191	46,8	3.107	46,7
Gesamt	6.822	100,0	6.652	100,0

Quelle: Akademisches Auslandsamt

Innerhalb dieser Gruppe dominierte die Türkei mit 1.008 Studierenden (14,8 %). Die übrigen Länder folgten in einigem Abstand, angeführt von Russland mit 392 Studierenden (5,7 %), Bulgarien mit 356 Studierenden (5,2 %) Polen mit 334 Studierenden (4,9 %) und Italien mit 304 Studierenden (4,5 %).

Die Anzahl der Studierenden aus EU-Mitgliedsstaaten ist seit einigen Semestern nahezu konstant und lag im Wintersemester 2003/04 bei 1.467. Die Anzahl der Studierenden aus den zum 1. Mai der EU beitretenden Staaten betrug im Wintersemester 2003/04 664. Nicht wesentlich angestiegen ist in den letzten 10 Jahren – trotz der Partnerschaftsabkommen – wie an den meisten deutschen Hochschulen die Zahl von Studierenden aus den USA, Großbritannien, Japan, Australien und Kanada.

*Herkunftsländer:
ausgewählte
Gruppen*

II. Internationale Kooperationen und Partnerschaften

1. Offizielle Hochschulpartnerschaften

Offizielle Hochschulpartnerschaften sind vorwiegend universitätspolitisch motiviert, fakultätsübergreifend angelegt und werden über eine Senatsbeauftragte oder einen Senatsbeauftragten betreut. Die Anzahl der offiziellen Hochschulpartnerschaften erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Abschluss der Partnerschaften mit der Universität Istanbul und der Universität Wrocław (Breslau) auf 16.

Tab. 25: Offizielle Hochschulpartnerschaften (WS 2003/04)

Land	Universität	Senatsbeauftragter
Brasilien	Universidade Federal do Ceará, Fortaleza	Prof. Dr. Claudius Armbruster, Phil. Fak.
Bulgarien	St Kliment Ohridsky Universität Sofia	Prof. Dr. Horst M. Schellhaaß, WiSo-Fak.
Frankreich	Clermont-Ferrand I	Prof. Dr. Rainer Zaiser, Phil. Fak.
	Clermont-Ferrand II	Prof. Dr. Rainer Zaiser, Phil. Fak.
Griechenland	Aristoteles Universität Thessaloniki	Prof. Dr. Klaus Addicks, Med. Fak.
Japan	Hitotsubashi-Universität Tokyo	Prof. Dr. Erich Frese, WiSo-Fak.
	Keio Universität, Tokyo	Prof. Dr. Joachim Lang, Rechts. Fak.
Polen	Jagiellonen Universität Krakau	Prof. Dr. Otto Depenheuer, Rechtsw. Fak.
	Universität Wrocław	Prof. Dr. Gerd Meyer, Math-Nat. Fak.
Russland	Gorkij Literaturhochschule Moskau	Prof. Dr. Bodo Zelinsky, Phil. Fak.
	Staatliche Universität Volgograd	Prof. Dr. Manfred Alexander, Phil. Fak.
Tschechien	Karls-Universität Prag	Prof. Dr. Walter Pape, Phil. Fak.
Türkei	Universität Istanbul	Prof. Dr. Jürgen Koebke, Med. Fak.
USA	Pennsylvania State University	Prof. Dr. Udo Koppelman, WiSo-Fak.
	University of California, School of Law, Berkeley	Prof. Dr. Heinz-Peter Mansel, Rechtsw. Fak.
	Duquesne University, Pittsburgh	Prof. Dr. Heinz-Peter Mansel, Rechtsw. Fak.

Quelle: Akademisches Auslandsamt

Die einzelnen Hochschulpartnerschaften sind hinsichtlich Zielsetzung und Inhalt der Kooperationsabkommen jeweils individuell auf die besonderen Bedürfnisse der Beteiligten zugeschnitten. Teilweise steht der Austausch von Studierenden, teilweise der Austausch von Forscherinnen und Forschern im Vordergrund. In einigen Fällen steht die Hochschulpartnerschaft in direktem Zusammenhang mit einem der internationalen Studiengänge der Universität, etwa dem Diplomstudiengang Regionalwissenschaften Lateinamerika oder dem International Master of Environmental Sciences. Auswahl und Betreuung erfolgen häufig auf Ebene der in die Hochschulpartnerschaft eingebundenen Institute.

Ernsthafte Probleme gab es im Berichtszeitraum mit dem seit vielen Jahren bestehenden Austauschprogramm mit der Pennsylvania State University, die mit den unterschiedlichen Studiensystemen und den daraus resultierenden Erwartungshaltungen zu tun haben. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, die hauptsächlich in den Austausch involviert war, konnte inzwischen die University of Calgary, Haskayne School of Business (Kanada) als weiteren Austauschpartner in der Region USA/Nordamerika gewinnen.

2. Kooperationen und Austauschbeziehungen auf Fakultätsebene

Neben den offiziellen Hochschulpartnerschaften verfügt die Universität zu Köln auf der Ebene der einzelnen Fakultäten über ein äußerst umfangreiches Netzwerk an renommierten Partnerhochschulen, das vielfältige Austauschmöglichkeiten für Studierende, Graduierte und Wissenschaftler bietet und über das sich der Großteil der Austauschaktivitäten vollzieht.

E. Haushalt und Finanzen

I. Landeshaushalt

1. Ausgaben aus Kapitel 06.131

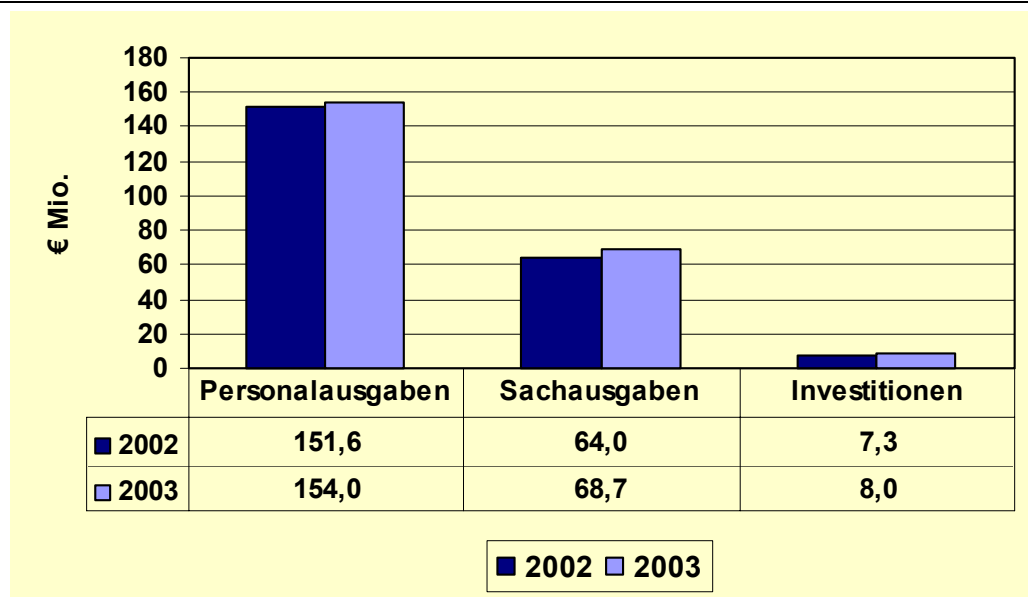
Im Jahr 2003 wurden an der Universität zu Köln (ohne Klinikum) aus Kapitel 06.131 des Landeshaushalts Mittel in Höhe von € Mio. 267,7 verausgabt. Dies entspricht einem Ausgabenzuwachs in Höhe von € Mio. 9,3 bzw. 3,6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von € Mio. 258,4.

*Gesamtausgaben
aus Kapitel 06.131*

Bereinigt man die Haushaltszuweisungen der Haushaltsjahre 2003 und 2002 um die darin enthaltenen Drittmittel der Titelgruppen 98 und 99 in Höhe von € Mio. 37,0 (Haushaltsjahr 2003) bzw. € Mio. 35,5 (Haushaltsjahr 2002), so ergibt sich ein bezogen auf das Vorjahr vergleichbarer Anstieg der bereinigten Haushaltsausgaben um € Mio. 7,8 bzw. 3,5 % von € Mio. 222,9 auf € Mio. 230,7.

*Ausgaben ohne
Drittmittel*

Abb. 9: Bereinigte Haushaltsausgaben (ohne Medizin) (2002, 2003)



Quelle: Abt. 61

Der Anstieg der Personalausgaben um € Mio. 2,4 bzw. 1,6 % von € Mio. 151,6 im Jahr 2002 auf € Mio. 154,0 im Jahr 2003 ist in erster Linie auf die gestiegenen Sozialbeiträge für Krankenkassen und Renten im Bereich der Arbeiter und

*Entwicklung der
Personalausgaben*

E. Haushalt und Finanzen

Angestellten zurückzuführen. Im Rahmen der Stellenschöpfung wurden aus dem Bereich Personalausgaben € Mio. 2,6 erwirtschaftet (Vj.: € Mio. 4,2).

Entwicklung der Sachausgaben Die Sachausgaben sind von € Mio. 64,0 im Jahr 2002 um € Mio. 4,7 bzw. 7,3 % auf € Mio. 68,7 gestiegen. Ursächlich hierfür sind in erster Linie die Anpassungen des BLB-Mietspiegels.

Entwicklung der Investitionen Die Investitionsausgaben haben sich von € Mio. 7,3 im Jahr 2002 um € Mio. 0,7 bzw. 9,1 % auf € Mio. 8,0 im Jahr 2003 erhöht.

Höhe und Herkunft der Berufungsmittel Für Berufungen wurden von der Universität im Jahr 2003 insgesamt € Mio. 4,06 verausgabt (Vj.: € Mio. 4,48), davon € Mio. 3,42 aus dem Universitätshaushalt (Vj.: € Mio. 2,92) und € Mio. 0,64 aus dem Innovationsfond (Vj.: € Mio. 1,56).

2. Zentralmittel

Rückgang der Zentralen Mittel Neben den Haushaltsausgaben aus Kapitel 06.131 wurden an der Universität Ausgaben aus den zentralen Landesmitteln in Höhe von € Mio. 7,8 verausgabt. Dies entspricht einem Rückgang von € Mio. 2,2 bzw. 22,0 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von € Mio. 10,0.

Tab. 26: Zentrale Mittel (2003, 2002)

Aufkommen	2003	2002	+/-	+/- %
HBFG	1.779.707,00	2.637.715	-858.008	-32,5
Sonstige	1.456.591,00	1.407.023	49.568	3,5
Innovationsfond	1.441.900,00	2.643.200	-1.201.300	-45,4
Forschungsförderung, Spitzenforschung	1.699.305,00	1.158.672	540.633	46,7
Forschungsförderung anderer Ministerien	678.278,00	460.299	217.979	47,4
Studienreform 2000 plus	584.300,00	999.858	-415.558	-41,6
Graduiertenförderung	196.230,00	742.555	-546.325	-73,6
Summe	7.836.311,00	10.049.322	-2.213.011	-22,0

Quelle: Abt. 61

Diese Entwicklung erklärt sich daraus, dass sich das Land zunehmend aus dieser Finanzierungsart zurückzieht. Beginnend mit der Einführung des Qualitätspaktes werden seit 1999 bisher ausschließlich aus Zentralmitteln finanzierte Leistungen

zunehmend in die Universitätshaushalte integriert und Sonderprogramme nicht mehr im bisherigen Umfang neu entwickelt bzw. aufgelegt.

Dementsprechend steht im Bereich der Graduiertenförderung seit dem Haushaltsjahr 2002 lediglich noch eine gestaffelte Finanzierung zur Verfügung. Die entsprechenden Mittel sanken um € Mio. 0,5 bzw. -73,6 % von € Mio.0,7 im Jahr 2002 auf € Mio. 0,2 im Jahr 2003. Ab 2004 wird die Förderung nur noch durch die Universität möglich sein. Vor diesem Hintergrund wurde von der Universität im Haushaltsjahr 2004 ein Budget in Höhe von € Mio. 0,2 bereitgestellt.

Der Innovationsfond reduzierte sich um € Mio.1,2 bzw. -45,4 % von € Mio. 2,6 auf € Mio. 1,4. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass entsprechend der Zielvereinbarung ein Betrag von rund € Mio.0,6 in das Haushaltsjahr 2004 verlagert wurde.

Seit dem Jahr 2002 werden seitens des Ministeriums keine neuen Leuchtturmprojekte über das Programm Studienreform 2000plus finanziert. Aufgrund des Auslaufens der alten Projekte reduzierten sich die entsprechenden zentralen Mitteln um € Mio. 0,4 bzw. 41,6 % von € Mio. 1,0 auf € Mio. 0,6. Die finanziellen Mittel für die Förderung der Internationalen Beziehungen der Hochschulen sowie die Förderung von Ausbildungsplätzen sind bereits im Jahr 2001 weggefallen.

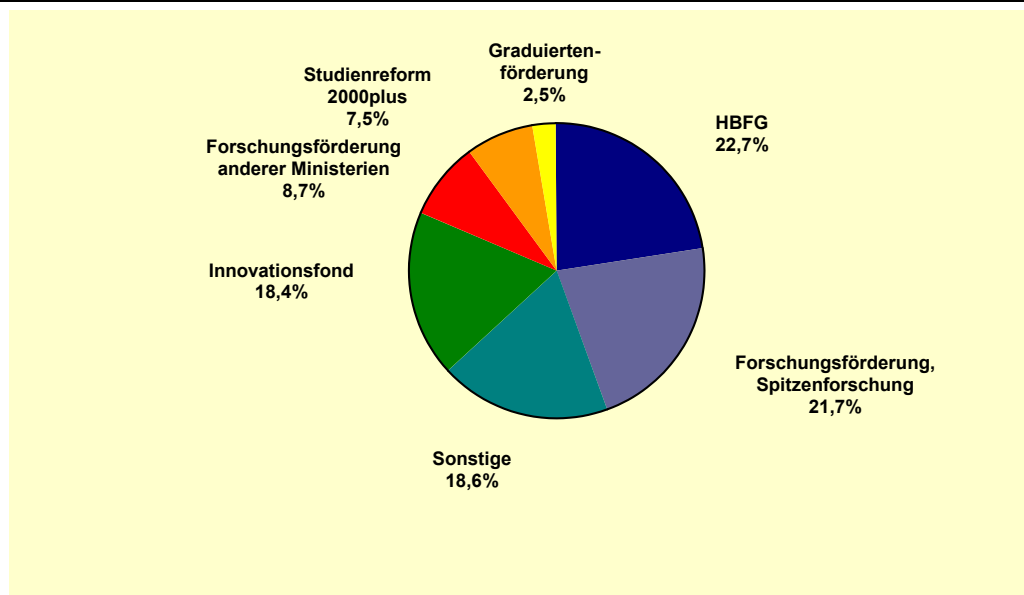
Die HBFG Mittel reduzierten sich um € Mio. 0,9 bzw. -32,5 % von € Mio. 2,6 auf € Mio. 1,8.

Der Bereich „Forschungsförderung (inkl. Spitzenforschung)“ ist bedingt durch die Einrichtung des Zentrums für funktionelle Genomforschung von € Mio. 1,2 im Jahr 2002 um € Mio. 0,5 auf € Mio. 1,7 angewachsen. Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete der Bereich der „Forschungsförderung anderer Ministerien“.

Im Bereich „Sonstiges“ kam es zu keinen wesentlichen Änderungen.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Zentralen Mittel im Haushaltsjahr 2003:

Abb. 10: Zusammensetzung der Zentralen Mittel (2003)



Quelle: Abt. 61

Die größten Posten der zentralen Landesmitteln waren mit € Mio. 1,8 bzw. 22,7 % und € Mio. 1,7 bzw. 21,7 % die Fördermittel nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) sowie die Mittel für die Forschungsförderung (inkl. Förderung der Spitzenforschung).

An zweiter Stelle standen mit € Mio. 1,5 bzw. 18,6 % % und € Mio. 1,4 bzw. 18,4 % die Mittel aus dem Bereich „Sonstiges“ sowie die Mittel des Innovationsfonds.

Im Bereich „Forschungsförderung anderer Ministerien“ und im Zusammenhang mit der Studienreform 2000plus wurden € Mio. 0,7 bzw. 8,7 % respektive € Mio. 0,6 bzw. 7,5 % der zentralen Mitteln verausgabt, gefolgt von dem Bereich der Graduiertenförderung mit einer Ausgabensumme von € Mio. 0,2 bzw. 2,5 %.

3. Verteilung der Haushaltsmittel

Die inneruniversitäre Verteilung der Haushaltsmittel erfolgt bedarfs- und leistungsorientiert. Eine wichtige Rolle spielen dabei zum Beispiel die Mittelvergabe im Rahmen der Berufungsverhandlungen, die Bildung von Rektorats- und

Fakultätspools, aus denen u. a. Projektförderungen und Anschubfinanzierungen vorgenommen werden, sowie eine parametergestützte Mittelverteilung.

Anstelle eines fakultätsübergreifenden Systems von Leistungsindikatoren erhalten die Dekanate im Haushaltsjahr 2004 erstmals eigenständig disponible Finanzmittel in Höhe von 10 Prozent der Seminar- und Institutsetats der jeweiligen Fakultät, die leistungsgerecht und anreizkompatibel mit dem jeweiligen Fakultätsentwicklungsplan eingesetzt werden können.

Zur Förderung struktureller Entwicklungen, insbesondere die Organisation und die finanzielle Ausstattung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und der Heilpädagogischen Fakultät betreffend, wurde darüber hinaus einvernehmlich, auf einen Zeitraum von 5 Jahren beschränkt, eine Umschichtung von Mitteln der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät beschlossen und durch zentrale Mittel ergänzt.

II. Drittmittelaufkommen

Das Drittmittelvolumen lag im Jahr 2003 mit Drittmittleinnahmen in Höhe von € Mio. 66,2 um € Mio. 6,5 bzw. 11,0 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert von € Mio. 59,7. Diese Angaben berücksichtigen nicht das Drittmittelaufkommen der An-Institute.

Ausführliche Informationen zum Drittmittelaufkommen der Universität sind dem Abschnitt C.IV zu entnehmen.

F. Hochschulmarketing

I. Organisatorische Rahmenbedingungen

In das Handlungsfeld „Hochschulmarketing“ sind zur Zeit verschiedene Stellen eingebunden, die sich mit ihren Aktivitäten jeweils auf einem der Teilgebiete des Marketings engagieren. Die Notwendigkeit der Zusammenführung dieser Aktivitäten und ihre systematische Erweiterung unter einheitlichem Konzept und einheitlicher Leitung ist im vergangenen Berichtszeitraum erneut evident geworden. Die hierfür erforderliche Ausstattung kann jedoch aufgrund der gegenwärtig angespannten Stellensituation nach wie vor nicht zur Verfügung gestellt werden.

Vor diesem Hintergrund wurde vom Rektorat die strukturelle Neugestaltung des Handlungsfeldes „Hochschulmarketing“ mehrfach diskutiert und zunächst die Erweiterung der Aufgaben der Koordinierungsstelle für das Gasthörer- und Seniorenstudium – nach deren Integration in das Rektorat im Dezember 2003 – um das Aufgabengebiet „Wissenschaft in der Öffentlichkeit“ beschlossen. Die Koordinierungsstelle war bereits in der Vergangenheit über die Herausgabe des kulturellen Veranstaltungsverzeichnisses und die Organisation der 1. Kölner Kinderuniversität sowie der Gestaltung des kulturellen Begleitprogramms des Universitätstages vielfach in die Aktivitäten dieses Gebietes eingebunden und kann auf eine Reihe erfolgreicher Projekte zurückblicken. Für die Zukunft steht für den Bereich „Wissenschaft in der Öffentlichkeit“ eine gut aufgestellte Abteilung zur Verfügung, die den Bedarf an diesen Marketingmaßnahmen unter einheitlicher Konzeption abdecken kann.

Ein zukünftiger Schwerpunkt hinsichtlich der organisatorischen Neuausrichtung im Handlungsfeld „Hochschulmarketing“ wird die Gestaltung des Verhältnisses der weiteren mit Marketingaktivitäten befassten Stellen innerhalb der Universität sein.

II. Aufgabengebiete

1. Pressearbeit

PR-Arbeit Im Berichtszeitraum hat die Presse- und Informationsstelle der Universität zu Köln ihre vielfältigen Aktivitäten auf verschiedenen Feldern der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und ausgebaut.

Im Kalenderjahr 2003 wurden 220 Presseinformationen im Rahmen eines je nach Thematik bis zu mehrere tausend Journalisten umfassenden Verteilers versendet. In den Pressemitteilungen wird über an der Universität erzielte Forschungsergebnisse, wissenschaftliche Tagungen, hochschulpolitische Themen sowie Personalnachrichten, neue Professuren und Auszeichnungen informiert. Darüber hinaus werden Vorträge und andere für das breite Publikum interessante Veranstaltungen angekündigt.

Pressekampagne „Rauchfreie Uni“ Besonders erfolgreich verlief die Pressekampagne für das zum 1. Januar 2004 eingeführte Projekt "Rauchfreie Universität". Bereits im Vorfeld ist es der Pressestelle gelungen, die Kölner Medien dafür zu gewinnen, das Projekt durch umfangreiche Berichterstattung anzukündigen und zu begleiten. Dabei war es hilfreich, dass der Zeitpunkt für den Start des Projektes sehr gut gewählt worden war; denn das Thema wird zur Zeit in vielen Lebensbereichen – zum Beispiel bei der Bundesbahn – diskutiert. Es gelang darüber hinaus, eine Kölner Boulevardzeitung dafür zu gewinnen, das Projekt aktiv zu unterstützen. Im Rahmen einer Artikelserie wurde von der Zeitung eine studentische Wohngemeinschaft bei ihrem Versuch begleitet, sich das Rauchen abzugewöhnen. Insgesamt konnte durch die gute Kooperation mit den Kölner Medien die erfolgreiche Einführung des Projekts maßgeblich unterstützt werden.

Expertenvermittlung Ein wichtiges Instrument der Pressarbeit ist die Expertenvermittlung. Täglich erreichen die Pressestelle der Universität bis zu 10 Anfragen von Journalistinnen und Journalisten, die sich nach einer Expertin oder einem Experten zu einem wissenschaftlich relevanten Problem erkundigen. Die Vermittlung dieser Kontakte kann im Ergebnis dazu führen, dass die Wissenschaftlerin oder der Wissenschaftler lediglich einzelne Fragen beantworten; es kann aber auch sein, dass derartige

Kontakte bis hin zur Konzeption und Durchführung eines umfassenden Beitrages bzw. einer kompletten Sendung – auch im Fernsehen – führen. Da die Expertenvermittlung ein vorzügliches Instrument darstellt, um der Universität bzw. den Mitgliedern des Lehrkörpers den Weg in die Medien zu ermöglichen, wird dieser Aufgabe innerhalb der Pressestelle sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet.

Zu den Aufgaben der Pressestelle gehört seit vielen Jahren auch die Pflege des Internetauftritts der Universität, insbesondere der ca. 2.300 Eingangsseiten. Aufgabe der an der Pressestelle angesiedelten Webredaktion ist es vor allem, für einen funktionalen und präsentablen Internetauftritt der Universität Sorge zu tragen. Dazu gehört insbesondere, dass es den Nutzerinnen und Nutzern des Internetangebots so leicht wie möglich gemacht wird, die gewünschten Informationen schnell zu finden. Dies setzt eine permanente Kontrolle der Internetseiten der Universität voraus, da sie sich auf Grund der Vielfalt der universitären Einrichtungen laufend verändern. Zu den Aufgaben der Webredaktion zählt außerdem, Kritik und Anregungen von Nutzerinnen und Nutzern aufzugreifen und zu beantworten.

Internet-Auftritt

Zur Zeit wird in Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen an der Ausgestaltung einer Corporate Identity beim Webauftritt der Universität gearbeitet. Die Umsetzung der Ergebnisse soll zum Ende des Sommersemesters 2004 erfolgen.

Seit vielen Jahren bietet die Presse- und Informationsstelle Studierenden im Hauptstudium bzw. Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen die Möglichkeit an, ein Praktikum im Bereich Wissenschaftsjournalismus zu leisten. Im Berichtszeitraum wurde dieses Angebot von 11 Praktikantinnen und Praktikanten in Anspruch genommen, die insbesondere Erfahrungen im Hinblick auf das Abfassen von Presseinformationen zu wissenschaftlichen Themen, die Erstellung eines Pressespiegels sowie die Pflege des Internetauftritts der Universität sammeln konnten.

Praktikanten

2. Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Wissenschaft in der Öffentlichkeit

Universität im
Rathaus

Die Reihe "Universität im Rathaus" wird seit 1986 für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Studierende aller Fakultäten im Historischen Rathaus der Stadt Köln angeboten. Präsentiert werden allgemein verständliche Vorträge zu aktuellen Forschungsthemen aus den verschiedensten Gebieten. Im Anschluss an die Veranstaltungen stehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Rückfragen zur Verfügung. Die begleitenden Unterlagen werden über die Presse- und Informationsstelle im Internet zum Download bereitgestellt.

Tab. 27: Vortragsreihe „Universität im Rathaus“ (SS 2003, WS 2003/04)

Wintersemester 2003/04		
02.02.2004	Dr. Elke Schlepütz (Köln-Preis-Trägerin)	"Hochwasserschutz in Köln – Akzeptanz oder Ablehnung?"
	Dr. Isabelle Kirgus (Köln-Preis-Trägerin)	"Die Kölner Rathauslaube als Triumphmonument der frühen Neuzeit"
12.01.2004	PD Dr. Klaus-Günter Hinzen	"Erdbeben in der Kölner Bucht – Gefährdung und Vorsorge"
07.12.2003	Collegium musicum	Adventskonzert
10.11.2003	Prof. Dr. Egon Stephan	"Endlich wieder gut schlafen! – Neue Wege zur Behandlung von Schlafstörungen"
08.10.2003	Sonderveranstaltung	A.F. Doni: Dialogo della musica – Madrigale und Motetten des 16. Jh. im zeitgenössischen Dialog
Sommersemester 2003		
14.07.2003	Prof. Dr. Walther Dreher, Maria Marx	"Nichts über uns – ohne uns"! Menschen mit und ohne Behinderung miteinander im Gespräch"
26.05.2003	Prof. Dr. Gerd Meyer	"Sonne und Merkur, Gold und Quecksilber: Ungleiche Nachbarn"
28.04.2003	Prof. Dr. Holger Pfaff	"Wenn der Kollege zum Feind wird: Mobbing – Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen"

Quelle: Abt. 61

Im Berichtszeitraum fanden 6 Veranstaltungen aus den Fachbereichen Musikwissenschaft, Psychologie, Geologie, Medizin, Chemie und Heilpädagogik statt.

Darüber hinaus wurden Anfang Dezember Kölner Bürgerinnen und Bürger zum traditionellen vorweihnachtlichen Konzert in die Piazzetta des Historischen Rathauses eingeladen.

Ein weiterer fester Bestandteil der Veranstaltungsreihe ist die Verleihung des Köln-Preises, der im Februar 2003 an Frau Dr. Elke Schlepütz und Frau Dr. Isabelle Kirgus verliehen wurde.

Zum 4. Mal präsentierte sich die Universität am 21. Mai anlässlich ihres Jahrestages mit einem Universitätstag unter dem Motto „Forschung für den Menschen“ einem breiten Publikum. Im Rahmen von attraktiven Vorträgen und Diskussionen wurden die medizinische Forschung und ihre zahlreichen Querverbindungen zu anderen Wissenschaftsbereichen näher beleuchtet. Besonderer Höhepunkt des Programms war die von dem bekannten Fernsehjournalisten Ranga Yogeshwar geleitete Podiumsdiskussion über die Chancen und Risiken der Entschlüsselung genetischer Codes unter dem Titel „Der gläserne Mensch“.

*Universitätstag
„Forschung für
den Menschen“*

Erstmals fand vom 15. September bis zum 14. Oktober 2003 in Zusammenarbeit mit dem WDR die „Kölner Kinderuniversität“ statt. Mit insgesamt 20 Veranstaltungen stellte die Universität zu Köln das umfangreichste Lehrangebot innerhalb der bis dato kursierenden Modelle „Kinder-Uni“ zur Verfügung und hatte als einzige Hochschule auch die Veranstaltungsform der Workshops in ihrem Angebot. Die Veranstaltung wird im Jahr 2004 fortgesetzt. Als Kooperationspartner konnten erneut der WDR sowie das Magazin GEOlino geworben werden.

*1. Kölner
Kinder-Universität*

In regelmäßigen Ausstellungen präsentiert die Universität, häufig in Abstimmung zu den für die feierliche Eröffnung des Wintersemesters oder den Festvortrag des Universitätstags gewählten Themen, besondere Exponate aus Wissenschaft, Forschung und Kultur. Ausstellungsorte sind die Galerie im Hauptgebäude sowie das Foyer der Universitäts- und Stadtbibliothek.

*Ausstellungen in der
Galerie und der
Universitäts- und
Stadtbibliothek*

2.2 Kulturelle Veranstaltungen und Kontaktmaßnahmen

Die Universität verfügt über ein vielfältiges kulturelles Veranstaltungsangebot, über das jedes Semester in einem gesondert erscheinenden Leitfaden, dem „Kulturellen Veranstaltungsverzeichnis“, informiert wird. Das Veranstaltungsangebot beinhaltet einige regelmäßige Programmpunkte, die sich seit einigen Jahren einer großen Beliebtheit erfreuen und den angemessenen kulturellen und gesellschaftlichen Rahmen für das akademische Angebot setzen.

*Kulturelles
Veranstaltungs-
verzeichnis*

Für die seit mehreren Jahren praktizierte feierliche Eröffnung des akademischen Jahres konnte zum Wintersemester 2003/04 mit dem ehemaligen polnischen

*Feierliche Eröffnung
des Wintersemesters*

Außenminister Wladyslaw Bartoszewski und seinem Vortrag zum Thema "Deutsche und Polen – zwischen 20. und 21. Jahrhundert" erneut ein hochkarätiger Festredner gewonnen werden. Weitere Programmpunkte waren die Verleihung der Universitätsmedaille, des Universitätspreises, des DAAD-Preises sowie des Schmittmann-Wahlen-Stipendiums. Festredner der vergangenen Jahre waren Professor Dr. Alfred Grosser zum Thema „Deutschland und Frankreich nach den Wahlen“ (Wintersemester 2002/03) und Prof. Dr. Dr. Ernst Pöppel, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Thema „Was ist Wissen“ (Wintersemester 2001/02).

*Wahner
Universitätskonzerte*

Die Wahner Universitätskonzerte finden jeweils einmal im Semester an zwei aufeinander folgenden Abenden statt. Der erste Abend ist für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Hochschulangehörige zugänglich. Der zweite Abend ist Gästen vorbehalten, die vom Rektor persönlich eingeladen werden. Dieser Abend dient vor allem der Kontaktpflege zu Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Universitätsball

Ein weiterer Höhepunkt ist der Universitätsball, der im vergangenen Jahr unter reger Beteiligung von Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im großen Saal des Kölner Gürzenich stattfand.

Unilaut

Sportlichen Charakter hat der Unilaut rund um den Aachener Weiher, der unter dem Motto „Dem Geist Beine machen“ seit einigen Jahren regelmäßig fast 2.000 Läuferinnen und Läufer an den Start lockt. Neben dem „Fun Run“ über 4 km und dem Hauptlauf über 10 km wurde im vergangenen Jahr erstmals ein „Kids Lauf“ über 1 km für Kinder bis zum 10. Lebensjahr angeboten.

*Karnevalssitzung
„Alles für uns Pänz“*

Ein Novum war die im Februar unter dem Motto „Alles für uns Pänz“ in der Aula des Hauptgebäudes abgehaltene erste Karnevalssitzung der Universität, die als Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Universitäts-Kinderklinik konzipiert war. Gäste der gut besuchten Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Rektors Prof. Dr. Tassilo Küpper stand und zu der anlässlich ihres 45jährigen Bestehens die Kölner Husaren grün-gelb von 1895/1959 e.V. einluden, waren u. a. das Kölner Dreigestirn, Brings, die Blauen Funken sowie Blom und Blömcher.

Ebenfalls als Benefiz-Veranstaltung konzipiert – zugunsten des Kölner Vereins für seelische Gesundheit (KVsG e.V.) – war die vom Collegium musicum der Universität in Zusammenarbeit mit der Musiktheaterabteilung der Hochschule für Musik Köln in der Aula des Hauptgebäudes dargebotene szenische Aufführung der Mozartoper „Die Zauberflöte“.

*Aufführung der
„Zauberflöte“*

Die Universität legt – gerade angesichts ihrer Größe – hohen Wert auf einen ausreichenden Kontakt zu ihren Studentinnen und Studenten. Vor diesem Hintergrund werden seit einigen Jahren jeweils zur Eröffnung des Winter- und des Sommersemesters zentrale Begrüßungsveranstaltungen durchgeführt, an denen neben dem Rektorat auch die Dekane der einzelnen Fakultäten teilnehmen. Die Veranstaltungen, die von einer Ausstellung rund um die Aula begleitet werden, erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Studierenden und werden gut besucht.

*Kontaktmaßnahmen
zu Studierenden*

Neu in das Programm aufgenommen wurde zum Wintersemester 2003/04 die Reihe „Professoren im Museum“, in deren Rahmen jeden Sonntag im Museum Ludwig oder im Wallraf-Richartz-Museum Professorinnen und Professoren vor jeweils 25 Studentinnen und Studenten ein ausgewähltes Kunstwerk präsentieren. Die Veranstaltungsreihe soll über die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Kunst und den anschließenden zwanglosen Gedankenaustausch im Museumscafé den persönlichen Austausch zwischen Studentinnen und Studenten sowie Professorinnen und Professoren fördern.

3. Fundraising

Gerade im Hinblick auf die zunehmend angespannte Haushaltssituation ist die Entwicklung eines tragfähigen Fundraisingkonzepts von besonderer Bedeutung. Für zentrale Veranstaltungen wie den Universitätsball oder den Universitätslauf konnte die Universität bereits erfolgreich Sponsoringpartner akquirieren, so dass die Finanzierung dieser Events vollständig über Sponsoringmittel und Eintrittsgelder abgewickelt werden konnte. Die Erschließung weiterer Einnahmepotentiale ist für die Zukunft vorgesehen; für eine effektivere Vermarktung sollen zunächst alle bisher im Bereich der Zentralebene verkauften Werbeflächen (Printmedien, Internet, Gebäudeflächen) mit den dazugehörigen Mediadaten erfasst werden. Des Weiteren wurden die Voraussetzungen für die Durchführung einer Fundraisingkampagne auf

der Basis einer Beschaffungsmarketingstrategie für die gesamte Universität geprüft. Im Vordergrund stehen dabei als Großprojekte die Bemühungen um die vom Rektorat angestrebte und intensiv verfolgte Errichtung eines Gästehauses für internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie die geplante Erweiterung der Sportanlagen am Zülpicher Wall.

4. Absolventennetzwerk KölnAlumni e. V.

*Hoher
Mitgliederzuwachs
bei KölnAlumni*

Das im Dezember 2002 mit Unterstützung der Universität und des Vereins der Freunde und Förderer ins Leben gerufene Absolventennetzwerk der Universität zu Köln hat sich seit seiner Gründung sehr positiv entwickelt. Die Anzahl der Mitglieder konnte im vergangenen Berichtszeitraum von ca. 250 auf 1.016 (Stand: 31.03.2004) gesteigert werden. Diese Entwicklung ist um so beachtlicher, als dass die Mitgliedschaft bei KölnAlumni im Gegensatz zu den Absolventenorganisationen anderer Hochschulen nicht kostenlos sondern mit Mitgliedsbeiträgen verbunden ist. Hervorzuheben ist auch, dass die Anzahl der für die zukünftige Entwicklung wichtigen studentischen Mitglieder nahezu verdreifacht wurde. Der gegenwärtige Mitgliederstand beträgt ca. 1.200 (Stand Juni 2004).

Tab. 28: KölnAlumni, Mitglieder nach Mitgliedsstatus (Stand: 31.03.2004)

Mitgliedsstatus	Beitrag (€)	Mitglieder
Studentin/Student	11,00	73
Berufsanfängerin/Berufsanfänger	33,00	101
Klassische Mitgliedschaft	55,00	429
Sammelmitgliedschaft	11,00	413
Gesamt		1.016

Quelle: Abt. 61

*Zusammensetzung
der Mitgliederinnen
und Mitglieder*

Die Mitgliederinnen und Mitglieder sind zu einem Großteil (ca. 85 %) der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zuzuordnen; die übrigen Mitgliederinnen und Mitgliedern entstammen (in absteigender Reihenfolge) der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen Fakultät, der Medizinischen Fakultät, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und der Heilpädagogischen Fakultät. Der Anteil der Mitgliederinnen beträgt ca. ein Viertel.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung der Mitgliederinnen und Mitglieder steht das Postleitzahlengebiet 5 (Region Köln) an erster Stelle, gefolgt von den Postleitzahlengebieten 4 (Region Düsseldorf), 6 (Region Frankfurt) sowie 8 und 1 (Regionen München und Berlin).

Zu den Mitgliederinnen und Mitgliedern von KölnAlumni zählen bereits eine Reihe bekannter Persönlichkeiten, darunter eine Bundesverfassungsrichterin, ein ehemaliger und der aktuelle Bundesbankpräsident, führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (insgesamt befinden sich 73 Professorinnen und Professoren und 208 Doktoren unter den Mitgliederinnen und Mitgliedern) sowie viele aktive und ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder großer Unternehmen und der Oberbürgermeister der Stadt Köln.

Als ein Novum wurde im Berichtszeitraum über eine Satzungsänderung die Möglichkeit zur Sammelmitgliedschaft eingeführt: Mitglieder, die zugleich einer anderen, mit KölnAlumni kooperierenden Ehemaligenvereinigung an der Universität zu Köln angehören, zahlen einen ermäßigten Jahresbeitrag von € 11, sofern die entsprechende Ehemaligenvereinigung alle ihre bei KölnAlumni mitgliedsberechtigten Mitglieder geschlossen bei KölnAlumni anmeldet.

*Änderungen der
Vereinsatzung*

Mit der Satzungsänderung wurde das Ziel verfolgt, die bestehenden Netzwerke in ihrer Arbeit zu bekräftigen und gleichzeitig die Mitgliederbasis von KölnAlumni als zentralem, gesamtuniversitärem Netzwerk ausgebaut werden. Die Mitgliederversammlung des PIM & CEMS Student and Alumni Club Cologne e.V., einem Club der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der renommierten Austauschprogramme „Program in International Management (PIM)“ und „Community of European Management Schools (CEMS)“ der WiSo-Fakultät, hat dem Kooperationsmodell „Sammelmitgliedschaft“ bereits zugestimmt. Auf diese Weise konnten 413 neue Mitglieder gewonnen werden.

Durch eine weitere Satzungsänderung wurde für Professorinnen und Professoren der Universität zu Köln, die ihren Abschluss nicht an der Universität zu Köln gemacht haben, die Möglichkeit geschaffen, die Mitgliedschaft bei KölnAlumni zu erwerben.

F. Hochschulmarketing

Aktivitäten 2003 Im November 2003 fand in der Aula des Hauptgebäudes vor ca. 1.000 Besucherinnen und Besuchern das I. KölnAlumni-Symposium zum Thema „Zukunft unserer sozialen Sicherungssysteme“ statt. Referenten bzw. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Franz Knieps, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (in Vertretung von Bundesministerin Ulla Schmidt), Professor Dr. B. Rürup, Vorsitzende der Rürup-Kommission und KölnAlumni-Mitglied, Professor Dr. J. Eekhoff, Staatssekretär a.D., Professor Dr. E. Bomsdorf und Professor Dr. K. W. Lauterbach. Schon am Vorabend trafen sich viele Mitgliederinnen und Mitglieder beim Kölner Universitätsball im Gürzenich.

Darüber hinaus fanden gut besuchte Exkursionen zum Europäischen Parlament nach Brüssel sowie Führungen auf das hohe Dach des Kölner Doms statt.

Dank der Kooperation mit dem Universitätssport können Mitgliederinnen und Mitglieder von KölnAlumni Gästekarten zum halben Preis erwerben. Den ganzen Sommer 2003 wurde einmal wöchentlich im UniSportZentrum Beachvolleyball gespielt. Ein weiteres sportliches Highlight war die Teilnahme eines KölnAlumni-Teams beim Unilauf.

Weiterhin stehen den Mitgliederinnen und Mitgliedern von KölnAlumni die Fortbildungskurse des Career Centers KIQ zu ermäßigten Gebühren zur Verfügung.

Insgesamt haben über 2.000 Mitgliederinnen und Mitglieder sowie Gäste die Veranstaltungen von KölnAlumni besucht. Erstmals wurde auch im Kölner Stadtanzeiger über KölnAlumni berichtet, was die Zahl der Mitgliederinnen und Mitglieder weiter erhöhen wird.

Weiterentwicklung der Datenbank Hervorzuheben ist die Weiterentwicklung der KölnAlumni-Datenbank, die es den Mitgliederinnen und Mitgliedern erlaubt, ihre Daten online auf den neuesten Stand zu bringen, sich zu Veranstaltungen anmelden oder nach anderen Mitgliederinnen und Mitgliedern zu suchen.

Ausblick Ziele für das folgende Berichtsjahr sind u. a. die Erhöhung des Anteils der Mitgliederinnen und Mitglieder der bislang weniger stark vertretenen Fakultäten sowie der Anzahl der weiblichen Mitglieder.

G. Zentrale Einrichtungen

I. Universitäts- und Stadtbibliothek (USB)

Zum 15. Oktober 2003 wurde in der Erziehungswissenschaftlichen Abteilung (EWA) der Universitäts- und Stadtbibliothek die elektronische Verbuchung bei der Ausleihe eingeführt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Ausleihbereich der EWA neu gestaltet. Insgesamt konnte damit eine deutliche Service-Verbesserung für die aus der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und der Heilpädagogischen Fakultät stammenden Benutzerinnen und Benutzer erreicht werden.

*Elektronische
Ausleihe in der EWA*

Die USB betreut seit 1949 die DFG-Sondersammelgebiete „Betriebswirtschaft“, „Versicherungswissenschaft“, „Sozialwissenschaften“ sowie „Kulturkreis Belgien/Luxemburg“. Auch im Jahr 2003 wurde in diesem Zusammenhang eine Reihe wichtiger Projekte, häufig gemeinsam mit Partnerbibliotheken, betreut:

*Sondersammel-
gebiete der DFG*

- die „Crosskonkordanz Wirtschaft“, die die beiden wichtigsten wirtschaftswissenschaftlichen Thesauri verknüpfen soll,
- das Projekt „DigiZeit“, in dem auch Kölner Zeitschriften aus den SSG retrospektiv volltextdigitalisiert werden,
- „EconBiz“, das ist die Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften,
- „EconDoc“, ein Informationsverbund wirtschaftswissenschaftlicher Zeitschriften als Grundlage eines Dokumentlieferdienstes,
- „VibSoz“, eine Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften,
- „infoconnex“, das eine hochwertige Suche in den führenden Datenbanken für Pädagogik, Sozialwissenschaften und Psychologie anbietet
- sowie „vascoda“, in dem EconDoc, EconBiz, Vibsoz und infoconnex mit vielen anderen zu einem interdisziplinären Internetportal zusammengebunden sind.

Ende des Jahres 2003 wurde mit einem großangelegten, von der DFG finanziell unterstützten Digitalisierungsprojekt begonnen. Die USB wird gemeinsam mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB) ihre Inkunabeln (Drucke vom Beginn des Buchdrucks bis 1500) als Volltext digitalisieren. Aus praktischen Gründen

*DFG-
Digitalisierungsprojekt
„Inkunabeln-Volltexte“*

G. Zentrale Einrichtungen

übernimmt dabei die USB Inkunabeln der Erscheinungsjahre bis 1485, die HAB die der Folgejahre bis 1500.

Das Projekt, das Metadaten aus dem „International Short Title Catalogue“ der British Library bezieht, wird gemeinsam mit dem Medienbeauftragten der Universität, Prof. Dr. Thaller (Kulturelle Informationsverarbeitung), durchgeführt.

WLAN Nach Einrichtung des WLAN steht den Besucherinnen und Besuchern der Universitäts- und Stadtbibliothek ab sofort die Möglichkeit zur Verfügung, sich per Notebook in das UKLAN einzuwählen. Insgesamt wurden 10 Zugangspunkte im Bibliotheksgebäude installiert. Die Anmeldung erfolgt kennwortgeschützt über die vom Rechenzentrum vergebene Benutzernummer. Ein begrenztes Kontingent an WLAN-Karten sowie der entsprechenden Software wird von der USB zur Ausleihe für jeweils ein Semester bereitgehalten.

Präsentation der Werke Martin Bucers

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften stellte im Oktober 2003 in der Universitäts- und Stadtbibliothek den Band der Schriften Martin Bucers vor, der sich mit der Reformation im Erzbistum Köln beschäftigt. Bucer (1491-1551) gehörte als Theologe und Politiker zu den wirksamsten Persönlichkeiten der deutschen und europäischen Kirchengeschichte. Die USB wurde als Präsentationsort ausgewählt, weil sie die zeitgenössischen reformatorischen und gegenreformatorischen Schriften aus dem Besitz der alten Kölner Klöster verwahrt.

Aktion „Schnellstes Buch der Welt“

Die Stiftung Lesen, das Literaturhaus Köln sowie der Verlag Landpresse stellten am 13. April 2003, dem UNESCO-Welttag des Buches, das „schnellste Buch der Welt“ vor, das innerhalb von weniger als zwölf Stunden von insgesamt 47 Autoren geschrieben, lektoriert, gedruckt, gebunden und ausgeliefert wurde. Die Autoren erhielten das Thema des Buches, „Tempo“, um 7.45 Uhr. Um 18.30 Uhr wurde das fertige Produkt in der USB von Prof. Karl Otto Conrady vorgestellt.

Shakespeare auf der Antiquariatsmesse

Im Rahmen der Kölner Antiquariatsmesse zeigte die Universitäts- und Stadtbibliothek auf Einladung der Messeleitung einige ihrer sehr wertvollen frühen Shakespeare-Drucke, die mit Sondermitteln des Kanzlers Anfang der 60er Jahre von der USB erworben werden konnten. Mit einem kurzen Einführungsvortrag von

Dr. Gabel präsentierte sich die USB als Kulturinstitution mit reichem historischen, in NRW einzigartigen Bücherfundus.

Interessierte (Kölner) Bürgerinnen und Bürger gründeten am 13. Oktober 2003 als Förderverein für die Universitäts- und Stadtbibliothek die Kölnische Bibliotheksgesellschaft. Der Verein informiert über die Arbeit der USB, lädt zu Vorträgen und Ausstellungen ein und will die Bibliothek materiell und ideell in ihrer Arbeit unterstützen. Die Mitgliedschaft steht jedermann offen und ist mit einem Jahresbeitrag von € 25 verbunden.

*Gründung der
Kölnischen
Bibliotheksgesellschaft*

Vorsitzender des Vereins wurde Herr Dr. Jürgen Wilhelm, Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes, Stellvertretende Vorsitzende Herr Karl-Heinz Knapfer und Herr Michael Wienand, Schatzmeister Herr Dr. Ingo Ellgering, Beisitzer Frau Dr. Kristin Lammerting, Herr Konrad Adenauer und Herr Hanns-Georg Schmitz-Otto und Schriftführer Herr Dr. Gernot Gabel. Erfreulicherweise gingen gleich zu Beginn einige namhafte Spenden ein, die der Gesellschaft einen guten Start ermöglichten.

Aus Anlass der Gründung zeigte die USB eine Ausstellung über zwanzig namhafte „Kölner Sammler und ihre Kollektionen in der USB“, zu der ein umfangreicher und gut ausgestatteter Begleitband erschienen ist.

Aus Anlass des 200. Todestages Immanuel Kants erinnerte die Universitäts- und Stadtbibliothek mit einer Ausstellung an Leben, Werk und Wirkung des großen Königsberger Philosophen des Zeitalters der Aufklärung. In der Ausstellung, die die Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar (Lehrstuhl Professor Dr. Klaus Düsing) ausrichtete, wurden das Leben Kants, seine Schaffensphasen, seine Schriften, die Einflüsse auf sein Denken sowie seine Wirkung auf Zeitgenossen und Nachfolger durch Bücher, Dokumente und in Bildern anschaulich dargestellt. In 25 Vitrinen waren zahlreiche Originalausgaben seiner Schriften zu sehen, darunter die Erstausgaben der berühmten drei "Kritiken". Darüber hinaus wurden Werke von Descartes (u. a. die Erstausgabe der "Meditationen" von 1641), Leibniz, Newton, Galileo und anderen gezeigt. Ein Ausstellungskatalog mit dem Vortrag von Prof. Düsing sowie Informationen zu den einzelnen Exponaten befindet sich zur Zeit in Bearbeitung und wird im August publiziert.

*Ausstellung zum
Gedenken an den
200. Todestag
Immanuel Kants*

II. Zentrum für angewandte Informatik (ZAIK)

*Nachfolge des ZAIK-
Direktors*

Nach dem im Zusammenhang mit der Direktorennachfolge Ende Februar 2003 ergangenen Ruf an Herrn Prof. Dr.-Ing. Lang vom Hochleistungsrechenzentrum Stuttgart und dem erfolgreichen Abschluss der Berufungsverhandlungen erfolgte am 1. März 2004 die offizielle Amtsübergabe. Herr Prof. Dr. Lang wird das Zentrum für angewandte Informatik (ZAIK) als Inhaber eines Lehrstuhls für Informatik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät in Personalunion übernehmen.

Nach der Gründung des ZAIK und der Eingliederung des Regionalen Rechenzentrums (RRZK) im Jahr 1997 ist diese Gestaltung als ein weiterer Schritt zu sehen, um dem vermehrten Bedarf an wissenschaftlicher Unterstützung von Forschung und Lehre der Universität zu Köln im Informationsverarbeitungssektor gerecht zu werden.

Der langjährige Geschäftsführende Direktor des ZAIK, Herr Dr. Trier, der im Dezember 2002 das Ruhestandsalter erreicht hatte, wurde im Rahmen einer Feier verabschiedet. Herr Dr. Trier hatte bis zum Abschluss des Berufungsverfahrens die Geschäfte des ZAIK weitergeführt, um ein Interregnum für einen Nachfolger zu vermeiden. Unter anderem diesem Umstand ist es zu verdanken, dass auch im Jahr 2003 neben den gewohnten Routinetätigkeiten des ZAIK neue Aktivitäten in Angriff genommen werden konnten.

*Verabschiedung einer
IT-Sicherheitsrichtlinie*

Nachdem am 29. Januar 2003 auf Einladung des Rektors ein Sicherheitstag veranstaltet und die Notwendigkeit eines Sicherheitskonzeptes für die Universität diskutiert worden war, wurde am 4. Februar vom Senat der Universität die von der Senatskommission für das ZAIK auf Basis der vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) empfohlenen Sicherheitsarchitektur zwischenzeitlich erarbeitete IT-Sicherheitsrichtlinie verabschiedet, deren einschlägige Regelungen Bestandteil der ZAIK-Benutzungsordnung wurden. Für die Zukunft ist die Implementierung der nach der BSI-Sicherheitsarchitektur erforderlichen konkreten IT-Sicherheitsrichtlinien geplant.

Der zur Konsolidierung der plattenspeicherbasierten Datenhaltung im Jahr 2002 gestellte HBF-G-Antrag zum Aufbau eines modernen Storage Area Networks (SAN) wurde im Frühjahr 2003 bewilligt. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage standen die entsprechenden Mittel jedoch nicht zur Verfügung. Erst gegen Ende des Jahres konnte für das Jahr 2004 die Bewilligung einer Verpflichtungsermächtigung erreicht werden, so dass ein Vertrag zur Beschaffung eines SAN-Gerätes der Hersteller Cisco und IBM abgeschlossen werden konnte. Das SAN-Gerät unterstützt die switch-basierte Virtualisierung und wird im Endausbau über eine Kapazität von ca. 50 Terabyte (50.000 GB) verfügen. Da die Universität von IBM als Pilotkunde dieses erst im November auf den Markt gebrachten Gerätes angesehen wird, unterstützt das Unternehmen die Universität im Rahmen eines einjährigen Kooperationsabkommens bei Installation und Betrieb.

Aufbau eines Storage Area Networks (SAN)

Hinsichtlich der Unterbringungssituation hat es im Berichtszeitraum eine deutliche Verbesserung gegeben. Die Baumaßnahme im Obergeschoss des Benutzerzentrums in der Berrenrather Straße wurde erfolgreich abgeschlossen, so dass den Benutzerinnen und Benutzern dort nun insgesamt ca. 280 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Unterbringungssituation

Darüber hinaus wird das ZAIK in absehbarer Zukunft aus seinen derzeit vier Unterkunftsbereichen in eine gesonderte funktionsgerechte Unterkunft umziehen können. Dazu sollen die derzeitigen Räumlichkeiten – nach dem geplanten Umzug und einer entsprechenden Grundsanierung – des Instituts für Genetik im Weyertal dienen.

Welche Bedeutung einer funktionsgerechten Unterbringung des ZAIK für die gesamte Universität zukommt, wurde deutlich, als der Brand einer USV im Sommer 2004 den Internet-Zugangsknoten über viele Stunden außer Betrieb setzte. Die Sicherheitsmängel der derzeitigen Unterkunftssituation können jederzeit noch zu erheblich länger andauernden Ausfällen führen.

H. Bau- und Liegenschaftsmanagement

I. Neue Projekte

Im Berichtszeitraum 2003/04 wurde – entsprechend den Planungen aus dem Vorjahr – mit den Baumaßnahmen zu dem folgenden Projekt begonnen:

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Zentrums für Biowissenschaften und der Bereitstellung von Ersatzflächen für abzureisende Gebäude auf dem „Augusta-Gelände“ wurde die Sanierung des Institutsgebäudes der Geologie sowie des Hörsaales notwendig.

Sanierung des Gebäudes der Geologischen Institute, 3. OG

Die Maßnahme begann im März 2004 mit der Sanierung und Erweiterung des Hörsaales, der nach Fertigstellung gemeinsam von den geologischen und biologischen Instituten genutzt werden wird.

Die gesamte Maßnahme soll insgesamt spätestens mit Fertigstellung des Zentrums für Biowissenschaften abgeschlossen sein.

Darüberhinaus wurden innerhalb des Berichtszeitraums die folgenden Baumaßnahmen geplant, begonnen und abgeschlossen:

Das vorwiegend für repräsentative Anlässe genutzte Dozentenzimmer im Hauptgebäude wurde renoviert. Die Künstlerin Tremezza von Brentano übergab der Universität zwei ihrer Werke als Schenkung, die zusammen mit einem Werk aus der Theaterwissenschaftlichen Sammlung präsentiert werden.

Renovierung Dozentenzimmer

Im Gebäude der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurde einer der drei Innenhöfe zum „Grünen Hörsaal“ umgestaltet und steht ab dem Sommersemester 2004 für Lesungen, gesellschaftliche Anlässe oder sonstige Veranstaltungen zur Verfügung. Der „Herakles-Innenhof“ wurde landschaftlich neu gestaltet.

„Grüner Hörsaal“ und Innenhöfe WiSo-Fakultät

II. Im Bau befindliche oder abgeschlossene Projekte aus Vorjahren

Von den 3 im vergangenen Berichtszeitraum neu begonnenen Baumaßnahmen wurde 1 abgeschlossen. 2 weitere Maßnahmen befinden sich planungsgemäss weiterhin im Baustadium:

1. Abgeschlossene Projekte

Neubau auf dem Gelände der EWF/HPF als Ersatz für den Pavillion

Der neu errichtete Pavillion wird nach der erfolgten Übergabe seit Ende Juli von Einrichtungen der Erziehungswissenschaftlichen und Heilpädagogischen Fakultät genutzt. Hier stehen in einem modernen Büro- und Bibliotheksgebäude rund 650 m² Hauptnutzfläche zur Verfügung.

2. Im Bau befindliche Projekte

Sanierung des Gebäudes Berrenrather. Str. 136

Für das ZAIK wurde und wird das Benutzerzentrum mit Seminarräumen und PC-Pools für Studierende weiter ausgebaut. In dem Gebäude sind rund 1.000 m² Hauptnutzfläche vorhanden. Die Sanierung erfolgt in zwei Bauabschnitten, wovon der erste im Juli 2003 fertiggestellt wurde (vgl. Kapitel G.II). Der zweite Bauabschnitt ist zur Zeit in Planung und soll in 2004 realisiert werden.

Rundbau „Augustagelände“

In Vorbereitung auf den letzten Bauabschnitt des Zentrums für Biowissenschaften, in dem die Institute für Zoologie, Botanik und Entwicklungsbiologie einziehen werden, sind eine Reihe von vorbereitenden Maßnahmen notwendig. Sie dienen dazu, den betreffenden Nutzern auf der Grundlage ihrer strukturellen, qualitativen und quantitativen Bedarfe optimale bauliche Infrastrukturen zu schaffen. Gleichzeitig wird durch die Arrondierung das Baufeld für den abschließenden Bauabschnitt des Zentrums für Biowissenschaften frei gemacht.

Zu diesen Maßnahmen zählt die Sanierung und Aufstockung des Rundbaues, des denkmalgeschützten Teils des Fort V der preußischen Festungsanlage, die im Jahr 1841-1846 zu Verteidigungszwecken von den Preußen erbaut wurde, die Ende Mai 2004 abgeschlossen sein wird. Hier erhalten die Studierenden, Forscher und Wissenschaftler der Geographie, Geologie und Nuklearchemie moderne Labor-

und Seminarräume sowie Lagerflächen für die umfangreichen Gesteinssammlungen. Die sanierte bzw. neu entstandene Hauptnutzfläche beträgt 1.920 m².

Ab dem Sommersemester 2004 kann das Gebäude von den Studierenden und Lehrenden bezogen werden. Schon heute wird eine gut geglückte, formale und funktionale Symbiose zwischen historischem Gebäudeteil und moderner Aufstockung erkennbar.

Mit dem Projekt der Errichtung eines Zentrums für Biowissenschaften begann an der Universität zu Köln eine neues Kapitel der baulichen Entwicklung. Nachdem bis Ende der 80er Jahren keine großen Gebäude für die Universität mehr entstanden, wurde 1989 mit der Errichtung des Institutsgebäude für die Genetik an der Zülpicher Straße der Grundstein für das Zentrum für Biowissenschaften gelegt. Es folgte 1996 der Gebäudeteil des Institutes für Biochemie. Mit dem fertiggestellten Erweiterungsbau für das Institut für Genetik – die Hauptnutzfläche beträgt 4.328 m² – kann nun das gesamte Institut in diesem Gebäudekomplex zusammengeführt werden.

*Zentrum für
Biowissenschaften,
Erweiterungsgebäude
für Institut für Genetik*

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde trotz sehr begrenzter finanzieller Möglichkeiten ein besonderes Schwergewicht auf den baulichen Brandschutz gelegt. Dies ist bei den vielfach aus den 60er und 70er Jahren stammenden Gebäuden, wegen veränderter Nutzungen einerseits und verschärfter öffentlich-rechtlicher Vorgaben andererseits, zwingend notwendig.

*Verbesserung des
baulichen
Brandschutzes*

III. Aktuelle Bauvorhaben

Die im Berichtszeitraum im Planungsstadium befindlichen Baumaßnahmen entsprechen – soweit nicht bereits in die Bauphase überführt – denen des Vorjahres. Von den insgesamt 7 geplanten Projekten betreffen 2 Neubauten und 5 die Sanierung oder Grundinstandsetzung von Gebäuden.

1. Neubauten

*Zentrum für
Biowissenschaften,
zweiter Bauabschnitt*

Entsprechend den bereits vorhandenen Gebäudeteilen des Zentrums für Biowissenschaften wird auch der letzte Bauteil ein Institutsgebäude für systemisch-organismische sowie molekulare Biologie. Hier sollen die Belange der Institute für Zoologie, Botanik und Entwicklungsbiologie hinsichtlich Lehre und Forschung optimal erfüllt werden.

Der Gebäudeteil bietet Platz für ca. 300 Personen. Die Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung ist abgeschlossen. Nach Fertigstellung der Ausführungsplanung soll Anfang 2005 mit der Realisation begonnen werden. Die geplante Hauptnutzfläche beträgt ca. 12.200 m². Die Fertigstellung des gesamten Zentrums ist für Ende 2007 geplant.

Erweiterung Südbau

Im Zuge des letzten Bauabschnittes des Zentrums für Biowissenschaften ist die abschließende Restrenovierung und Erweiterung des Südbaus für die Zwecke des Instituts für Geographie vorgesehen. Die Vorplanung ist abgeschlossen. In 2004 soll die Genehmigung des Bauaufsichtsamtes erreicht werden.

*Bebauung des
Südhofes
Hauptgebäude (SSC)*

Auf dem vorhandenen Grundstückspotential südlich des Hauptgebäudes soll ein Gebäude mit 12.600 m² Hauptnutzfläche entstehen, in dem die Serviceeinrichtungen für Studierende der Universität zusammengeführt werden können. Darüber hinaus ist vorgesehen, Nutzer aus Fremdanmietungen unter strukturellen Gesichtspunkten unterzubringen. Noch in 2004 soll gemeinsam mit dem BLB ein Realisierungswettbewerb durchgeführt werden. Der Baubeginn ist für 2005 vorgesehen.

2. Grundinstandsetzungen und Sanierungen

*Grundinstandsetzung
Hauptgebäude, 5.
Bauabschnitt*

Das Projekt beinhaltet, neben der Verbesserung und dem Austausch von technischen Anlagen, im wesentlichen die Sanierung der Fassade des unter Denkmalschutz stehenden Hauptgebäudes. Die Ausführung ist für die Jahre 2004 und 2005 geplant.

Im gleichen Rhythmus wie der Einzug der Institute der Biologie in das Zentrum für Biowissenschaften erfolgt, wird der Gebäudekomplex Weyertal, Ecke Gyrhofstraße saniert, der neben dem ZAIK zur Zeit in Anmietungen untergebrachten Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen soll. Die Hauptnutzfläche des Gebäudekomplexes beträgt rund 11.500 m². Der erste Bauabschnitt soll für das Rechenzentrum in 2006, die weiteren Bereiche in 2008 fertiggestellt werden.

*Grundinstandsetzung
der Altinstitute
Weyertal/Gyrhofstraße*

Sowohl wesentliche Bauteile als auch die technische Gebäudeausstattung bedürfen einer dringenden Sanierung. Nur so können weiterhin akzeptable Arbeitsbedingungen erreicht und die Einhaltung von öffentlich-rechtlichen Vorgaben sichergestellt werden. Die Universität hat den Beginn der Maßnahme für 2004 beantragt.

*Sanierung des
Philosophikums*

Eine Grundinstandsetzung des Gebäudes der Chemischen Institute ist dringend erforderlich. Die zur Zeit laufenden Planungen zeigen den unabdingbaren Handlungsbedarf auf. Gemeinsam mit den Nutzern werden die möglichen wirtschaftlich sinnvollen Sanierungsabschnitte festgelegt. Der Zeitraum für die Sanierung ist von den noch zu bestimmenden Sanierungsabschnitten abhängig. Der Projektbeginn erscheint für 2005 möglich.

*Sanierung der
Chemie*

Die dringend erforderliche Sanierung ist nur im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für diese Liegenschaft möglich. Die Vorgehensweise soll auf der Grundlage des neu abzuschließenden Mietvertrages mit dem BLB festgelegt werden.

*Sanierung der
Gebäude der EWF,
HPF und IBW*

IV. Bauliche Struktur- und Entwicklungsuntersuchung

Zur Optimierung der räumlichen und funktionsgerechten Unterbringung der Institute und Seminare ist es von entscheidender Bedeutung, dass in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten, weiteren Einrichtungen der Universität und der Verwaltung die Konzeption zur baulichen Entwicklung auf der Grundlage struktureller Überlegungen weiterentwickelt wird.

Hierzu hat die Verwaltung im Oktober 2003 eine partielle Strukturanalyse und Entwicklungsplanung beauftragt, die primär eine optimale Belegungsplanung für

die neu entstehenden Flächenressourcen im Südhof des Hauptgebäudes und in dem sanierten Gebäudekomplex Weyertal/Gyrhofstraße nachweisen soll.

Es ist beabsichtigt, in diesen Flächen vorzugsweise die organisatorischen Einheiten der Universität unter funktionalen und strukturellen Gesichtspunkten unterzubringen, die sich z. Zt. in Anmietungen befinden. Darüber hinaus soll das Gutachten eine tragfähige Aussage zu möglichen mittel- und langfristigen baulichen Entwicklungen auf der Grundlage der vorhandenen Rahmenbedingungen machen.

Durch die starke und sehr hilfreiche Beteiligung der Fakultäten und aller betroffenen Einrichtungen verlief der bisherige Planungsprozess sehr erfolgreich und ergab bereits aufschlussreiche, interessante und wichtige Ergebnisse hinsichtlich der Untersuchungsziele. Nach einer letzten Abstimmung über die Schlussergebnisse soll die abschließende Dokumentation zur partiellen Strukturanalyse und Entwicklungsplanung Anfang August 2004 vorliegen.

V. Berufungen und Daueraufgaben

Baumaßnahmen in Zusammenhang mit Berufungen

Im Zusammenhang mit Berufungen werden laufend Baumaßnahmen in den Liegenschaften der Universität durchgeführt, um die Gebäude oder Gebäudeteile, den jeweiligen neuen Nutzungszwecken entsprechend, den wissenschaftlichen Erfordernissen anzupassen. Dabei werden sowohl Grundrissstrukturen als auch die technische Gebäudeausstattung entsprechend den Forderungen aus Lehre und Forschung optimiert. Das viel zu knappe Jahresbudget betrug im Berichtszeitraum rund € Mio. 3,5.

Ausbau des Datennetzes (UKLAN)

Durch die abgestufte Mittelzuweisung und den gesteigerten Bedarf, nicht zuletzt durch die abgeschlossenen oder in Planung befindlichen Baumaßnahmen, ist und bleibt der Ausbau des Datennetzes eine permanente Planungs- und Baumaßnahme. Zur Zeit werden jährlich zwischen € Mio. 0,5 und € Mio. 1,0 in die Infrastruktur und technischen Komponenten investiert.

VI. Verwaltungsgerichtliches Verfahren im Zusammenhang mit dem Universitätsvertrag

Aufgrund der Verabschiedung des Gesetzes zur Errichtung eines Sondervermögens „Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW - BLBG)“ vom 06.12.2001 ist die Frage von zentraler Bedeutung, ob die im Bereich der Universität befindlichen Liegenschaften im Eigentum der Universität oder des Landes NRW stehen. Lediglich die Grundstücke des Landes NRW unterliegen dem Zugriff des BLB. 30 % der Liegenschaften sind sowohl nach Auffassung der Universität als auch nach Auffassung der Ministerien Körperschaftsvermögen der Universität. 20 % der Liegenschaften (Bereich EW-Fakultät und HP-Fakultät) sind eigentumsrechtlich dem Land NRW zuzuordnen. Bei den übrigen 50 % der Liegenschaften ist die Zuordnung aufgrund unklarer Grundbucheintragungen streitig.

Da eine Einigung mit den Ministerien in dieser Frage nicht möglich war, wurde vereinbart, diese grundsätzliche Rechtsfrage gerichtlich klären zu lassen.

Die Universität hat daher im Berichtszeitraum vor dem Verwaltungsgericht Köln Klage erhoben mit dem Ziel, feststellen zu lassen, dass die streitigen Grundstücke im Eigentum der Universität stehen und somit dem Körperschaftsvermögen der Universität unterfallen.

Die Universität begründet ihre Rechtsauffassung mit den einschlägigen Bestimmungen in dem zwischen der Stadt Köln und dem Land NRW geschlossenen Universitätsvertrag vom 06.03./24.03.1954, aufgrund dessen der Universität das Eigentum an allen ehemaligen städtischen Grundstücken zu übertragen war.

Der Ausgang des Verfahrens bleibt abzuwarten.

I. Chronik

April

02.04.

Gemeinsame Pressekonferenz mit Sporthochschule zum Olympia-Aktionstag. Im Rahmen des landesweiten Aktionstages zur Olympiabewerbung der Region Rhein-Ruhr laden die Universität zu Köln und die Deutsche Sporthochschule Köln zu einer Pressekonferenz ein. Themen sind u. a. die Olympiabewerbung der Region Rhein-Ruhr, die Vereinbarung zur Förderung des Spitzensports sowie die Kooperationsvereinbarung bezüglich „campussport köln“.

Finissage der Ausstellung „Immanuel Kant (1724-1804) – Leben – Werk – Wirkung“. Die Universitäts- und Stadtbibliothek und das Philosophische Seminar (Lehrstuhl Prof. Dr. Klaus Düsing) laden ein zur anlässlich des 200. Todestages des großen Philosophen konzipierten Ausstellung. Prof. Dr. Klaus Düsing hält einen Vortrag zum Thema "Immanuel Kant. Philosoph der Aufklärung und der Gegenwart".

02.04. – 03.04.

9. OFW-Kongress. Auf dem weltweit größten von Studierenden organisierten Kongress diskutieren Studentinnen und Studenten aus über 70 Nationen mit führenden internationalen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über das Thema "Mastering Volatility – Success in a Changing World".

04.04 – 06.04.2003

Ausstellung wertvoller Originale der USB auf der 17. Antiquariatsmesse. Im Rahmen der Antiquariatsmesse auf dem Kölner Messegelände werden aus dem Bestand der Universitäts- und Stadtbibliothek die vier Erstausgaben der Dramen von William Shakespeare aus dem 17. Jahrhundert ausgestellt. Die wertvollen Originale sind seit etwa vier Jahrzehnten im Besitz der Bibliothek.

09.04.

Empfang für afghanische Gastwissenschaftler. Zehn Gastwissenschaftler der Universität Kabul, die seit dem 13. März einen Weiterbildungsaufenthalt an den Chemischen Instituten der Universität zu Köln absolvieren, werden zu einem Empfang von Oberbürgermeister Fritz Schramma, vertreten durch Bürgermeisterin Renate Canisius, in den Senatssaal des Historischen Rathauses geladen. Mit dem Besuch der afghanischen Gastwissenschaftlicher aus Kabul knüpfen die Universitäten der beiden Städte an alte Kontakte an.

16.04.

Ausstellungseröffnung in der Universitäts- und Stadtbibliothek. Die Universitäts- und Stadtbibliothek eröffnet die von Professor Manfred Görlach vom Englischen Seminar der Universität zu Köln anlässlich des 50. Jahrestages des 17. Juni 1953 zusammengestellte Ausstellung "Die DDR - ein Staat vergeht" über die letzten 50 Jahre geteilter und gemeinsam erlittener deutscher Geschichte.

21.04.

Fröhliche Fußballwissenschaften im FIFA-WM-Globus. Zu einem spannenden Abend rund um das Thema "Fußball" lädt die Universität zu Köln in den Fußball-Globus auf dem Offenbachplatz ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden den Zuhörerinnen und Zuhörern wissenswerte naturwissenschaftliche Erkenntnisse über den

besonderen Aufbau des Fußballs aus Fünf- und Sechsecken, interessante Parallelen in der Architektur sowie rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte dieses Sports nahegebracht.

22.04.

Begrüßungsfeler für Erstsemester. Rektor, Prorektoren und Dekane heißen am ersten Vorlesungstag des Sommersemesters im Rahmen der traditionellen Auftaktveranstaltung in der Aula die ca. 1.000 anwesenden Erstsemester persönlich willkommen.

23.04.

Vorstellung des "schnellsten Buches der Welt". Die Universitäts- und Stadtbibliothek präsentiert zum Tag des Buches das innerhalb von weniger als 12 Stunden geschriebene, lektorierte, gedruckte und ausgelieferte "schnellste Buch der Welt". Die einmalige Aktion wird von der Stiftung Lesen, dem Literaturhaus Köln sowie dem Verlag Landpresse getragen.

24.04.

Ausstellungseröffnung in der Galerie. Die Ausstellung „Wayang – Schatten der Wirklichkeit“ zeigt etwa hundert Figuren verschiedener Gattungen des javanischen und balinesischen Schatten- und Stabpuppenspiels, die aus dem Unterricht am Malaiologischen Apparat des Orientalischen Seminars hervorgegangen sind.

28.04.

Vortragsreihe Universität im Rathaus. Professor Dr. Holger Pfaff präsentiert den Vortrag "Wenn der Kollege zum Feind wird: Mobbing – Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen".

29.04.

Jahrestagung des Medienwissenschaftlichen Zentrums. Im Rahmen der Jahrestagung des medienwissenschaftlichen Zentrums stellt die Universität ihre Aktivitäten im Bereich der Medienforschung und deren praktische Relevanz vor.

Mai

06.05.

Begrüßungsabend für SOKRATES/ERASMUS-Studierende. Vertreterinnen und Vertreter des Akademischen Auslandsamtes und des Studierendensekretariats begrüßen die Studentinnen und Studenten des SOKRATES/ERASMUS-Programms und stellen das Sprach-Tandem-Programm der Universität vor.

08.05.

Eröffnungssymposium des Diplomstudiengangs Medienwissenschaften. Auf dem Eröffnungssymposium des interdisziplinären Diplomstudiengangs Medienwissenschaften spricht Fritz Pleitgen, Intendant des WDR und Kuratoriumsmitglied der Universität, zum Thema "Die Rolle des Fernsehens für ein vereinigtes Europa". Den zweiten Vortrag hält Professor Jo Groebel, Direktor des Europäischen Medieninstituts, Düsseldorf, zum Thema "Zur Interdisziplinarität einer Medienwissenschaft".

2. Professorenabend im Museum. An dem zweiten Treffen des im Wintersemester 2002/03 von der Universität zu Köln und den Museen Museum Ludwig und Wallraf-Richartz-Museum initiierten, in Deutschland bislang einzigartigen Projekts zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Kunst im Wallraf-Richartz-Museum nehmen über 200 Professorinnen und Professoren teil. Das Kooperationsprojekt sieht u. a. die museumsnahe

Aufarbeitung wissenschaftlicher Themen und ein verstärktes Angebot interdisziplinärer Veranstaltungen für Studentinnen und Studenten vor.

09.05.

Vortragsveranstaltung des Instituts für Rundfunkrecht. Das Institut für Rundfunkrecht veranstaltet eine Tagung zum Thema: "Probleme des Zugangs zu den Medien und Telekommunikationseinrichtungen sowie Fragen der Zugangssicherung".

10.05.

Aktionsveranstaltung zum "Jahr der Chemie 2003". Das Institut für Chemie und ihre Didaktik der Universität zu Köln lädt ein zur Veranstaltung „Dem Geschmack auf der Spur – Xocoatl. Der Trank der Götter“. Im Rahmen der Veranstaltung, die auf dem Vorplatz des Schokoladenmuseums stattfindet, zeigen die Wissenschaftler am Beispiel „Schokolade“, dass die Chemie eine spannende, unseren Alltag bestimmende Wissenschaft ist.

13.05.

Deutscher Nobelpreisträger zu Gast an der Universität. Der Nobelpreisträger für Physik und Direktor des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung, Professor Dr. Klaus von Klitzing, hält im Rahmen des Großen Physikalischen Kolloquiums an der Universität zu Köln einen Vortrag zum Thema "Was man über den Quanten-Hall-Effekt wissen sollte".

14.05.

Stipendien für Absolvierte des Projekts "Schüler an der Uni". Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des von der Universität und der Kreissparkasse Köln gemeinsam betriebenen Projektes „Schüler an der Universität“ können ab dem Wintersemester 2003/2004 Stipendien der Stiftung der Deutschen Wirtschaft erhalten. Dies vereinbaren Rektor Professor Dr. Tassilo Küpper, der Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Professor Dr. Axel Freimuth und Dr. Lothar T. Lemper von der Kreissparkasse Köln mit dem zuständigen Repräsentanten der Stiftung, Dr. Michael Baer.

16.05.

Vortragsreihe "Universität im Rathaus". Professor Dr. Gerd Meyer präsentiert einen Vortrag zum Thema "Sonne und Merkur, Gold und Quecksilber: Ungleiche Nachbarn".

21.05.

Universitätstag "Forschung für den Menschen". Der Universitätstag 2003, mit dem sich die Universität zum vierten Mal der breiten Öffentlichkeit präsentiert, steht unter dem Motto "Forschung für den Menschen". Im Rahmen von attraktiven Vorträgen und Diskussionen werden die medizinische Forschung und ihre zahlreichen Querverbindungen zu anderen Wissenschaftsbereichen näher beleuchtet. Besonderer Höhepunkt des Programms ist die von dem bekannten Fernsehjournalisten Ranga Yogeshwar geleitete Podiumsdiskussion über die Chancen und Risiken der Entschlüsselung genetischer Codes unter dem Titel "Der gläserne Mensch".

31.05.

Partnerschaftsabkommen mit der Universität Istanbul. Anlässlich des 550-jährigen Bestehens der Universität Istanbul reist eine Delegation der Universität zu Köln unter der Leitung des Rektors Professor Dr. Tassilo Küpper zur Teilnahme an den Feierlichkeiten und zum Abschluss eines Partnerschaftsabkommen zwischen beiden Hochschulen nach Istanbul.

Juni

02.06.

Otto-Bayer-Lecture im Institut für Organische Chemie. Im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Otto-Bayer-Lecture im Institut für Organische Chemie hält Professor Hisashi Yamamoto, University of Chicago, einen Vortrag zum Thema "Designer Lewis- und Bronsted-Acid Catalysis". Gleichzeitig findet die Verleihung des Kurt-Alder-Preises statt.

02.06.

MaRS-Experiment steht kurz vor Beginn. Nach dem gelungenen Start der europäischen Raumsonde MaRS Express vom Raumflughafen Beikonur in Kasachstan und dem erfolgreichen Empfang der ersten Radiosignale sind die Voraussetzungen für MaRS, einem Radiowellensexperiment, mit dem Forscher vom Institut für Geophysik und Meteorologie in Zusammenarbeit mit weiteren deutschen, europäischen und amerikanischen Instituten die Atmosphäre und die Oberfläche des Mars analysieren wollen, gegeben.

04.06.

Kölner Unilauf. Unter dem Motto „Dem Geist Beine machen“ findet zum zweiten Mal der von der Abteilung Universitätssport organisierte Unilauf rund um den Aachener Weiher statt. Neben dem schon im vergangenen Jahr angebotenen „Fun Run“ über 4 km und dem Hauptlauf über 10 km wird erstmals als Besonderheit auch ein „Kids Lauf“ über 1 km für Kinder bis zum 10. Lebensjahr angeboten. An der Veranstaltung nehmen 1.200 Läuferinnen und Läufer sowie 500 Kinder teil.

06.06. – 09.06.

Hochschulpräsentation in Russland. Im Rahmen von „GATE Germany“, einer Gemeinschaftsinitiative von HRK und DAAD für internationales Wissenschafts- und Hochschulmarketing, präsentiert die Universität zu Köln als eine von insgesamt zwanzig Hochschulen, Instituten, Forschungseinrichtungen und weiteren Organisationen in den Städten Kazan und Moskau ihr Angebot für russische Studentinnen und Studenten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

11.06.

Ausstellungseröffnung in der Galerie. Die Ausstellung „Stiftungen an der Universität zu Köln“ präsentiert in Anlehnung an den im Kulturellen Veranstaltungsverzeichnis des Wintersemesters 2001/02 gegebenen Überblick zur Geschichte des Stiftungswesens und des Mäzenatentums in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert sowie die heute wirkenden Stiftungen einige geförderte Arbeiten und Projekte, um den unersetzlichen Förderbeitrag dieser Einrichtungen zu verdeutlichen.

20.06. – 22.06.

Jahrestagung des Archäologen-Verbandes. Der Deutsche Archäologen-Verband veranstaltet zusammen mit dem Archäologischen Institut der Universität in Köln seine Jahrestagung zum Thema "Archäologie und Neue Medien".

21.06. – 25.06.

Beteiligung der Universität an der Messe "Generation m". Im Rahmen des Medienforums NRW beteiligt sich die Universität am Gemeinschaftsstand Forschungsland NRW mit mehreren Beiträgen an der Messe "Generation m – Qualifizierungsforum Medien und Kommunikation" .

24.06.

Autorenlesung in der Universität. Patrick Roth liest aus seinem Roman "Mulholland Drive: Magdalena am Grabe".

26.06.

4. Kölner Science Fiction-Nacht. Unter der Leitung von Professor Dr. Hans Esselborn vom Institut für deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln und unter Mitwirkung der Fachschaft Germanistik findet die vierte Kölner Science Fiction-Nacht statt, auf der der bekannteste deutschsprachige Science Fiction-Autor, Herbert W. Franke, erstmals aus seinem neuen, noch unveröffentlichten Roman „Sphinx_2“ liest.

26.6. – 27.06.

2. Kölner "Teddybär-Krankenhaus". Nach der erfolgreichen Auftakt-veranstaltung im Jahr 2002 organisiert die Fachschaft der Medizinischen Fakultät das zweite Kölner „Teddybär-Krankenhaus“, mit dem Kindern auf spielerische Weise die Angst vor einem Arztbesuch oder einem Krankenhausaufenthalt genommen werden soll.

30.06.

SARS – öffentliche Fortbildungsveranstaltung an der Universität. Das Koordinierungszentrum Klinische Infektiologie des Universitätsklinikums Köln und das Kompetenznetzwerk ambulant erworbene Pneumonie (CAPNetz) laden ein zu einer öffentlichen Fortbildungsveranstaltung zum Thema „SARS – Epidemiologie, Virologie, Klinik“.

Juli

03.07.

Ausstellungseröffnung in der Galerie. Das Slavische Institut präsentiert unter der Leitung von Professor Dr. Bodo Zelinsky die Ausstellung „Russische Buchillustration“, auf der anhand ausgewählter Werke aus der russischen Literatur ein Querschnitt der russischen Illustrationsgraphik des 19. und des 20. Jahrhunderts präsentiert wird. Die Werke stammen von namhaften Künstlern wie Iwan Bilibin, Wassilij Masjutin, Wladimir Faworskij, Leonid Pasternak oder Michail Wrubel.

04.07.

Kölner Hochschulen gewinnen NRW Unilauf-Cup. Die Läuferinnen und Läufer der Wettkampfgemeinschaft Universität zu Köln/Deutsche Sporthochschule Köln gewinnen den erstmals ausgetragenen NRW Unilauf-Cup, der im Rahmen des "Jahr des Hochschulsports in NRW" veranstaltet wird.

06. – 08.07.

19. Ernst Klenk-Symposium. Die Ernst Klenk-Stiftung, das Zentrum für Molekulare Medizin (ZMMK) und die Medizinische Gesellschaft veranstalten das 19. Ernst Klenk-Symposium zum Thema „Transkriptions- und andere Regulationsmechanismen des Fettstoffwechsels“. Zwanzig der international bedeutendsten Wissenschaftler versuchen, den derzeitigen Stand dieses für Grundlagenforschung und klinische Medizin gleichermaßen eminent wichtigen Forschungsgebiets zu beschreiben.

08.07.2003

Medizin im Museum. Wissenschaftler präsentieren Otto Dix und Hans Koch

10.07.2003

Preisverleihung im Schüler-Wettbewerb "Chemie entdecken". Die Ministerin für Schule, Jugend und Kinder, Ute Schäfer, verleiht im Kurt-Alder-Hörsaal der Chemischen Institute der Universität zu Köln den in den beiden diesjährigen Experimentalwettbewerben „Dem Korrosionsmonster auf der Spur“ und „Schriftgeheimnisse“ 72 erfolgreichen Schülerinnen und Schülern ihre Preise.

14.07.2003

Universität im Rathaus. Professor Dr. Walther Dreher, Seminar für Geistigbehindertenpädagogik der Universität zu Köln, und Maria Marx, Mitarbeiterin der Gemeinnützigen Werkstatt Köln-Rodenkirchen diskutieren mit Blick auf das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderungen mit den Zuschauerinnen und Zuschauern über das Thema "Nichts über uns – ohne uns!".

22. – 23.07.

25. Wahner Universitätskonzert. Am 22. und 23. Juli finden für die Öffentlichkeit und geladene Gäste die traditionellen offiziellen Semesterkonzerte der Universität in Schloss Wahn statt.

August

09.08.

Eröffnung des Mukoviszidose-Zentrums. Das Klinikum der Universität zu Köln eröffnet ein interdisziplinäres Behandlungszentrum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Mukoviszidose, in dem die Patientinnen und Patienten von einem Team aus Kinderärztinnen und Kinderärzten, Erwachsenenmedizinerinnen und Erwachsenenmedizinern, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberatern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie Pflegerinnen und Pflegern ambulant und stationär betreut werden.

September

15.09. – 14.10.

Beginn der 1. Kölner Kinder-Universität. Vom 15. September bis zum 14. Oktober 2003 findet an der Universität zu Köln in Zusammenarbeit mit dem WDR für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren die „1.Kölner Kinder Universität“ statt. Mit insgesamt 20 Veranstaltungen stellt die Universität zu Köln das umfangreichste Lehrangebot innerhalb der bis dato kursierenden Modelle „Kinder-Uni“ zur Verfügung und hat als einzige Hochschule auch die Veranstaltungsform der Workshops in ihrem Angebot.

29.09. – 03.10.

Deutscher Limnologenkongress. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Limnologie veranstaltet das Zoologische Institut der Universität zu Köln unter Leitung von Professor Dr. Hartmut Arndt den diesjährigen Deutschen Limnologenkongress, zu dem etwa 400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet werden.

Oktober

01.10.-02.10.

2. Internationale ILIAS-Konferenz. Nutzerinnen und Nutzer und Entwicklerinnen und Entwickler von ILIAS open source hören Vorträge zur Anwendung der Lernplattform in Schulen, Hochschulen und in der beruflichen Weiterbildung sowie zur Weiterentwicklung der Software.

06.10.

Ausstellungseröffnung in der Galerie. In Abstimmung auf das Thema der diesjährigen feierlichen Eröffnung des Wintersemesters wird in der Galerie der Universität eine Ausstellung zur Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen eröffnet.

07.10. – 09.10.

Ausstellung auf der Biotechnica 2003. Die Universität ist mit zwei Exponaten auf der Biotechnica 2003 vertreten. Bei den Exponaten handelt es sich um das Projekt „Proteolyseresistenter VEGF165 zur Therapie chronischer Wundheilungsstörungen“ der Klinik für Dermatologie und Venerologie und die „Datenbank BRENDA“ (BRAunschweig ENzyme DAtabase) des Instituts für Biochemie.

08.10. – 11.10.

„Musik und Verstehen“ – Internationales Symposium an der Universität zu Köln. Im Zentrum des internationalen musikwissenschaftlichen Symposiums "Musik und Verstehen" steht die Frage nach dem „richtigen“ Verständnis von Musik. Das Programm wird bereichert durch in Kooperation mit dem WDR und dem Institut Francais veranstaltete Abendkonzerte, u. a. mit Werken bedeutender Komponisten der Gegenwart.

11.10.

1. Kölner Kongress des InitiativForum Generationenvertrag. Um originelle Lösungsansätze und wissenschaftliche Erkenntnisse zum Interessenausgleich zwischen Jung und Alt geht es im ersten Kölner Kongress des InitiativForum Generationenvertrag, auf dem Wissenschaftler aus kulturwissenschaftlicher Perspektive Modelle und Möglichkeiten zur Neuorientierung beleuchten.

13.10.

Begrüßungsfeier für Erstsemester. Rektor, Prorektoren und Dekane heißen am ersten Vorlesungstag des Wintersemesters im Rahmen der traditionellen Auftaktveranstaltung in der Aula die ca. 1.000 anwesenden Erstsemester persönlich willkommen.

13.10. – 20.12.

Ausstellungseröffnung in der Universitäts- und Stadtbibliothek. Im Zusammenhang mit der Gründung der Kölner Bibliotheksgesellschaft gestaltet die Universitäts- und Stadtbibliothek die Ausstellung „Kölner Sammler und ihre Bücherkollektionen in der USB“. Anhand einer Präsentation von zwanzig der in den letzten zweihundert Jahren von der USB und ihren Vorläufern übernommenen Privatsammlungen wird das Wirken der Stifterinnen und Stifter der facettenreichen Spezialkollektionen eingehend beleuchtet.

13.10.

Gründung der Kölnischen Bibliotheksgesellschaft. Interessierte (Kölner) Bürgerinnen und Bürger gründen als Förderverein für die Universitäts- und Stadtbibliothek die Kölnische Bibliotheksgesellschaft. Der Verein informiert über die Arbeit der USB, lädt zu Vorträgen und Ausstellungen ein und unterstützt die Bibliothek materiell und ideell in ihrer Arbeit.

15.10.

Feierliche Eröffnung des Wintersemesters. Die diesjährige feierliche Eröffnung des Wintersemesters steht ganz im Zeichen der deutsch-polnischen Beziehungen. Festredner ist der ehemalige polnische Außenminister Wladyslaw Bartoszewski mit einem Vortrag zum Thema "Deutsche und Polen - zwischen 20. und 21. Jahrhundert". Weitere Programmpunkte sind die Verleihung der Universitätsmedaille, des Universitätspreises, des DAAD-Preises und des Schmittmann-Wahlen-Stipendiums.

16.10.

Richtfest am Rundbau Fort V. Die Universität lädt ein zum Richtfest zur Aufstockung und Sanierung des Rundbaus auf dem Augustagelände. Der direkt am Kölner Südbahnhof gelegene Rundbau, denkmalgeschützter Teil des Fort V der preußischen Festungsanlage, wird im Auftrag der Universität und unter Projektverantwortung des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW grundsaniert und erweitert und soll zum Sommersemester 2004 bezugsfertig sein.

19.10.

Beginn der Vortragsreihe Professoren im Museum. Professorinnen und Professoren präsentieren ab dem Wintersemester 2003/04 jeden Sonntag im Museum Ludwig oder im Wallraf-Richartz-Museum vor jeweils 25 Studentinnen und Studenten ein ausgewähltes Kunstwerk, gefolgt von einem im Museumscafé. Den Beginn der Veranstaltungsreihe, die über die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Kunst und den anschließenden zwanglosen Gedankenaustausch im Museumscafé den persönlichen Austausch zwischen Studentinnen und Studenten und Professorinnen und Professoren fördern soll, macht Rektor Professor Dr. Tassilo Küpper.

24.10.

75 Jahre Botanisches Institut. Das 1928 gegründete Botanische Institut der Universität zu Köln begeht die Feier zu seinem 75jährigen Bestehen mit einer Feier im Großen Hörsaal der Biologischen Institute.

November

03.11.

Ausstellungseröffnung in der Galerie. Die Redaktion des Kulturellen Veranstaltungs-verzeichnisses präsentiert die sechs preisgekrönten Arbeiten und weitere ausgewählte Beiträge des Fotowettbewerbs "Uni Köln - Gestern. Heute. Morgen", der im Sommer 2003 unter dem Ehrenvorsitz des Photokinagründers Fritz Gruber ausgerichtet wurde und allen Studentinnen und Studenten, Gasthörerinnen und Gasthörern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Teilnahme offenstand. Darüber hinaus werden Fotos aus dem Bestand des Universitätsarchivs sowie die prämierten Texte zum Thema „Uni 3000“ aus dem Science-Fiction-Wettbewerb der Fachschaft Germanistik ausgestellt.

04.11.

Beitritt der Universität zur Universities Space Research Association (USRA). Als eine der ersten europäischen Forschungsstandorte tritt die Universität der in den USA beheimateten „Universities Space Research Association“ (USRA) bei, einer gemeinnützigen Vereinigung von Universitäten im Bereich Weltraumforschung und Luft- und Raumfahrttechnik mit über 90 Mitgliedern, die unter anderem das „Lunar and Planetary Institute“ und das „Stratospheric Observatory For Infrared Astronomy“ (SOFIA) betreibt.

08.11.

Lange Nacht der Kölner Museen. Zum zweiten Mal beteiligt sich das GeoMuseum der Universität zu Köln an der langen Nacht der Museen, an der über 28 Kölner Museen, Kulturinstituten und Künstlerhäusern beteiligt sind.

10.11.

Universität im Rathaus. Professor Dr. Egon Stephan, Direktor des Psychologischen Instituts, hält einen Vortrag zum Thema "Endlich wieder gut schlafen".

11.11.

Britische Hochschulmesse an der Universität. Das Akademische Auslandsamt der Universität lädt zusammen mit dem British Council zur Britischen Hochschulmesse in das Foyer des Hauptgebäudes ein, auf der neunzehn britische Universitäten interessierten Studentinnen und Studenten ihre Studienangebote präsentieren.

13.11.

Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages mit der Universität Breslau.

14.11.

Modellprojekt „Schüler an der Universität“ – Vergabe der Abschlusszertifikate. Zum sechsten Mal erhalten die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes „Schüler an der Universität“ ihre Abschlusszertifikate. An der Übergabefeier, die auf Einladung der Kreissparkasse Köln im Sitzungssaal der Kreissparkasse am Neumarkt stattfindet, nehmen Rektor Professor Dr. Tassilo Küpper und Prof. Dr. Axel Freimuth, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, teil.

17.11. – 18.11.

Tagung an der Heilpädagogischen Fakultät. Die Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln lädt ein zur Tagung „Aufeinander zugehen – miteinander umgehen – voneinander lernen“ in der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe „Behinderung und Alter“. Getreu dem Grundsatz des Europäischen Jahres von Menschen mit Behinderung „Nichts über uns ohne uns“ steht der Integrationsaspekt im Zentrum der Veranstaltung. Gefördert wird die diesjährige Tagung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

18.11.

Kooperationsprojekt mit der Fraunhofer-Gesellschaft abgeschlossen. Zur Förderung der wirtschaftswirksamen Umsetzung von Forschungsergebnissen im Wissenschaftlichen Rechnen sowie der praxisnahe Ausbildung von Studentinnen und Studenten sowie Graduierten schließen die Fraunhofer-Gesellschaft und die Universität einen vom Land Nordrhein-Westfalen mit großem Engagement unterstützten Kooperationsvertrag ab.

19.11.

Verleihung der Ehrendoktorwürde. Erstmals in ihrer Geschichte verleiht die Erziehungswissenschaftliche Fakultät die Würde eines Doktors ehrenhalber. Aufgrund seiner "ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen und besonderer Verdienste um die Wissenschaft" wird Dozent i. R. Pfarrer Eberhard Röhm diese Ehrung zuteil.

21.11.

Verleihung des Magisters des Wirtschaftsrechts. Im Rahmen einer akademischen Feier wird den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des seit nunmehr einem Jahr bestehenden Studiengangs „Wirtschaftsjurist“ im Rahmen einer akademischen Feier der Grad eines Magisters des Wirtschaftsrechts (LL.M. oec.) verliehen. Den Festvortrag hält Rechtsanwalt Dr. Ludger Giesberts, LL.M., Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, Köln, über die in Politik und Wissenschaft kontrovers diskutierte Frage des Handels mit Emissionsrechten.

26.11.

Nobelpreisträger zu Gast. Anlässlich der Eröffnung des mit Beginn des Wintersemesters 2003/04 angebotenen Studienganges „Wirtschaftsmathematik“ hält Nobelpreisträger Professor Dr. Reinhard Selten einen Vortrag zum Thema "Imitations-Gleichgewicht".

28.11.

Universitätsball 2003. Die im Rahmen des „Jahr des Hochschulsports“ stehende Veranstaltung wird von der Abteilung Universitätssport unter Beteiligung von KölnAlumni organisiert und findet mit einem abwechslungsreichen Programm unter reger Beteiligung von Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im großen Saal des Kölner Gürzenich statt.

29.11.

1. **KölnAlumni-Symposium.** KölnAlumni, das Absolventennetzwerk der Universität zu Köln, lädt ein zum 1. KölnAlumni Symposium zum Thema "Die Zukunft unserer sozialen Sicherungssysteme". Referenten bzw. Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind Franz Knieps, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (in Vertretung von Bundesministerin Ulla Schmidt), Professor Dr. B. Rürup, Vorsitzende der Rürup-Kommission und KölnAlumni-Mitglied, Professor Dr. J. Eekhoff, Staatssekretär a.D., Professor Dr. E. Bomsdorf und Professor Dr. K. W. Lauterbach.

Dezember

03.12.

„Schüler an der Universität“ – Teilnehmer erhalten Stipendien. Drei Teilnehmer des Modellprojekts „Schüler an der Universität“ erhalten Stipendien der Stiftung der deutschen Wirtschaft und profitieren nun für ihr Studium von den vielfältigen Fördermaßnahmen der Stiftung.

05.12.

Empfang anlässlich der 10-jährigen Partnerschaft mit Wolgograd. Anlässlich der 10-jährigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Universitäten Köln und Wolgograd lädt der Rektor der Universität, Professor Dr. Tassilo Küpper, ein zu einem Festakt im Alten Senatssaal der Universität. Dabei wird die unter Beteiligung von 29 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Universitäten herausgegebene Festschrift vorgestellt,

Verleihung des „Förderpreises der Fachgruppe Chemie“. Die Fachgruppe Chemie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verleiht den mit € 1.000 dotierten "Förderpreis der Fachgruppe Chemie der Universität zu Köln" an den Gewinner des zwischen den vier chemischen Instituten der Universität ausgetragenen Wettbewerbes.

12.12.

Verleihung der Ehrendoktorwürde. Die Medizinische Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an Heinz Lux, Geschäftsführer der Firma Boll & Kirch.

17.12.

Eröffnung des Lehrerbildungszentrums. Die Universität anlässlich der Eröffnung des Lehrerbildungszentrums zu einem Festakt in die Aula ein. Ziel des neuen Zentrums ist die Sicherstellung und Erhöhung der Qualität der Lehrerbildung in ihrem wissenschaftlichen Anspruch und eine verstärkte Konzentration und Kooperation von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

19.12.

Übergabe des ErgoKa an den Förderverein des Herzzentrums e.V. Bernhard Mattes, Vorstandsvorsitzender Ford-Werke AG, übergibt den in Kooperation mit den Firmen Ergosana (Entwicklung und Fertigung von Ergometern), Schiller AG (Medizin-Technik; u. a. EKG- Geräteentwicklung und Bau), der Deutschen Sporthochschule Köln und

der Kinderkardiologie der Universität zu Köln entwickelten Ergo-Ka an den Förderverein des Herzzentrums e. V. Mit dem für ergometrische Untersuchungen erforderlichen Belastungs- und Messeinrichtungen ausgerüstete Modell eines Serienautos steht erstmalig ein den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand dieser Altersgruppe entsprechendes Messgerät zur Verfügung.

Januar

12.01.

Beginn der Aktionswoche „Rauchfreie Uni“. Ab dem 12. Januar findet als Bestandteil des Kommunikationskonzepts zum Projekt „Rauchfreie Uni“ eine Aktionswoche statt.

Vortragsreihe Universität im Rathaus. Dr. Klaus-Günter Hinzen, Leiter der Abteilung Erdbebengeologie der seismographischen Station der Universität in Bensberg, hält einen Vortrag zum Thema "Erdbeben in der Kölner Bucht – Gefährdung und Vorsorge"

20.01.

Ringvorlesung „Einführung in den Anwaltsberuf“: Symposium zur 50. Veranstaltung. Anlässlich der 50. Veranstaltung der Ringvorlesung „Einführung in den Anwaltsberuf“ findet ein Symposium zum Thema „Die Haftung des Rechtsanwalts für gerichtlich perpetuierte Fehler im Licht der neuesten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts“ statt. Vortragender ist Professor Dr. Dieter Medicus, LMU München. Die sehr erfolgreiche Ringvorlesung wird von den Direktoren des Instituts für Anwaltsrecht angeboten und zielt darauf ab, Nachwuchsjuristen gezielt mit dem Berufsalltag und den rechtlichen Rahmenbedingungen der anwaltlichen Tätigkeit vertraut machen.

Auftakt der Ringvorlesung der Georg-Kiefer-Stiftung. Mit insgesamt sechs Vorlesungen zum Thema „Demokratie – Chancen und Herausforderungen im 21. Jahrhundert“, möchte die Ende 2002 von einem ehemaligen Absolventen der Universität gegründete Stiftung über den Stand der derzeitigen Demokratieforschung informieren und die Diskussion über Zukunft und Zukunftsfähigkeit der Demokratie als politische Organisationsform anregen. Auftaktveranstaltung ist ein Vortrag von Professor Dr. Jürgen Gebhardt, Politikwissenschaftler an der Universität Erlangen-Nürnberg, zum Thema „Das demokratische Prinzip“.

22.01.

Gastvortrag von ebay-Geschäftsführer Philipp Justus. Philipp Justus, Vorsitzender der Geschäftsführung der eBay GmbH und damit Chef des größten und erfolgreichsten deutschen elektronischen Marktplatzes, hält im Rahmen der Vorlesung "Markt und Preis" auf Einladung von Professor Dr. Axel Ockenfels, Staatswissenschaftliches Seminar, einen Vortrag zum Thema "Die Neuerung des Handels durch Online-Marktplätze".

26.01.

Benefizkonzert zugunsten des Kölner Vereins für seelische Gesundheit. Unter der Schirmherrschaft des Rektors, Professor Dr. Tassilo Küpper, veranstaltet das Collegium musicum in Zusammenarbeit mit der Musiktheaterabteilung der Hochschule für Musik Köln eine szenische Aufführung der Mozartoper „Die Zauberflöte“.

30.01.

Symposium „Geschichte(n) der Kunst in Deutschland. Methoden und Modelle.“ Gegenstand des Symposiums ist die Diskussion einer neuen Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt,

in welchen Traditionen sich die Darstellung der Kunstgeschichte bewegt und welche methodischen und historiographischen Modelle für eine neue Darstellung zur Verfügung stehen

31.01.

Veranstaltung zur Vergangenheitsbewältigung des Holocaust. Der Psychotherapeutische Arbeitskreis für Betroffene des Holocaust, PAKH e.V., lädt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der Universität und der Melanchthon Akademie zum 7. Samstagsgespräch ein.

Februar

02.02.

14. Verleihung des Köln-Preises. Im Rahmen der Reihe „Universität im Rathaus“ wird der Köln-Preis an Dr. Elke Schlepütz und Dr. Isabelle Kirgus für ihre „Hochwasserschutz in Köln – Akzeptanz oder Ablehnung?“ bzw. „Die Kölner Rathauslaube als Triumphmonument der frühen Neuzeit“ verliehen.

09.02. – 13.02.

Ausstellung auf der „Didacta“ 2004. Die Universität ist mit mehreren Exponaten auf der Bildungsmesse Didacta 2004 vertreten. Bei den Exponaten handelt es sich um die Projekte „Schüler an der Uni“, „PC-gestütztes Training für Kinder“, „Medien für die Geographie“ und „Kinder und Mathematik an der Universität“.

06.02.

Erste Karnevalssitzung in der Universität. Unter dem Motto „Alles für uns Pänz“ findet in der Aula des Hauptgebäudes die erste Karnevalssitzung der Universität als Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten der Universitäts-Kinderklinik statt. Gäste der gut besuchten Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Rektors Professor Dr. Tassilo Küpper steht und zu der anlässlich ihres 45jährigen Bestehens die Kölner Husaren grün-gelb von 1895/1959 e.V. einladen, sind u. a. das Kölner Dreigestirn, Brings, die Blauen Funken sowie Blom und Blömcher.

06.02 – 07.02.

24. Spurenworkshop der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin. Auf dem vom Institut für Rechtsmedizin organisierten Workshop diskutieren ca. 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die neuesten Forschungsergebnisse, Fehlermöglichkeiten, Untersuchungsmethoden und Qualitätsmanagement.

07.02.

Verleihung des JaDe-Preises. Der seit 30 Jahren an der Universität zu Köln angesiedelte Verein zur Förderung japanisch-deutscher Kulturbeziehungen (JaDe) verlieh am 7. Februar den mit € 6.000 dotierten JaDe-Preis 2004 an den Verleger und Germanisten PD Dr. Peter Kapitza ausgezeichnet.

09.02.

Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft besucht die Universitätsklinik. Nachdem Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft bei einem Treffen mit Vertretern der Hochschulmedizin im Juli 2003 einen Dialog über zukünftige Strukturveränderungen in der Spitzenmedizin in Nordrhein-Westfalen angekündigt hatte, macht sie auf ihrer dem dafür notwendigen Meinungsbildungsprozess dienenden Rundreise Station am Kölner Universitätsklinikum.

14.02.

Tag der offenen Tür in der Kölner Physik. Unter dem Motto „Physik erleben“ öffnen die Physikalischen Institute der Universität zu Köln ihre Räume und Labore. Mit auf verschiedene Altersgruppen abgestimmten Vorträgen, Ausstellungen und Vorführungen präsentieren, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den zahlreichen jungen und älteren Besucherinnen und Besuchern die physikalische Forschung der Universität in ihrer gesamten Vielfalt.

17.02.

Internationale kulturgeographische Fachtagung an der Universität. Anlässlich der Eröffnung der Tagung einer Kommission der International Geographical Union (IGU), die sich mit Ansätzen der sogenannten „Neuen Kulturgeographie“ befasst, findet ein öffentlicher Abendvortrag zum Thema „Contemporary Cultural Geography: An Example from a Canadian Beach“ statt. Vortragender ist Professor Dr. Jeffrey Hopkins, University of Western Ontario, London/Kanada.

März

Die Universität bewirbt sich um das Prädikat „Total E-Quality“. Mit dem vom Center of Excellence Women and Science (CEWS) herausgegebenen Prädikat „Total E-Quality“ werden Institutionen ausgezeichnet, die sich mit personal- und institutionspolitischen Maßnahmen erfolgreich um die Durchsetzung von Chancengleichheit in ihren Einrichtungen bemühen.

03.03. – 05.03.

Internationale Fachtagung „Cologne Spring Meeting“. Die alljährlich vom Institut für Genetik der Universität zu einem aktuellen Thema der Molekularbiologie ausgerichtete internationale Fachtagung „Cologne Spring Meeting“ steht unter dem Motto "Cell Dynamics – Subcellular and Cellular Movements". Kooperationspartner der diesjährigen Konferenz sind das Zentrum für Biochemie und das Zentrum für Molekulare Medizin der Universität zu Köln (ZMMK).

08.03. –12.03.

Frühjahrstagung des Fachverbands Hadronen und Kerne der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Zu einem Ausflug ins Innerste der Materie startet die Deutsche Physikalische Gesellschaft auf einer internationalen Tagung über Kern- und Teilchenphysik unter Beteiligung von etwa 500 Fachleuten aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Österreich.

12.03.

Eröffnung des Erweiterungsbaus der Villa Kunterbunt. Mit dem Erweiterungsbau der Villa Kunterbunt vergrößert sich die stationäre Versorgungskapazität der kinder- und jugendpsychiatrischen Universitätsklinik um 14 weitere Betten. Die Erweiterung wurde ermöglicht durch die Unterstützung verschiedener Stiftungen, der Firma HOCHTIEF und des Klinikums der Universität.

13.03.

Symposium HIV-Infektion in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität zu Köln lädt ein zum 7. Symposium über die "HIV-Infektion in der Gynäkologie und Geburtshilfe".

18.03

Kindervorlesung an der Universität. Als Einstieg in den zweiten Zyklus der „Kölner Kinder-Universität“ findet im Rahmen des Internationalen Literaturfestes LitCologne vor ca. 300 Kindern die Kindervorlesung „Wachsen Bücher auf Bäumen?“ statt.

19.03.

Festakt anlässlich des 3jährigen Bestehens von Prometheus. Das Kunsthistorische Institut der Universität zu Köln lädt ein zur Prometheus-Tagung und zum Symposium "Das gemeinsame Auge: Kooperative visuelle Forschung". Die internetbasierte Wissensplattform PROMETHEUS wurde in Kooperation mit Informatikern, Mediendesignern und Mediendidaktikern entwickelt und dient als verteiltes digitales Bildarchiv der Erprobung und Nutzung digitaler Bildverarbeitung und -archivierung für Forschung und Lehre in den Fächern Archäologie, Kunstgeschichte und Designgeschichte.

25.03.

Girls' Day Mathematik/Informatik. Schülerinnen der 9. und 10. Klassen aus Köln und Umgebung erhalten an dem von der Gleichstellungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät veranstalteten Tag einen Einblick in die Fächer Mathematik und Informatik. Auf dem Programm stehen die Vorlesung "Geometrie des Universums" sowie Workshops rund um das Thema Mathematik und Informatik.

31.03.

2. Kölner Sozialrechtstag. "Chancen und Grenzen der Sozialversicherung" ist das Thema des 2. Kölner Sozialrechtstages der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und des Forschungsinstituts für Deutsches und Europäisches Sozialrecht. Diskutiert werden die Vorschläge der Rürup- und Herzog-Kommission zur Reform der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus werden mit einem Blick über die Grenzen die Erfahrungen anderer europäischer Ländern vorgestellt und die verfassungsrechtlichen Grenzen einer Reform der Krankenversicherung ausgelotet.